

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
OBERÖSTERREICH

 LAND
SALZBURG

 LEADER

Europäischer
Landschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

Bundeslandübergreifende LAG
Fuschlseeregion - Mondseeland (FUMO)

Schwerpunkt „Klima und Mobilität“



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 LAND
OBERÖSTERREICH

 LAND
SALZBURG



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum

LEADER-Region Fuschlsee-Mondseeland (FUMO), Technoparkstraße 4, 5310 Mondsee vertreten durch Obfrau Bgm. Elisabeth Höllwarth-Kaiser, Redaktion und Erstellung: LEADER-Management Geschäftsführerin Julia Soriat M.C.D., Projektmitarbeiterin Stefanie Mayrhauser MSc in Abstimmung mit dem FUMO-Vorstand, Begleitung des Beteiligungsprozesses: DI Sabine Wurzenberger/SPES Zukunftsakademie, LES Stand 07/2023, weitere Infos: www.regionfumo.at

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	2
Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	5
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	5
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	6
2 Darstellung des Entwicklungsprofils.....	7
2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region.....	7
2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation.....	11
2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode.....	13
2.4 SWOT-Analyse der Region.....	15
2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	20
3 Lokale Entwicklungsstrategie.....	22
3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	25
3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	25
3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	27
3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung).....	28
3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	29
3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	32
3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	35
3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	35
3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	37
3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung).....	38
3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	38
3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	40
3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen & Funktionen.....	43
3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	43
3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	45
3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung).....	46
3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	47
3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	49
3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	51
3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	51
3.4.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	54
3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung).....	55
3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	56
3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	59

3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	61
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	61
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	61
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	63
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	66
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	69
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	72
4	Steuerung und Qualitätssicherung	76
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	76
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	81
5	Organisationsstruktur der LAG	86
5.1	Rechtsform der LAG	86
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	86
5.3	LAG Management und LEADER-Büro	87
5.4	Projektauswahlgremium	90
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	90
6	Umsetzungsstrukturen	91
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	91
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	93
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	93
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	94
6.2.3	Projektauswahlkriterien	94
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	96
7	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	97
8	Beilagen	99
9	Abkürzungsverzeichnis	99
10	Glossar	100

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: FUMO-Regionskarte „Topografie“ (FUMO 2015)	5
Abb. 2: Haupt- und Seitenlinien ÖPNV, FUMObil-Masterplan „Zukunft der Mobilität“ (FUMO 2017)	9
Abb. 3: Treibhausgasemissionen pro Jahr in t CO ₂ -Äquiv. (Energiesmosaik 2022)	11
Abb. 4: Klimaszenarien für die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich bis 2100 (simulierte Änderung der Lufttemperatur für das business-as-usual-Szenario); (ÖKS15 Klimafactsheet 2016)	12
Abb. 5: Klimaszenarien für die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich bis 2100 (simulierte Änderung des Niederschlages für das business-as-usual-Szenario); (ÖKS15 Klimafactsheet 2016)	12
Abb. 6: Teilnehmer:innen der FUMO-Strategieklausur im TZM vom 3.3.2022 (FUMO 2022)	23
Abb. 7.: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 1 (FUMO 2022)	32
Abb. 8: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 2 (FUMO 2022)	40
Abb. 9: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 3 (FUMO 2022)	49
Abb. 10: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 4 (FUMO 2022)	59
Abb. 11: Kooperationsstruktur LEADER- und KEM-Regionen (FUMO 2022)	69
Abb. 12: Regionale Verankerung und Vernetzung in der LEADER-Region FUMO (FUMO 2022)	72
Abb. 13: FUMO Regionskarte (FUMO 2015)	86
Abb. 14: Organigramm Struktur und Organe der LAG FUMO (FUMO 2022)	87
Abb. 15: Die drei Rollen des LAG Managements (FUMO 2022)	88
Abb. 16 Öffentlichkeitsarbeit zum LEADER-Programm (FUMO 2022)	89
Abb. 17: Bestrebungen für eine neue, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auf regionaler Ebene (FUMO 2022)	89
Abb. 18: Ablauf Projektentwicklung und Entscheidungsfindung in der LAG FUMO (FUMO 2022)	93
Abb. 19: FUMO-Beteiligungsprozess (FUMO 2022)	97
Abb. 20: FUMO-Umfrage (FUMO 2022)	98

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerungsstruktur der LAG FUMO auf kommunaler Ebene, EW-Zahl/Fläche/Bev.dichte (FUMO 2022)	6
Tab. 2: Bevölkerungsstruktur der LAG FUMO auf komm. Ebene, Veränderung EW-Zahl seit 2001 (FUMO 2022)	7
Tab. 3: Erwerbssituation in den Teilregionen der FUMO, 2019 & 2018 (FUMO 2022)	8
Tab. 4: Vergleich touristischer Daten (Ankünfte, Nächtigungen, Bettenanzahl, Aufenthaltsdauer) auf kommunaler Ebene in der LAG FUMO, 2012-2020 (FUMO 2022)	9
Tab. 5: Übersicht FUMO LES 23-27 - Zentrale Themen und Akteure je Aktionsfeld (FUMO 2022)	24
Tab. 6: Zuweisung der Strategien zu den einzelnen Bedarfen und Aktionsfeldern der LEADER-Region FUMO (FUMO 2022)	68
Tab. 7: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung) (BMLRT 2022)	80
Tab. 8: LEADER-Mehrwert (BMLRT 2022)	81
Tab. 9: Kriterien Qualitätssicherung (FUMO 2022)	83
Tab. 10: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene (FUMO 2022)	84
Tab. 11: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES Ebene (FUMO 2022)	85
Tab. 12: Formelle Kriterien Projektauswahl (FUMO 2022)	95
Tab. 13: Qualitative Kriterien Projektauswahl (FUMO 2022)	95

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fuschlsee Mondseeland („FUMO“) ist eine bundeslandübergreifende Region. Von den insgesamt 17 Mitgliedsgemeinden befinden sich die Gemeinden Ebenau, Faistenau, Fuschl am See, Hintersee, Hof bei Salzburg, Koppl, Plainfeld und Thalgau im Bezirk Salzburg Umgebung (Flachgau) und die Gemeinden Adnet und Krispl im Bezirk Hallein (Tennengau). Die oberösterreichischen Gemeinden Innerschwand am Mondsee, Mondsee, Oberhofen am Irrsee, Oberwang, Sankt Lorenz, Tiefgraben und Zell am Moos zählen zum Bezirk Vöcklabruck (Hausruckviertel). Beide Regionen waren bisher im Rahmen von LEADER bereits als LAG aktiv. In der LEADER-Periode 14-20 erfolgte eine Fusion der Teilregionen, um eine zielgerichtete, integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung mit bestmöglicher Nutzung der Ressourcen der Gemeinden zu bewirken.

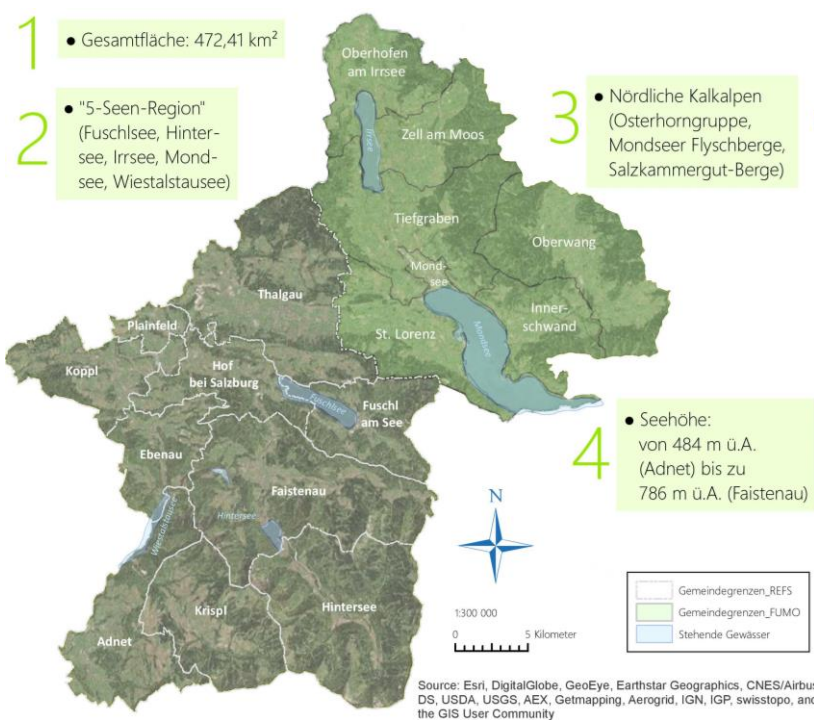


Abb. 1: FUMO-Regionskarte „Topografie“ (FUMO 2015)

Die Gebietsabgrenzung begründet sich aus den geomorphologischen Gegebenheiten sowie bestehenden Kooperationsstrukturen. Die LAG wird östlich des Mondsees durch die Engstelle zum Attersee begrenzt. Im Norden bestimmen bestehende Kooperationen die Abgrenzung. Nordwestlich grenzt sich die LAG räumlich durch den Kolomansberg, den Heuberg und den Gaisberg ab. Auch im Südwesten sowie Südosten ist die Region durch die Osterhorngruppe begrenzt. Durch das Skigebiet Gaissau-Hintersee bestehen starke funktionale Verflechtungen mit Krispl und Adnet. Andererseits begründet sich die Gebietsabgrenzung aus dem *natürlichen* Sozial- und Wirtschaftsraum, innerhalb dessen sich die Bevölkerung bewegt. Trotz Bundeslandgrenze ist die Region historisch und sozial eng verwoben, die Bevölkerung in der FUMO tendiert beruflich und ausbildungsbedingt stark in Richtung Salzburg.

Die Region befindet sich darüber hinaus im Salzkammergut, einem landschaftlichen und historischen Kulturraum. Das Salzkammergut ist das größte geschlossene Seengebiet der Nördlichen Kalkalpen. Die FUMO-Mitgliedsgemeinden befinden sich hier im Übergangsbereich zwischen den nördlichen Kalkalpen und dem Alpenvorland, charakterisiert von der Natur, dem Wasser, den Bergen und der

Kultur. Gemeinsam mit den Wäldern, Wiesen, Weiden und Almen findet man hier eine harmonische Einheit. Die vorherrschende Kulturlandschaft wird einerseits von Bauernhand in Kleinstrukturen bearbeitet und stellt andererseits für den nachhaltigen Tourismus ein großes Potential dar. Die Seen und Berge bieten Einheimischen und ein vielfältiges Angebot für Freizeit und Erholung. Alle Gemeinden sind überwiegend ländlich bzw. landwirtschaftlich, aber auch touristisch geprägt. Daneben ist die Region ein attraktiver Wirtschaftsstandort für diverse Branchen. Wie vielerorts in Österreich, ist auch hier die Zersiedelung vorherrschend, verstärkt werden allerdings die Tallagen besiedelt.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Gesamtkatasterfläche der LAG FUMO beträgt ~ 472 km², woraus sich eine Bevölkerungsdichte von durchschnittlich ~ 90 Einwohner:innen pro km² ergibt. Die regionale Bevölkerung ist weitgehend homogen auf die LAG verteilt, wichtige infrastrukturelle Zentren der Region sind Mondsee, Hof bei Salzburg und Thalgau. Vergleichsweise größere Gemeinden mit weiten Teilen Gelände stechen mit niedrigen Bevölkerungsdichten hervor, so beispielsweise Hintersee (10 EW/km²) oder Krispl (30 EW/km²). Die höchsten Dichten zeigen Gemeinden mit wenig Fläche wie Plainfeld (240 EW/km²) oder Mondsee (234 EW/km²).

Tab. 1: Bevölkerungsstruktur der LAG FUMO auf kommunaler Ebene, EW-Zahl/Fläche/Bev.dichte (FUMO 2022)

Gemeinde	Einwohner:innen-zahl 2021	Katasterfläche (km ²)	Bevölkerungsdichte (EW/km ²)
Adnet	3.675	29,9	122,7
Ebenau	1.441	17,2	83,9
Faistenau	3.095	51,2	60,4
Fuschl am See	1.581	21,4	73,9
Hintersee	472	47,3	10,0
Hof bei Salzburg	3.605	19,6	183,6
Koppl	3.668	20,9	175,5
Krispl	887	29,7	29,8
Plainfeld	1.259	5,2	240,3
Thalgau	5.976	48,2	124,0
Fuschlseeregion	25.659	291	88
Innerschwand	1.207	18,7	64,4
Mondsee	3.889	16,6	234,3
Oberhofen am Irrsee	1.699	21,2	80,3
Oberwang	1.742	38,8	44,9
Sankt Lorenz	2.523	23,6	107,1
Tiefgraben	4.009	38,3	104,8
Zell am Moos	1.631	24,5	66,5
Mondseeland	16.700	182	92
LAG FUMO	42.359	472	90

Bevölkerungszahl 31.10.2020 gemäß § 10 Abs. 7 FAG 2017 Gebietsstand: 1.1.2021 (Quelle: Statistik Austria 2021)

Altersstruktur der Bevölkerung (Jahre 2001 – 2020)

In Bezug auf die Altersstruktur der Bevölkerung im Vergleich der Jahre 2001 zu 2020 lässt sich auch in der FUMO der gesellschaftspolitische Trend hin zur Alterung der Bevölkerung (ab 45 Jahren) und parallel dazu der Rückgang der jüngeren Altersgruppen (0-49 Jahre) erkennen (Quelle: Statistik Austria).

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Bevölkerungsentwicklung: Die FUMO ist eine Zuzugsregion

Die 17 Gemeinden der LAG FUMO umfassen mit Stand 01.01.2021 insgesamt 42.359 Einwohner:innen, was seit 2013 eine Zunahme von **7,8 %** (= 3.053 EW) bedeutet (Erhebung im Zuge der LES von 2014, Stichtag: 01.01.2013; Quelle: Statistik Austria). Seit 2001 kann sogar eine Steigerung von **15,8 %** (= 5.789 EW) registriert werden. Bei Betrachtung der landesweiten Durchschnittswerte fällt auf, dass die FUMO seit 2001 einen beinahe doppelt so starken Zuwachs der Bevölkerungszahlen verzeichnet als die beiden Länder Oberösterreich (+8,7 %) und Salzburg (+8,7 %). Seit dem letzten Stichtag 2013 sind die höchsten Bevölkerungszuwächse in den Gemeinden Koppl (+ 12,4 %) auf der Salzburger Seite der FUMO, sowie in Mondsee (+15,3 %) und Oberhofen (+11,8 %) im oberösterreichischen Teil erkennbar. Seit 2001 können einige Gemeinden sogar Zuwächse von 20 %-30 % aufweisen (Koppl +20,8 %, Mondsee +21,3 %, Oberhofen +27,6 %, St. Lorenz + 25,7 %, **Tiefgraben +30,7 %**).

Tab. 2: Bevölkerungsstruktur der LAG FUMO auf komm. Ebene, Veränderung EW-Zahl seit 2001 (FUMO 2022)

Gemeinde	EW 2001	EW 2013	EW 2021	Veränderung 2001-2021	Veränderung 2013-2021	Veränderung in % (2001-2021)	Veränderung in % (2013-2021)
Adnet	3.324	3.459	3.675	351	216	10,56	6,24
Ebenau	1.348	1.369	1.441	93	72	6,90	5,26
Faistenau	2.850	2.942	3.095	245	153	8,60	5,20
Fuschl am See	1.334	1.498	1.581	247	83	18,52	5,54
Hintersee	460	451	472	12	21	2,61	4,66
Hof bei Salzburg	3.405	3.325	3.605	200	280	5,87	8,42
Koppl	3.037	3.263	3.668	631	405	20,78	12,41
Krispl	849	883	887	38	4	4,48	0,45
Plainfeld	1.131	1.229	1.259	128	30	11,32	2,44
Thalgau	5.212	5.627	5.976	764	349	14,66	6,20
Fuschlseeregion	22.950	24.046	25.659	2.709	1.613	10,43	5,68
Innerschwand	1.047	1.125	1.207	160	82	15,28	7,29
Mondsee	3.205	3.374	3.889	684	515	21,34	15,26
Oberhofen am Irrsee	1.332	1.520	1.699	367	179	27,55	11,78
Oberwang	1.573	1.606	1.742	169	136	10,74	8,47
Sankt Lorenz	2.008	2.370	2.523	515	153	25,65	6,46
Tiefgraben	3.067	3.732	4.009	942	277	30,71	7,42
Zell am Moos	1.388	1.533	1.631	243	98	17,51	6,39
Mondseeland	13.620	15.260	16.700	3.080	1.440	22,61	9,44
LAG FUMO	36.570	39.306	42.359	5.789	3.053	15,83	7,77
Land OÖ	1.376.797	1.418.498	1.495.952	119.155	77.454	8,65	5,46
Land Sbg.	514.851	531.898	559.873	45.022	27.975	8,74	5,26

Bevölkerungsstand 15.05.2001/01.01.2013/31.10.2020, Bevölkerungsprognosen Land OÖ/SBG (Quelle: Statistik Austria)

Laut ÖROK Prognosen wird bis 2040 österreichweit v.a. in peripheren Regionen mit schwächerer Wirtschaftsstruktur prognostiziert, dass sie unter stärkerer Abwanderung und Geburtendefiziten zu leiden haben. Die FUMO-Region dagegen wird voraussichtlich zwischen 0-10 % Wachstum zu verzeichnen haben (Bezirk Vöcklabruck 0-5 %; Bezirk Salzburg Umgebung 9,8 %). Mit 40 – 168 % werden die Altersgruppen ab 65 Jahren den höchsten Zuwachs aufweisen (<19 Jahren dagegen nur 0-12 %).

Grundsätzlich wird für Flachgauer Gemeinden ein hoher Bevölkerungszuwachs prognostiziert, während bspw. der Lungau und Pinzgau in den nächsten Jahrzehnten schrumpfen werden. Schon im Jahr 2022 wird der Flachgau die Stadt Salzburg als einwohnerreichsten Bezirk ablösen. Konkret für die Osterhorngruppe wird eine Zunahme der Bevölkerung bis 2040 von ~ 2.000 Menschen erwartet.

Im Bereich des Mondseelandes wird in weiten Teilen ein weiterer Zuwachs bis 2040 von bis zu 5 % vorausgesagt (Tiefgraben, Mondsee, St. Lorenz, Zell am Moos). In manchen Bereichen von Oberhofen, Innerschwand und Oberwang ist eine Veränderung von bis zu 10 % oder sogar mehr möglich.

Regionalwirtschaft und Beschäftigung

Als positiv hervorzuheben ist, dass in beiden Teilregionen sowohl die Erwerbsquote gestiegen (55,5 -> 57,5 %) als auch die Arbeitslosenquote zwischen den Erhebungszeiträumen 2011/12 bis 2018/19 gesunken (2,4 -> 2,2 %) ist. Gegenteilig zu den Entwicklungen in der FUMO ist im Bundesland Oberösterreich die Arbeitslosenquote von 3,88 % auf 4,11 % gestiegen (Datengrundlage Länder: OÖ 2011/SBG 2012 & 2018; Datengrundlage Gemeinden/Region: 2011 & 2019).

Tab. 3: Erwerbssituation in den Teilregionen der FUMO, 2019 & 2018 (FUMO 2022)

	Mondseeland	Fuschlseeregion	OÖ 2018	Sbg. 2018
	2019	2019		
Erwerbspersonen	9.528	14.413	798.644	293499
erwerbstätig	9.310	14.106	764.980	278.655
arbeitslos	218	307	33.664	14.844
Nicht-Erwerbspersonen	7.017	2.880	682.654	76.119
Erwerbsquote in %	58	57	80	79,4
Arbeitslosenquote in %	2,29	2,13	4,22	5,06

Erwerbsquote = Erwerbspersonen / Referenzbevölkerung * 100
Arbeitslosenquote = AL / Erwerbspersonen * 100
Quelle: Statistik Austria 2018 (Länder), 2019 (kommunale Ebene: „Ein Blick auf die Gemeinde“)

Seit Beginn der Corona-Pandemie 2020 verstärken sich vor allem in ländlichen Regionen im Stadtumland und mit hoher Lebensqualität gewisse Trends in der Bevölkerungsentwicklung sowie im Wohnimmobilienmarkt massiv. Der Wunsch nach einem *großzügigen Zuhause im Grünen* hat die Nachfrage nach Regionen wie dem Mondseeland und der Fuschlseeregion stark erhöht und, oft nachteilig für die heimische Bevölkerung, neue Preisdynamiken in ländliche Gebiete gebracht.

Tourismus

Die Salzkammergut-Region Fuschlsee-Mondseeland versteht sich als touristische Region, eng verwoben mit den anderen Salzkammergut-Regionen (Inneres Salzkammergut, Wolfgangsee, Attersee-Attergau, Ausseerland, Bad Ischl, Traunsee-Almtal). In der FUMO sind mehrere Tourismusverbände und -vereine beheimatet (TVB Mondsee-Irrsee, Fuschlseeregion, Krispl-Gaißau, Thalgau und Adnet).

Die LAG FUMO ist angesichts der **Bettenzahl** seit 2012/13 von über 7.000 auf **6.762 Betten** (Sommer-saison 2020) gesunken. In Summe verzeichnet die Region **173.561 Ankünfte** im Tourismusjahr 2019/20, was ein Minus in der Fuschlseeregion -36 % sowie ein leichtes Plus im Mondseeland von 3,3 % ergibt (verglichen zu 2012/13).

Auch die **Nächtigungen** waren in diesem Zeitraum etwas rückläufig, diese fielen von 668.759 auf **603.831** (Fuschlseeregion: -23 %; Mondseeland: 14,4 %). Im Mondseeland zeigt sich insgesamt ein Plus, das Jahr 2019 ist sogar jenes mit den meisten Nächtigungen der letzten 20 Jahre. Im Gemeindevergleich überwiegt die Nächtigungszahl 2019/20 mit über 100.000 in Fuschl am See (153.783) sowie in Tiefgraben (101.994).

Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** in der Region beträgt **3,9 Tage**. Sie liegt damit über dem Landesdurchschnitt von Oberösterreich (3,1 Tage), jedoch unter dem Landesdurchschnitt von Salzburg (4,3 Tage) und stieg seit 2012 von 3,6 auf 3,9 Tage. Am höchsten ist diese in Adnet (6 Tage), Krispl (5,6 Tage) und Oberwang (4,9 Tage), am niedrigsten dagegen in Mondsee (2,3 Tage) und Hof bei Salzburg (2,6 Tage).

Tab. 4: Vergleich touristischer Daten (Ankünfte, Nächtigungen, Bettenanzahl, Aufenthaltsdauer) auf kommunaler Ebene in der LAG FUMO, 2012-2020 (FUMO 2022)

Gemeinde	Ankünfte 2012/13	Ankünfte 2019/2020	Nächtigungen 2012/13	Nächtigungen 2019/20	Betten Sommer (Mai-Okt.) 2012/13	Betten Sommer (Mai-Okt.) 2020	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen 2012	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen 2020
Adnet	6.227	1.658	15.162	9.026	228	169	2,4	6,0
Ebenau	1.845	1.401	7.752	4.761	97	106	4,2	3,5
Faistenau	14.411	11.171	59.224	46.787	561	564	4,1	4,5
Fuschl am See	46.225	37.691	184.571	153.783	1.326	1.229	4,0	4,3
Hintersee	6.360	4.355	22.543	15.034	247	239	3,5	3,5
Hof bei Salzburg	45.743	20.802	79.550	51.231	699	715	1,7	2,6
Koppl	9.612	3.794	31.757	15.745	235	226	3,3	4,2
Krispl	3.669	2.551	12.601	13.242	231	253	3,4	5,6
Plainfeld		172		566		12		3,4
Thalgau	3.699	4.687	16.977	20.736	235	211	4,6	4,6
Fuschlseeregion	137.791	88.282	430.137	330.911	3.859	3.724	3,5	4,2
		-36%		-23%		-3,5%		
Innerschwand	9.059	5.590	21.005	20.427	369	340	2,3	3,9
Mondsee	32.920	25.585	65.661	56.236	613	591	2,0	2,3
Oberhofen a. I.	1.082	1.462	5.584	4.797	96	165	5,2	3,3
Oberwang	757	493	3.805	2.434	98	72	5,0	4,9
Sankt Lorenz	17.884	21.623	54.256	69.454	686	600	3,0	3,3
Tiefgraben	18.292	26.012	76.450	101.994	1.074	1.009	4,2	4,0
Zell am Moos	2.553	4.514	11.861	17.578	269	261	4,6	4,0
Mondseeland	82.547	85.279	238.622	272.920	3.205	3.038	3,8	3,7
		3,3%		14,4%		-5,2%		
LAG FUMO	220.338	173.561	668.759	603.831	7.064	6.762	3,6	3,9

Quelle: Statistik Austria 2012/13 & 2019/20 (Aufenthaltsdauer: „Ein Blick auf die Gemeinde“)

Nicht zuletzt aufgrund der Covid-Pandemie gibt es einen massiven Anstieg an Freizeitnutzer:innen in der Region bzw. eine Zunahme am Ausflugstourismus. Dies bringt mitunter auch erhebliche regionale Herausforderungen mit sich, u.a. ein steigendes Verkehrsaufkommen in der gesamten Region.

Mobilität in der LEADER-Region FUMO

Die öffentliche Verkehrsanbindung innerhalb der FUMO, abseits der Hauptverkehrsrouten und des organisierten Schülerverkehrs, sind leider sehr mangelhaft. Weswegen die Bevölkerung im Alltags- und Freizeitverkehr größtenteils auf das Auto angewiesen ist. In Ermangelung eines Bahnanschlusses im Zentrum der Region reisen auch Nächtigungsgäste/Tagesausflugsgäste vornehmlich mit dem privaten Pkw an (97%). Die Lage an der A1 Westautobahn wird zudem von der Bevölkerung auch als komfortabel und praktisch gesehen.

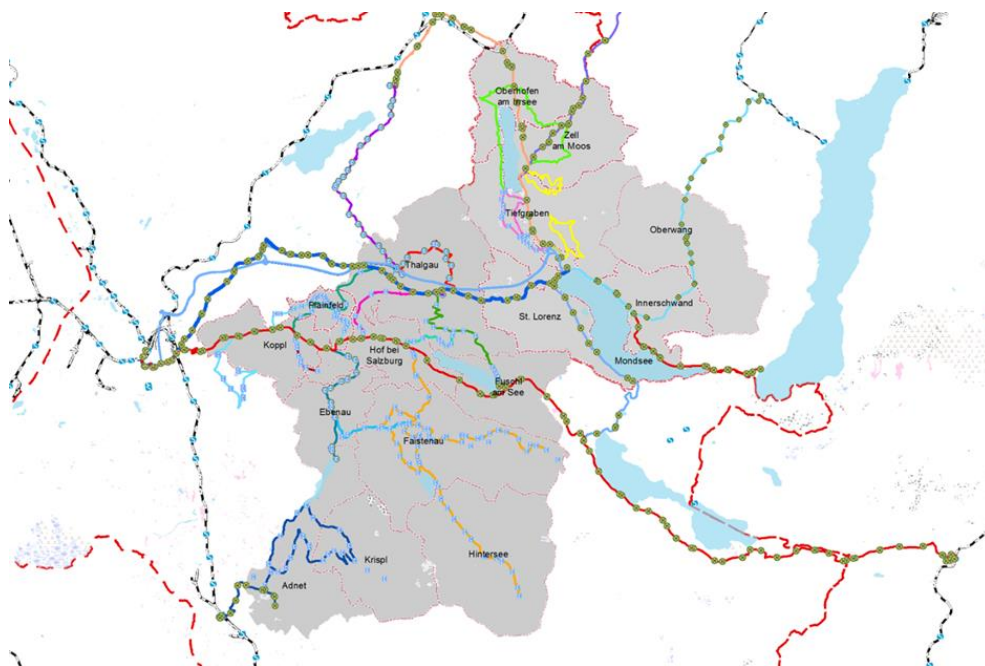


Abb. 2: Haupt- und Seitenlinien ÖPNV, FUMObil-Masterplan „Zukunft der Mobilität“ (FUMO 2017)

Wie in Abb. 2 ersichtlich, verkehren in der LEADER-Region FUMO 18 Buslinien auf 2 Haupttrouten (Linie 140 Salzburg – Mondsee und Linie 150 Salzburg – Bad Ischl) und 16 Seitenlinien. Dabei werden 643 Bushaltestellen bedient.

Die einzige Haltestelle für den Schienenverkehr in den FUMO-Gemeinden ist die Haltestelle Oberhofen – Zell am Moos. Allgemein kann festgehalten werden, dass im Bereich der alternativen Mobilität die Angebote deutlich verbesserungs- und ausbaufähig sind. Arbeitsplätze und Freizeitaktivitäten sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwierig zu erreichen bzw. bedarf es aufgrund langer Wartezeiten und großer Busintervalle einer langen Reisezeit. Infolgedessen wird vermehrt der eigene PKW benutzt, zu einem großen Teil zu Pendlerzwecken für Ausbildung und Arbeit in die nahegelegene Stadt Salzburg. Auch der Kindergarten- oder Schulweg innerhalb der Region werden oftmals wegen der Entfernung zur nächsten Bushaltestelle mit dem familiären Bring- und Holservice zurückgelegt. Fahrten zu späterer Stunde oder am Wochenende sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln abseits der Hauptlinien nicht oder nur eingeschränkt möglich. Für mobilitätseingeschränkte Personen sind zusätzlich die Strecken zu nächstgelegenen Zustiegsmöglichkeiten aufgrund der Distanz oder des Geländes häufig unmöglich zu bewältigen.

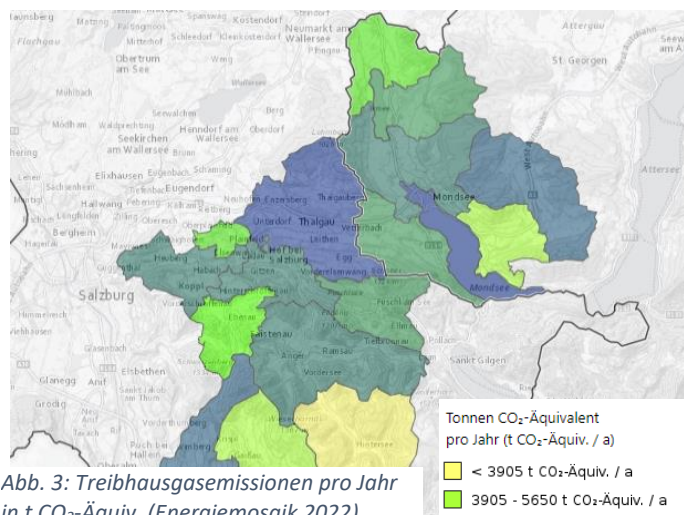
2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

Maßnahmen und Aktivitäten zum Klimaschutz werden in der LEADER-Region FUMO und den Mitgliedsgemeinden verstärkt vorangetrieben. Bereits seit 2015 widmen sich die Gemeinden des Mondseelands auch im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland intensiv dem Klimaschutz. Mit Beginn des Jahres 2022 kooperieren nun auch die 10 Salzburger Gemeinden der LEADER-Region FUMO gemeinsam mit den drei Wolfgangsee-Gemeinden Strobl, St. Gilgen und St. Wolfgang, der LEADER-Region REGIS, im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion Fuschlsee-Wolfgangsee.

Treibhausgasemissionen insgesamt

Den geringsten Ausstoß an Treibhausgasen weist Hintersee mit unter 3905 t CO₂-Äquivalenten pro Jahr auf, gefolgt von Innerschwand und Krispl (~5.000 t). Die geringe Nutzung durch Industrie und Gewerbe in diesen Gemeinden sind hierfür ausschlaggebende Faktoren. Die stärksten Emittenten sind Thalgau (über 40.000 t), Mondsee (knapp unter 40.000 t), gefolgt von Adnet (rund 25.000 t) mit einem vergleichsweise ausgeprägten industriellen und gewerblichen Sektor. Betrachtet man den Energieverbrauch hinsichtlich der Nutzung, liegt im Mittel der Wohnsektor im Energieverbrauch an erster Stelle, gefolgt von der Mobilität und der Industrie und Gewerbe.

Als größte Herausforderungen werden von der Bevölkerung die Bereiche Wohnen und motorisierter Verkehr genannt. Insbesondere das Verkehrsthema beschäftigt die LEADER-Region und die Mitgliedsgemeinden auch bereits in der derzeitigen Förderperiode. Erste Meilensteine zur Verbesserung der Verkehrssituation konnten bereits erreicht werden und wird auch in den kommenden Jahren verstärkt thematisiert werden.



Energieverbrauch insgesamt

Ein ähnliches Muster ergibt sich bei näherer Betrachtung der Energieverbräuche pro Gemeinde. Hier zeigt sich eine große Diskrepanz zwischen der Gemeinde Hintersee (10.800 MWh/a) und Thalgau mit über 200.000 MWh/a. Auch Mondsee (~ 150.000 MWh/a), Adnet (~ 100.000 MWh/a), Tiefgraben und Oberwang (~ 90.000 MWh/a) befinden sich innerhalb der FUMO unter den Top 5 der größten Energieverbraucher.

Derzeit beträgt der Anteil erneuerbarer Energien aller 17 Mitgliedsgemeinden im Mittel lediglich 28%. Um die nationalen und internationalen Klimaschutzziele zu erreichen, bedarf es hier einer dringenden Steigerung! Detaillierte Angaben zur Energiesituation im Mondseeland sowie in der Fuschlseeregion können den regionalen KEM-Konzepten (KEM = Klima- und Energiemodellregionen*) Konzepten entnommen werden.

Zukunftsprognosen – regionales Klima

Maßnahmen zum Klimaschutz wirken den Emissionen von klimaschädlichen Treibhausgasen entgegen. Die Realisierung von wirksamen Aktivitäten hat nach wie vor oberste Priorität. Allerdings müssen sich die Regionen auch an die klimatischen Veränderungen anpassen – um einerseits Schäden und Risiken zu minimieren oder zu vermeiden, aber auch um Chancen zu nutzen. Für einen Blick auf die Klimaprognosen für die Region wurde das „ÖKS15 Klimafactsheet“ für Oberösterreich und Salzburg bis 2100 herangezogen. In naher und ferner Zukunft ist von einem signifikanten Anstieg der mittleren Lufttemperatur auszugehen, wobei die Temperatur im Winter- und Sommerhalbjahr vergleichsweise stark zunehmen wird. Werden die Veränderungen der Lufttemperatur in Hinblick auf das Szenario RCP8.5 (business-as-usual) betrachtet, so wird in den Abb. 4 und 5 deutlich erkennbar, dass bis 2050 die Temperatur im Jahresmittel um durchschnittliche 1,4°C sowie bis 2100 sogar um 3,5 – 4,5°C in der FUMO steigen wird.

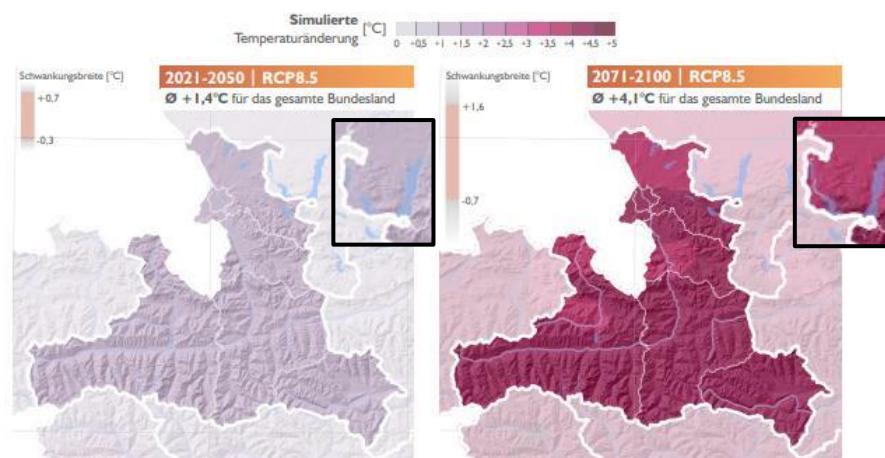


Abb. 4: Klimaszenarien für die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich bis 2100 (simulierte Änderung der Lufttemperatur für das business-as-usual-Szenario); (ÖKS15 Klimafactsheet 2016)

Fokussiert man die simulierte **Niederschlagsänderungen** bis 2100, so erkennt man eine Zunahme im Winter in der FUMO um 15 – 20 % und eine Abnahme in den Sommermonaten im größten Teil der Region um 5 - 10 %. Noch weniger Niederschlag (bis zu 15 %) kann in Bereichen der Gemeinden Fuschl am See, Faistenau und Hintersee in den Sommermonaten eintreten.

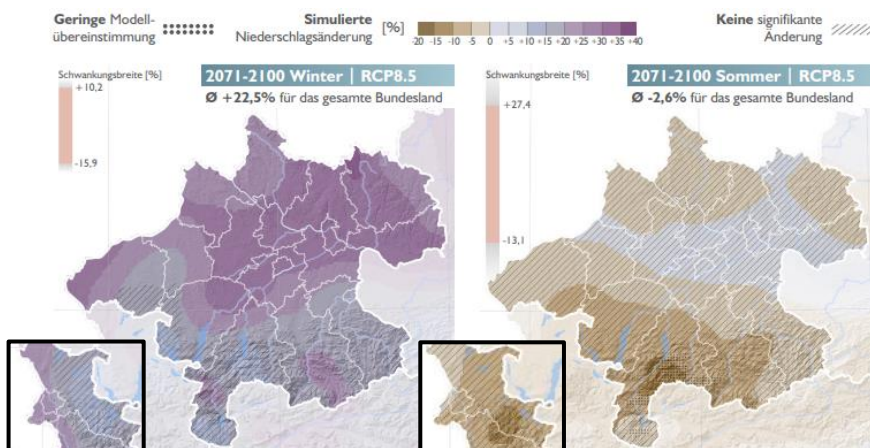


Abb. 5: Klimaszenarien für die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich bis 2100 (simulierte Änderung des Niederschlages für das business-as-usual-Szenario); (ÖKS15 Klimafactsheet 2016)

Quelle: Bundesländerkarten auf CLIMAMAP CCCA Data Server

https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/oeks15.html

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Mondseeland

Der Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland wurde 1995 gegründet, um erstmalig das LEADER-Programm der EU in den Mondseelandgemeinden umzusetzen. Somit zählt die „REGMO“ zu den fünf ältesten LEADER-Regionen in Oberösterreich. Als verhältnismäßig kleine Region war schließlich eine Fusionierung bzw. Erweiterung nötig, um weiterhin bestehen bleiben zu können. Das Mondseeland blickt auf eine beachtliche Bilanz nach über 26 Jahren LEADER-Arbeit zurück: 146 Projekte schon vor der LEADER-Periode 14-20 bereicherten den Tourismus, die Landwirtschaft, das Gewerbe und die Nahversorgung, Kultur, Dorfentwicklung, Energie, den Naturschutz, Soziales und mündeten in nachhaltige Prozesse, Marken und Projekte sowie zahlreiche Arbeitsplätze und ehrenamtliche Tätigkeiten.

Fuschlseeregion

Das LEADER-Programm wird in 8 Gemeinden der Fuschlseeregion seit 2007, vorerst noch als „LAG Fuschlseeregion“ und seit 2014 als Teil der „LAG FUMO“, gelebt. Mit der Auflösung der LEADER-Region im Tennengau entschieden sich 2014 die beiden Tennengauer Gemeinden Adnet und Krispl zum Anschluss an die FUMO. Unter dem Leitsatz "Region in Bewegung" hat sich die Fuschlseeregion in ihrer ersten Förderperiode die (Weiter-)Entwicklung und Vernetzung der Region auf verschiedenen Ebenen wie Familie, Kultur und Soziales, Tourismus, Wirtschaft, Energie, Alm- und Landwirtschaft sowie die Mobilisierung regionaler Akteure für Kooperationen zum Ziel gesetzt. Breit angelegte Bottom-Up-Prozesse und ein lebendiger Austausch über Gemeindegrenzen hinweg fruchten seither in zahlreichen und vielfältigen Projekten, gemeinsamen Ideen und Visionen. In der Periode 2007-2013 konnten insgesamt 20 Projekte entwickelt, begleitet und erfolgreich umgesetzt werden.

LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland (FUMO)

Als fusionierte Region beschreitet die FUMO seit 2014 diesen gemeinsamen Weg, stärkt nachhaltig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und leitet innovative Entwicklungen ein. Die Erfahrung bisher zeigt, dass gemeinsam wachsende Strukturen Zeit, einen intensiven Austausch und ein transparentes Vorgehen benötigen. Dass dadurch Vieles, strategisch Relevantes in Bewegung gesetzt werden kann, beweisen FUMO-weite Projekte wie der FUMObil-Mobilitäts-Masterplan und darauf basierende Anstöße im Mobilitätsbereich, das Mentoringprogramm für Frauen, gemeinsame Vernetzungsmöglichkeiten für Kreativ-Schaffende, das FUMO-Sozial.Impuls-Programm, der jährliche Markertag im Werkschulheim Felbertal und die nachhaltige Verankerung von Klimaschutz- und Mobilitätsthemen durch ein LAG-eigenes Projekt sowie die Initiierung einer weiteren Klima- und Energiemodellregion. Im Laufe der Periode 14-20 profitierte die Region von der Vielseitigkeit der mehr als 70 umgesetzten Projekte, welche alle relevanten Themengebiete aus der letzten LES abdeckten, dem Engagement der Projektträger:innen, dem wertzuschätzenden Ehrenamt im Rahmen der Tätigkeiten und einem gewachsenen und gestärkten regionalen Netzwerk. Insgesamt konnten ca. 2,9 Mio. € Fördermittel in die Region geholt und ca. 4,5 Mio. € dadurch ausgelöste Gesamtinvestitionen aktiviert werden sowie rund 25 Arbeitsplätze über die Projekte neu geschaffen werden.

Vonseiten der Gremien und regionalen Akteure wurden die Zusammenarbeit, Vernetzung, Transparenz, Koordination und Abwicklung von Projekten, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit usw. als gut und effektiv empfunden, wobei es stets eine Steigerung der Bewertung durch das Qualitätsmanagement seit 2015 gab. Die Inhalte der LES konnten insgesamt sehr gut abgedeckt werden, so das Resümee aus den jährlichen Qualitätsüberprüfungen.

Per anno gab es unterschiedliche Prioritäten pro Aktionsfeld. Im Aktionsfeld 1 wurden beispielsweise 2017 der Fokus auf Tourismus gelegt, 2018 auf wirtschaftliche Themen und 2019 auf Nahversorgung. 2020 richtete sich das Augenmerk auf Dorf- und Tourismusentwicklung in Teilregionen. 2021 widmete man sich vorrangig dem Thema Neue Arbeitswelten.

Im Aktionsfeld 2 lag der Projektschwerpunkt zuletzt auf einem LAG-eigenen Projekt im Bereich Mobilität und Klimaschutz, ein Folgeprojekt des für die Periode charakteristischen und sehr umfassenden Mobilitäts -Masterplanes („FUMObil – Masterplan Zukunft der Mobilität“). Mit ihnen und weiteren bewussteinbildenden Klimaschutzprojekten wurden relevante Entwicklungen eingeleitet, wodurch die Gemeinden noch stärker als aktive Partner im Klimaschutz agieren. Weitere nennenswerte Schwerpunkte waren Naturschutz- sowie Waldwirtschaftsprojekte sowie vielfältige Aktivitäten zum Erhalt des kulturellen Erbes.

Im AF 3 konnten insgesamt viele Sozial- und Gemeinwohlthemen abgedeckt werden. Besonders gegen Ende der Periode konnten viele regionsweite Entwicklungen im Sozialbereich angestoßen werden – von der gemeindeübergreifenden Vernetzung und Sichtbarmachen von Sozialeinrichtungen bis hin zur Initiierung gemeinwesenorientierter Jugendarbeit. Intensives Engagement und Ehrenamt durch Vereine wurde im Rahmen dieses Aktionsfeldes deutlich. Auch die Förderung von Frauen, Jugendlichen, Generationen/Älteren sowie sozial Benachteiligten können als wesentliche Fokussierungen bezeichnet werden.

Realisierte Projekte und deren Wirkungen konnten stets erfolgreich nach außen kommuniziert und die Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern und Gemeinden auf verschiedenen Ebenen verbessert werden. Für die langfristige Kooperation sieht man vor, gemeinsame Schnittstellen noch stärker zu nutzen, regionsweite Umsetzung von strategisch wichtigen Themenschwerpunkten und Projekten zu forcieren (auch überregional) und vor allem Gemeindevertreter:innen noch mehr in FUMO-Angelegenheiten miteinzubinden. Vonseiten der Mitgliedsgemeinden wurde der Wunsch ausgesprochen, die Informationsweitergabe im Zuge von Neuwahlen innerhalb der Gemeinden zu verbessern und konkrete Ansprechpartner:innen zwischen den jeweiligen Gemeinden und dem LAG Management zu definieren. Oberste Priorität besteht darin, gemeinsam das LEADER-Programm und die FUMO in der Bevölkerung durch eine verbesserte kommunale Kommunikation noch sichtbarer zu machen und die Themen in breit streuende Medien stärker einzubinden, um noch mehr Menschen zum Mitmachen und Teilhaben an der Regionalentwicklung zu motivieren.

Die Erfahrungen haben auch gezeigt, dass die Synergien zwischen strategisch wichtigen regionalen Partner:innen größere und langfristige Entwicklungen erzielen können. Die Klima- und Energiemodellregionen innerhalb der FUMO, Tourismusverbände, das Regionalbüro Flachgau-Ost, die WIR-Region, der neue Naturpark Bauernland. Irrsee Mondsee Attersee und das Technologiezentrum Mondseeland können an dieser Stelle angeführt werden. Diese Kooperationen sollen weiterhin intensiviert werden und das Regionsdenken nachhaltig stärken.

Ebenso wird es künftig vermehrt Kooperationen mit der LEADER-Region REGIS (Inneres Salzkammergut) geben, da es eine enge sozialräumliche Verbindung der FUMO mit den drei Wolfgangseege- meinden gibt und mit der neuen KEM Fuschlsee-Wolfgangsee noch eine intensivere Zusammenarbeit zu erwarten ist.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Basis für die aktuelle SWOT-Analyse bildete die SWOT-Analyse von 2014 aus der vorhergegangenen Periode zu den drei Aktionsfeldern, sie diente als Grundlage zur Diskussion für den Beteiligungsprozess. Ergebnisse aus diesem Prozess, eigene Erkenntnisse des LAG Managements aus der letzten Periode und angesichts aktueller Entwicklungen sowie derzeitige Trends flossen schließlich mit in die aktuelle Analyse ein. Letztendlich wurden einige Punkte in den jeweiligen Matrizen pro thematischen Schwerpunkt (Aktionsfelder 1-4) ergänzt oder abgeändert.

Ein besonderes Augenmerk wurde dabei dem **neuen Aktionsfeld 4 (Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel)** geschenkt. Was in den vergangenen Perioden zumeist als Querschnittsthematik behandelt wurde, wird nun im LEADER-Programm 2023-27 ein eigener thematischer Schwerpunkt gewidmet. Der Dringlichkeit geschuldet, den Klimaschutz voranzutreiben und die Klimaziele der Staaten einzuhalten, sollen über das LEADER-Programm alle regionalentwicklerischen Aktivitäten daraufhin geprüft werden, den **Klimawandel** nicht zusätzlich anzuhetzen. Gegenteilig dazu sollen LEADER-Regionen wichtige Entwicklungen anstoßen hin zu Mobilitätsalternativen und der Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich, im Bereich der **Wärme- und Energiewende** (erneuerbare Stromversorgung und Wärmebereitstellung) sowie zur Reduktion des Energieverbrauchs in allen Sektoren und ökologischen Fußabdruckes im Privatbereich. Parallel dazu ist es notwendig, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu stärken, da wir – vor allem als alpin geprägte Region - vor den unumkehrbaren Auswirkungen nicht verschont bleiben.

Ebenso bedingen sehr einflussreiche Entwicklungen in den vergangenen Jahren, die **globale Coronapandemie** sowie der **Ukraine-Konflikt 2022**, neue, große und unvorhergesehene regionale Herausforderungen. Neben sozialen Problemlagen (Flüchtlingswelle, isolationsbedingte Krankheiten etc.) führen die Krisen auch zu Versorgungsengpässen, Rohstoffmangel sowie gestiegenen Wohnraum- und Lebenshaltungskosten. Auf der anderen Seite ist **Regionalität** nun wichtiger denn je – die Wertschätzung gegenüber regionalen Erzeugnissen, der hohen Lebensqualität am Land und gegenüber Landschaft, Natur und Umwelt steigt stetig. Darüber hinaus sind **Digitalisierung** sowie **neue Wohn- und Arbeitsformen** (Homeoffice, flexiblere und geteilte Arbeitsplätze...) eine höhere Bedeutung als je zuvor zuzuschreiben, was auch viele positive Effekte mit sich bringen kann.

Anmerkung zu den nachstehenden SWOT-Tabellen:

Pro Aktionsfeld werden im Anschluss die im Zuge des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken angeführt. Grundlage hierfür stellte die SWOT-Analyse aus der Vorperiode dar, alle **grau hinterlegten Felder** markieren die neu hinzugekommenen Themen. Besonders viele davon zeigt das **Aktionsfeld 4**, auf welches die LAG FUMO einen besonderen Fokus legt. Zwei weitere zusätzliche Punkte im **Aktionsfeld 2** und 3 sind auch globale Entwicklungen (z.B. Covid-Pandemie, Ukraine-Krieg) und deren weitreichende Effekte in vielen Bereichen zurückzuführen.

Folgende SWOT-Felder wurden auf Basis der Tabelle aus der Vorperiode **entfernt** oder **abgeändert**:

- **Aktionsfeld 1:**
 - Stärken: Baulandpotential für Betriebe vorhanden
 - Schwächen: Geringe Innovationsbereitschaft in der Landwirtschaft
 - Risiken: Entwicklung zur „Schlafstätte“ (Wohnen in der Region, Arbeiten außerhalb)
- **Aktionsfeld 2:** Risiken: Niedere Fördersätze für alternative Energie
- **Aktionsfeld 3:** Stärken: neues Jugendzentrum Mondsee

SWOT Aktionsfeld 1: Steigerung der regionalen Wertschöpfung

STÄRKEN (S – Strengths)	SCHWÄCHEN (W – Weaknesses)
Attraktive (Tourismus-)Region, hoher Freizeitwert für Ausflugsgäste & Einheimische, Vielfalt & Vielzahl an Sport- und Freizeitangeboten	Fehlende Freizeitinfrastruktur für Winteraktivitäten, wenig Angebot für längere Aufenthaltsdauer und Ganzjahresnutzung, mangelnde Qualität div. Freizeitinfrastrukturen (z.B. Radwege)
Einzigartige Naturschauplätze (z.B. Plötz, Strubklamm, Moore...)	Steigender Ausflugstourismus, kein Hebel für Besucher:innenlenkung, mangelhafte öffentliche Verkehrsanbindung für Gästeanreise & Alltagsmobilität
Naturnahe Landbewirtschaftung, viele gut funktionierende Nebenerwerbslandwirtschaften, verstärkte Kooperation	Keine breit getragene, nachhaltige (Bio-)Ausrichtung der Landwirtschaft, mangelnde Vermarktung regionaler Produkte (durch Produzentinnen und Produzenten)
Attraktiver Wirtschaftsstandort mit gut qualifizierten Arbeitskräften, hohem Potential an Unternehmer:innen und Kreativschaffenden, kleinteiligen Unternehmen und ausgewogenem Branchenmix	Fehlende Information über verfügbare Räume für gemeinschaftliche Nutzung, Arbeit & Begegnung; hoher Flächenverbrauch in der Region, tlw. mangelnde Verfügbarkeit von Gewerbeflächen
Innovative Bildungsangebote & engagierte Institutionen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts (z.B. Werkschulheim Felbertal, Technologiezentrum Mondseeland, Wirtschaftsregion Fuschlsee)	Fachkräftemangel in allen Branchen), Lehrlingsmangel, Gefährdung traditioneller (Lehr-)Berufe, tlw. unzureichende Angebote zur Vereinbarkeit Familie & Beruf (Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeitmodelle/-plätze...)
Hohe Lebensqualität und Attraktivität der Region (Menschen wohnen gerne hier)	Hohe Grundstücks- und Wohnpreise erschweren Zuzug und/oder Verbleib
CHANCEN (O – Opportunities)	RISIKEN (T – Threats)
Strategische Neuausrichtung im Tourismus: Fokus auf Lebensraumorientierung, Entschleunigung & Nachhaltigkeit, „Smartes Reisen“ (neue digitale Angebote)	Fehlendes gemeinsames Verständnis zur regionalen touristischen Ausrichtung (Wintertourismus vs. Nachhaltigkeit/Klimaschutz), viele verschiedene Akteure, Niederschlagsveränderungen - Klimawandel
Zertifizierung von Tourismusverbänden, Betrieben, regionalen Akteuren („green destination“, reg. Umweltzeichen, Klimabündnis-Betriebe etc.), Sustainable Development Goals (SDGs Agenda 2030) als Motor für mehr Nachhaltigkeit	Zunehmender Wettbewerbsdruck & Konfliktpotential (Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus), sinkende Akzeptanz gegenüber Gästen (Ausflugstourismus, Verkehr, Müll)
Hochqualitative regionale Produkte, hohes Bewusstsein für reg. Produkte & Marken in der Bevölkerung, Naturpark Bauernland mit Schwerpunkt „Regionale Produktvermarktung“	In der kleinstrukturierten Landwirtschaft ist die Betriebsnachfolge häufig gefährdet, ebenso Generationenwechsel in Betrieben/Hotels und Vereinen herausfordernd
„Arbeitstreffpunkt in der Mitte Österreichs“ – Positionierung, Lage & Angebot nutzen	Tlw. schwindende Infrastruktur in Ortskernen (Nahversorgung, Ärzte, Schulen, etc.)
„Smarte Wirtschaft“: Kooperation & Digitalisierung, Synergienutzung	Covid-Pandemie ist eine existentielle Herausforderung für viele Branchen/Betriebe
Schaffung neuer Arbeitsräume/-formen (Trend „Home-Office“ für Ausbau Coworking, Coworkation nutzen)	Notwendigkeit für gemeinschaftliche Nutzungsformen (Räume, Strukturen etc.) wird nicht gesehen (wenig ökonomischer Leidensdruck, ausgeprägter Individualismus)
Bindung & Verbleib der Jugend durch innovative Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnangebote (z.B. Potenzialfindung & Ausbildungsplatzsuche, gemeinsch. Wohnen etc.)	Starke berufliche Ausrichtung in Richtung Stadt Salzburg – Gefahr von Abwanderung, Kaufkraftabfluss, Abfluss qualifizierter Arbeitskräfte, hohes Verkehrsaufkommen
Museen & Kulturangebot als Besucher:innenmagnet, Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 als Chance nutzen	Ehrenamtlich getragene Kultur(betriebe) brechen weg bzw. tlw. nicht zukunftsfähig – drohender Verlust der reg. Attraktivität für Einheimische & Gäste

SWOT Aktionsfeld 2: Erhalt und nachhaltige Weiterentwicklung natürlicher Ressourcen und kulturellen Erbes

STÄRKEN (S – Strengths)	SCHWÄCHEN (W – Weaknesses)
Vielzahl an ökologisch hochwertigen Naturräumen & Schutzgebieten, großflächige, unbebaute und naturbelassene (Kultur-)Landschaftsräume, 5-Seen-Region mit hoher Wasserqualität	(Steigendes) Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz, Landwirtschaft & Erholungsnutzung: fehlende Ruhezeiten, Zerstörung Waldränder, wildes Parken, nicht gelenkte Besucherströme gefährden Natur & Tier, Müllproblematik an Ausflugs-Hotspots
Vielseitiges Angebot im Wissenstransfer „Naturraum & Ökosystem“ (z.B. Klimafitter Wald), wissenschaftliche Institute für Forschung & Kooperation in der Region	Wenig Bewusstsein und „gelebtes“ Verständnis in der Bevölkerung bzw. bei Gästen für „ganzheitlichen Blick auf die Gesellschaft und Region“ sowie den eigenen Einfluss darauf (betrifft eigenen Lebensstil und Einstellung, „zu Hause Freizeitnutzer:in sein“, Respekt der Naturräume, Wertschätzung der Land- und Forstwirtschaft)
Wasser (Flüsse & große Seen) als wertvolle Ressource im Bereich Energie, Lebensmittel, regionales Klima, Tourismus, Naherholung, Gesundheit..., Vielzahl an nachwachsenden Rohstoffen in der Region (großer Waldbestand...), funktionierende regionale Abfallwirtschaft, vorbildhafte Reinhaltverbände	Wenig Wissen und Bekanntheit über den Entwicklungsstand im Bereich Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft in der Region (Erhebungen, Forschung etc.); geringes Bewusstsein für Biodiversität
Unsere 5000 Jahre alte Geschichte, lebendige und gelebte Traditionen & Brauchtum, zahlreiche regionale Kulturangebote, Kunst- und Kulturschaffende in der Region	Mängel in Ausstattung, Konzeption & Marketing der reg. Museen & Kulturinitiativen, fehlende Zeitressourcen & Kompetenzen, kein regionales Kultur-Netzwerk über Bundesländergrenze hinweg, kaum Angebote für alternative Jugendkultur, geringe Bekanntheit des Kulturangebots & der kulturellen Schätze „vor der eigenen Haustüre“
CHANCEN (O – Opportunities)	RISIKEN (T – Threats)
Gründung Naturpark „Bauernland Irrsee-Mondsee-Attersee“ mit Schwerpunkt „Artenschutz & Biodiversität“	Ökosysteme zwischen Schutzgebiete geraten zunehmend unter Druck (Verschlechterung durch fehlende Nutzung der Flächen)
Landwirtschaftliche Hofübergaben bringen Innovation & Diversifizierung	Fehlende Nachfolge für landwirtschaftliche Betriebe
Gesellschaftlicher Trend zu Bioprodukten & Regionalität für die Schaffung neuer Einkommensbereiche in der Landwirtschaft nutzen, Kooperation	Image & Selbstbild des Berufs „Landwirt:in“ oftmals negativ besetzt, Konkurrenzdenken, Innovationsmangel
Naturräumliches reg. Potenzial in Bezug auf "Wasser" nutzen, wirtschaftliches Potenzial einer nachhaltigen Aquakultur durch Entwicklungszusammenarbeit heben (wertvolle Fischarten z.B. Reinanken, Saiblinge)	Austrocknung feuchter Ökosysteme in den Sommermonaten aufgrund mangelnder bzw. fehlender Klimawandelanpassung
Öffentlich zugängliche Waldflächen & Erholungslandschaft; Nutzung von Waldbereichen für Bewusstseinsbildung bezüglich Verhalten in der Natur	Tendenz zur Verwaldung, zunehmende Freizeitnutzung, respektloser Umgang gefährden Natur & Tierwelt
Ausbau und Bestand von überregionalen Forschungseinrichtungen	Finanzielle Absicherung/Ausgestaltung der Forschungseinrichtungen und -Projekte
Erhalt bzw. Steigerung des Bekanntheitsgrads der kulturellen Schätze & des regionalen Kulturangebots: Vernetzung, Professionalisierung, gemeinsame Vermarktung, digitale Kulturvermittlung für neue Zielgruppen	Covid-Pandemie als große wirtschaftliche Herausforderung für Kulturangebote! Fehlende Nachfolge bzw. Überlastung des Ehrenamts im Kulturbereich, Konkurrenz um Zielpublikum, zusätzlich Reduktion öffentlicher Förderungen zur Realisierung von Kulturprojekten

SWOT Aktionsfeld 3: Stärkung der Funktionen und Strukturen des Gemeinwohls

STÄRKEN (S – Strengths)	SCHWÄCHEN (W – Weaknesses)
Gute Infrastruktur & Versorgungsqualität in den regionalen Hauptorten (Gesundheit, Nahversorgung...)	Funktionale Ausdünnung der Ortszentren der Gemeinden, Rückgang Versorgungsqualität & Dienstleistungsangebote abseits regionaler Entwicklungshauptachsen
Hohes soziales Bewusstsein & Engagement der Bevölkerung, erfolgreiche kommunale Bürger:innenbeteiligungsprozesse, guter Generationenkontakt	Teilweise fehlende Einbindung & Aktivierung der Bevölkerung – v.a. Zielgruppen wie Jugend, Zugezogene, Zweitwohnsitzer:innen, Migrantinnen und Migranten
Hohe Zufriedenheit der reg. Jugend mit ihrem Lebensraum, Bereitschaft zum Einbringen in der Region	Fehlendes Bewusstsein für Aktivitäten & Bedeutung professioneller Jugendarbeit in Politik & Verwaltung, knappe Budgets, wenig spezifische & alternative Jugendangebote
Vielfältige Freizeitinfrastruktur und (neue) Angebote für Familien und aktive Freizeitnutzer:innen, hohe Lebens- und Wohnqualität	Hohe Grundstücks- und Wohnraumpreise, wenig Verfügbarkeit, wenig Möglichkeiten für „Leistbares Wohnen“
Breites soziales Angebot, gute Kooperation der Akteure (z.B. Sozialforum Mondseeland, FUMO Sozialportal)	Geringe Bekanntheit und fehlende Vernetzung der reg. Hilfs- & Betreuungsangebote, föderale Sozialgesetzgebung & Länderstrukturen erschweren Kooperation
Reg. Vorzeigebetriebe (Green Care Betrieb, Schule am Bauernhof etc.)	Mangelhafte Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
Gute schulische Infrastruktur bis zur Oberstufe, sehr engagierte Schulen	Wenig reg. Angebot an höheren Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen decken Bedarf nicht, große Herausforderungen für Familien ohne privates Unterstützungssystem
CHANCEN (O – Opportunities)	RISIKEN (T – Threats)
Synergien gemeindeübergreifender, dezentraler, gemeinwesenorientierter Jugendarbeit, Professionalisierung, Jugendbeteiligung ermöglichen und unterstützen	Aktuelle "Jugendprobleme" wie Vereinsamung, Sucht, Schuldenfalle, Saturierung, Überfluss, negative Folgen von Covid-Pandemie etc.
Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen professionellen Strukturen und Ehrenamtlichen im Sozialbereich entwickeln (z.B. innovative Pflegeangebote erproben)	Zu wenig & überlastetes Personal im Gesundheits- & Sozialbereich, zugleich Überlastung bzw. Rückgang bestehender ehrenamtlicher Strukturen
Bedeutung des sozialen Zusammenhalts, von "Nachbarschaften" & sozialen Netzwerken durch Covid-Pandemie besonders sichtbar geworden	Covid-Pandemie wirkt als „Brennglas“ auf sämtliche gesellschaftliche Herausforderungen, verstärkt/verschärft die Situationen
Umsetzung thematischer und/oder regionaler LA21-Bürger:innenbeteiligungsprozessen, Digitalisierung nutzen: digitale Beteiligungsformate & Befragungen	Einsamkeit als gesellschaftliche Herausforderung, nicht nur aber vor allem im Alter, zunehmende gesellschaftliche Anspruchshaltung „Das steht mir zu“, sinkende Bereitschaft und zeitliche Verfügbarkeiten für „klassisches Engagement und Ehrenamt“
Bewusstseinssteigerung für kulturelle Vielfalt und deren Bedeutung im "Lebensalltag"	Gegenseitige Vorbehalte von Einheimischen, Zugezogenen; Ausgrenzung über Sprache
Zuzug junger Familien in Gemeinden mit entsprechenden Angeboten	Steigende Grundstücks- und Wohnungspreise gefährden Verbleib junger Menschen & Jungfamilien, Wegzug in Zentren bzw. leistbarere Gegenden
Gute Finanzkraft in der Region (kommunal & privat) nutzen: Unternehmen als Träger sozialer Verantwortung, Engagement von Privatinitiativen etc.	Kürzung von finanziellen Mitteln, Ausdünnung von Leistungen, Verlagerung von Aufgaben der öffentlichen Hand an Private bzw. Ehrenamtliche
Multifunktionale Raumnutzung bzw. Nutzung brachliegender Ressourcen - (gemeinsame) Nutzung vorhandener Wohn-, Arbeits-, Begegnungsräume bzw. Leerständen, Vereinsräumlichkeiten, Schulen, Gemeinden...	Tw. fehlende regionale Kommunikation/Beteiligung und Informationsaustausch bzw. innerer Zusammenhalt und Zusammenarbeit in der Region und gemeindeübergreifend (Spannungsfeld – gemeinsamer Weg vs. Vielfältigkeit)

SWOT Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

STÄRKEN (S – Strengths)	SCHWÄCHEN (W – Weaknesses)
Aktive reg. „Klimaschutz-Akteure“, deckungsgleiche Strukturen in Teilregionen, regionale & interkommunale Kooperation	Komplexe Akteurslandschaft & vielfältige Zuständigkeiten auf Verwaltungsebene, Potenziale und Fördermöglichkeiten in der breiten Bevölkerung unzureichend bekannt
Engagierte Gemeinden (e5-, KEM Mondseeland) und Privatinitiativen (green makes Mondseeland, Klimaweitblick Thalgau), Aktivitäten & Projekte zur Kommunikation & Aufklärung rund um Klimaschutz bzw. Anpassung an den Klimawandel	Fehlendes Bewusstsein über (lokale) Auswirkungen der klimatischen Veränderungen in breiten Teilen der Bevölkerung
Kleinstrukturierte Landwirtschaft leistet wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, Nahwärmenetz, Ressourcen im Bereich erneuerbare Energie (Sonne, Holz, Wasser...)	Zu wenig Nutzung alternativer Energiequellen (Kleinwasserkraftwerke, Solar-, Biomasseanlagen, Windenergie, Geothermie...)
Regionale Mobilitäts- & Klimaschutz-Vorzeigeprojekte (FUMobil, FUMobil 2.0 – Wir tun was fürs Klima!, Klimaschutzprojekte KEM Mondseeland, Klimaschulenprojekte/Kinder & Jugendliche als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)	Hoher Berufs-, Urlaubs- & Freizeitindividualverkehr, schlechte reg. Radinfrastruktur (Mängel bei Sicherheit, Verbindungen, Gestaltung, Bekanntheit), unzureichende öffentliche bzw. alternative Mobilitätsangebote (Qualität & Quantität)
Gute Datengrundlage zur reg. Alltagsmobilität	Fehlende einheitliche Parkraumbewirtschaftung, „autodominierte“ Nutzung von Plätzen & Straßen, Ausbau von Mobilitätsangeboten (Rad-, Fußwege, Park & Ride Flächen, Parkplätze, Begegnungszonen etc.), Zersiedelung
CHANCEN (O – Opportunities)	RISIKEN (T – Threats)
Neue regionale Akteure & Initiativen (KEM Fuschlsee-Wolfgangsee, Naturpark, Tourismusverband), Einbindung lokaler Fachexpertinnen und Fachexperten (z.B. Mobilität, ambi Austrian Mountain Bike Institute), & Veranstaltungszentren (z.B. Salzburgring)	Stetig steigende Verkehrsbelastung (Pendlerströme, Ausflugs-tourismus, etc.), steigende CO ₂ -Emissionen im Verkehr und Nahrungsmittelbereich, steigender Energieverbrauch, Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit Intensivierung von Nutzungen
Klima- & Energiestrategien von Bund & Ländern, verstärktes politisches Commitment, strengere Gesetze (z.B. klimaneutrale Raumplanung), neue Fördermöglichkeiten (EU, Bundes- & Länderebene), sektorübergreifende reg. Zusammenarbeit	Steigende Flächeninanspruchnahme, starke Zersiedelung, Zunahme Zweitwohnsitze, Klimawandelbedingter Verlust von Ökosystemen und Infrastruktur (z.B. „Gewässer kippt“, Moore trocknen aus, zerstörte Wander- und MTB-Wege etc.)
Hohe reg. Anpassungsfähigkeit durch Nutzung unserer Ressourcen (im Bereich erneuerbarer Rohstoffe, Wasser etc.), gesteigertes Bewusstsein aufgrund Ukraine-Konflikt	Hohe Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen zur Energieerzeugung, Umstieg auf erneuerbare Energien schreitet in Hinblick auf die Klimakrise zu langsam voran
Verstärkte Einbindung der Land- & Forstwirtschaft im Naturpark, Zertifizierungsbestrebungen (green destination, Umweltzeichen, Klimabündnis-Betrieb)	Gefährdung der Artenvielfalt, Verlust an Biodiversität
Attraktivierung von „Aktiver Mobilität“ (Radfahren, zu Fuß gehen) durch Ausbau der Radweg- und Mobilitätskonzepte, Nutzung smarterer Technologien für nachhaltige Mobilität (z.B. digitale Mobilitätsanalysen, alternative Mobilitätsformen, Nutzung Apps)	Steigender Konsum durch niederschweligen Online-Handel bis zur eigenen Haustüre (hohe CO ₂ -Bilanz, weite Transportwege, Zustelldienste, Verpackungsmüll...)
Sensibilisierung der Bevölkerung: Kommunikation regionaler, wissenschaftlicher Daten (z.B. Klimawandelanpassung in Gewässern, klimafitte Waldbewirtschaftung)	Herausforderungen durch die Auswirkungen des Klimawandels (Starkregen, Überschwemmungen, Hagel, Sturm, Hitze- und Kälteperioden, etc.), Kosten kaum finanzierbar
Trend zu flexibleren Lebenswelten (z.B. neue Arbeits- & Wohnformen, weniger Besitz- bzw. Konsumdenken) nutzen, Pilotmodelle entwickeln bzw. vorstellen	Gesamtgesellschaftlich steigende Urbanisierung (Zuzugsregion als Stadt-Umland-Gebiet)

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Dieses Kapitel beschreibt die Ermittlung und Priorisierung der relevanten Bedarfe für die LAG FUMO sowie die daraus abgeleitete Fokussierung für die vorliegende lokale Entwicklungsstrategie:

Ermittlung der Bedarfe: Die lokalen Entwicklungsbedarfe der LEADER Region FUMO wurden auf vielfältige Art und Weise erhoben. Ein Bedarf wird dabei definiert als wahrgenommener Unterschied zwischen dem was derzeit ist bzw. was bis jetzt erreicht wurde und dem, was man erreichen möchte. Die lokalen Entwicklungsbedarfe wurden im Rahmen eines umfassenden **Bottom-Up Prozesses** (vgl. Kap. 8, Beilage 8) mit rund 770 Teilnehmer:innen (politische Entscheidungsträger:innen, regionale Akteure sowie Bevölkerung) diskutiert und Erkenntnisse daraus in den **SWOT-Analysen** je Aktionsfeld eingearbeitet. **Querschnittsthemen** wie Digitalisierung, Innovation und Beteiligungskultur sowie potenzielle Netzwerkpartner:innen in einem Themenfeld wurden in allen Strategieworkshops stets mitberücksichtigt. Darüber hinaus wurden aktuelle **globale und gesellschaftspolitische Entwicklungstrends**¹ (*Klima- und Biodiversitätskrise; Urbanisierung; Digitalisierung; Flexibilisierung von Lebenswelten; Multimodale Mobilität; Gesundheitskrise/Covid-Pandemie/Pflegekrise; Demografischer Wandel;*) sowie **Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-22** in die Diskussion integriert.

Priorisierung der ermittelten Bedarfe: Um die so ermittelten Bedarfe in weiterer Folge von einem breiteren Teilnehmerkreis priorisieren zu lassen, wurden diese in eine Online-Umfrage, die für die gesamte Bevölkerung der Region offen war, eingearbeitet. Die Befragten konnten, nach Themenfeldern sortiert (Soziales & Gesellschaft, Klima & Umwelt, regionale Wirtschaft), die Bedarfe nach ihrer Wichtigkeit aus persönlicher Sicht bewerten. Außerdem bekamen die Befragten die Möglichkeit fünf Bedarfe auszuwählen, für die sich die LEADER-Region FUMO aus ihrer Sicht besonders stark machen soll, sowie die größte Herausforderung in der Region in einer offenen Frage zu benennen (vgl. Beilage 9 „Online-Umfrage“). Das Ergebnis der Online-Umfrage und der priorisierten Bedarfe wurde dann im Rahmen der finalen Strategieklausur mit dem erweiterten FUMO-Vorstand und PAG (inkl. etlicher öffentlicher Vertreter:innen) präsentiert und mit der zuvor von allen Anwesenden durchgeführten eigenen Bedarfspriorisierung mittels Punktebewertung abgeglichen und Unterschiede diskutiert.

Herangehensweise zur strategischen Fokussierung der LAG FUMO

Für die Ableitung einer strategischen Fokussierung der LAG FUMO wurde neben den priorisierten Bedarfen aus dem Bottom-up Prozess auch besonders berücksichtigt, ob in den ausgewählten Themenfeldern/Bedarfen auch potentielle Akteure/„Treiber“ des Themas bzw. Förderwerber:innen in der Region vorhanden sind. Wenn ein Bedarf priorisiert und als strategisch relevantes Thema für die Region identifiziert wurde, jedoch keinen aktiven Akteur als „Thementreiber“ in der Region hat, soll die LAG FUMO selbst initiativ werden können – „einen Fokus darauf setzen“ – und eigene Projekte in diesem Themenbereich entwickeln. Somit wird die Fokussierung der Region sowohl thematisch anhand der priorisierten Bedarfe, als auch strukturell aufgrund vorhandener Rahmenbedingungen (verfügbare Akteure/Kompetenzen), begründet. Die Fokussierung der Region wird im Kap. 3 inhaltlich näher dargestellt, im Kap. 4.1 zur Wirkungsmatrix anhand der angestrebten Zielwerte sichtbar, im Kap. 4.2. beim jährlichen Wirkungsmonitoring verankert, im Kap. 7 zum Finanzplan anhand des Budgets abgebildet und in den PAG Auswahlkriterien (Kap. 6.2.3) anhand der gewählten Kriterien für jedes Projekt überprüfbar gemacht und somit durchgängig in die künftige Praxis des LAG Managements integriert.

¹ Quellen für gesellschaftspol. Entwicklungstrends: Zukunftsinstitut GmbH/Horx (2021): „Trendstudie: Progressive Provinz“; Amt der OÖ Landesregierung (2021): „Urbane Qualitäten für den ländlichen Raum“ und (2018): „Chance Digitalisierung“; Oö. Zukunftsakademie (2022): „Zukunftsradar: Megatrends“, ooe-zukunftsakademie.at, zuletzt abgerufen am 11.04.2022.

14 lokale Entwicklungsbedarfe der LEADER-Region FUMO

Im Anschluss werden die lokalen Entwicklungsbedarfe der LAG FUMO priorisiert nach ihrer Wichtigkeit dargestellt. Die Bedarfe sind der Reihe nach von 1 – 14 gelistet, wobei „1“ der wichtigste priorisierte Bedarf ist. Es ist anzumerken, dass alle 14 angeführten Bedarfe als für die Region relevant und wichtig identifiziert wurden. Die Reihung der Bedarfe wurde auf Basis der SWOT-Analysen und im Rahmen des Bottom-Up Prozesses durchgeführt und berücksichtigt auch strukturelle Rahmenbedingungen. Auf Basis dieser Priorisierung der Bedarfe wird zugleich die inhaltliche und strategische Fokussierung durch die LAG FUMO abgebildet. Dies ist in der nachfolgenden Tabelle deutlich ersichtlich, da den Bedarfen auch die thematisch zugehörigen Aktionsfelder (AF) 1-4 zugeordnet wurden.

AF	Bedarf (nach Priorität gereiht von 1-14)	
4	1	Es braucht Wissen, Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien sowie Aktivitäten zum Klimaschutz, zu regionalen Klimafolgen und zur Anpassung an den Klimawandel.
4	2	Die FUMO braucht mehr Angebote für eine nachhaltige Mobilität, um das regionale Verkehrsaufkommen (motorisierter Individualverkehr auf Berufswegen, im Alltag und in der Freizeitnutzung) zu reduzieren. Diese Angebote sollen auf die Bedürfnisse der Reisenden als auch der Einheimischen abgestimmt sein.
1	3	Die FUMO braucht einen Paradigmenwechsel im Tourismus hin zum nachhaltigen Reisen und mehr Lebensraumorientierung, die Einheimische und Reisende gleichermaßen berücksichtigt.
4	4	Eine nachhaltige Region braucht Menschen, die einen nachhaltigen Lebensstil in ihrem Verhalten und ihren Gewohnheiten verinnerlicht haben und als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zur Sensibilisierung in der Bevölkerung wirken.
1	5	Die FUMO braucht eine untereinander und mit der Gesellschaft gut vernetzte und wertgeschätzte Land- und Forstwirtschaft mit zunehmend ökologischer Ausrichtung sowie regional verankerten Produkten und Dienstleistungen.
3	6	Es braucht mehr leistbaren Wohnraum für verschiedene Altersgruppen und Lebensphasen sowie die Erprobung neuer innovativer Wohnraummodelle für die Region.
1	7	Es braucht verstärkt Maßnahmen, die die Attraktivität der FUMO als innovative Arbeits- und Wirtschaftsregion steigern.
1	8	Es braucht verstärkt Maßnahmen zur Verringerung des regionalen Fachkräftemangels. Die Unterstützung junger Menschen bei der Berufswahl und eigenen Potenzialentfaltung sollen dabei besonders in den Fokus gerückt werden.
2	9	Es braucht Maßnahmen, um bestehende Kulturangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.
3	10	Es braucht neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten sowie die Sicherstellung von Betreuungsleistungen.
2	11	Es braucht gebündeltes Wissen und Bewusstseinsbildung zu den Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie zu den vorhandenen Ressourcen in der Region. Maßnahmen zur Förderung von ressourcenschonenden Wirtschaftsformen sollen entwickelt und forciert werden.
2	12	Unsere prägenden Ökosysteme und die damit verbundene Biodiversität sollen erhalten und geschützt sowie eine breite Bewusstseinsbildung für deren Bedeutung durchgeführt werden.
3	13	Die Region braucht Menschen, die sich nachhaltig mit der Region verbunden fühlen und identifizieren (betrifft insbesondere Jugendliche, Zugezogene, multilokale Personen).
3	14	Es braucht die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge und solidarischen Miteinanders in den Gemeinden sowie regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die vorliegende lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LAG FUMO umfasst alle vier Aktionsfelder, die den ermittelten Bedarfen zugeordnet werden können. Die im vorhergehenden Kapitel dargestellte Übersicht macht deutlich, dass basierend auf dieser Priorisierung eine klare Fokussierung auf das AF 4 „Klimaschutz- und Klimawandelanpassung“ sowie in weiterer Folge auf das AF 1 „Steigerung der regionalen Wertschöpfung“ gelegt wird (siehe TOP5-Bedarfe und zugeordnetes Aktionsfeld).

LES Fokus der LAG FUMO im Überblick – Was ist neu? Was wird inhaltlich fokussiert?

Der bereits seit den letzten Jahren beschrittene Weg und **inhaltliche Fokus** strategischer Regionalentwicklung der LAG FUMO auf die Themen „**Klimaschutz und nachhaltige Mobilität**“ kristallisierte sich als weiterhin wichtigstes Anliegen in der Region heraus. Die Priorisierung dieser Themenfelder wurden einerseits im Rahmen der Tätigkeiten der aktuellen LEADER-Periode deutlich, und andererseits konnte auch im Zuge des Strategieprozesses diese Fokussierung ausgemacht werden. Das bedeutet, dass es in der Förderperiode 2023-2027 **einen klaren Fokus der LAG FUMO auf das nunmehr neue Aktionsfeld 4** „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ (inkl. nachhaltige Mobilität, nachhaltiger Lebensstil) geben wird. Durch Kooperationen mit den KEM-Regionen Mondseeland und Fuschlsee-Wolfgangsee, aber auch anderen Akteuren und Netzwerken, können Aktivitäten und Projekte verstärkt vorangetrieben werden. Zusätzlich wird die Außenkommunikation und -wirkung dieser komplexen Themenfelder durch die Zusammenarbeit positiv beeinflusst. Unmittelbar mit dem Klimaschutz verbunden ist das Thema der Mobilität. Erfolgreiche Kooperationen, Projekte und Aktivitäten werden weitergeführt und weiterentwickelt, um in der FUMO einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur Steigerung der Lebensqualität in der Region leisten zu können. Da es im Bereich Klimaschutz ohnehin auch die beiden Modellregionen gibt, wird seitens der LAG FUMO künftig verstärkt dem Thema Klimawandelanpassung Beachtung geschenkt und Aktivitäten und Projekte dahingehend initiiert. In all den genannten Themenbereichen werden künftig eigene Impulse gesetzt und Projekte im Netzwerk initiiert.

Als größte Herausforderung der Region wurde von den Befragten zudem die notwendige „Balance im Tourismus/zwischen Gast und Einheimischen“ angeführt, womit auch der Lebensraumorientierung im Tourismus und Positionierung als **nachhaltige Reisedestination** (AF 1) eine große Bedeutung in der neuen Förderperiode zukommen wird. Ebenso ist es ein wichtiges Anliegen der Region, weiterhin die **Stärkung regionaler Produkte und Wertschätzung der Land- und Forstwirtschaft** (AF 1) durch LEADER zu unterstützen. Die arbeitsmarktspezifischen Themen zur Fachkräftesicherung und „Neuen Arbeit“ sind – nicht zuletzt angefeuert durch die aktuelle Pandemie – in der neuen Entwicklungsstrategie für die Region ebenso sehr prominent vertreten. Im AF 1 sind enge Kooperationen mit den TVBs und anderen regionalen Akteuren vorgesehen, die LAG FUMO selbst wird hier verstärkt als Netzwerkstelle und Kooperationspartner Projekte mitentwickeln, die tendenziell andere umsetzen.

Als äußerst dringliches Thema und bislang inhaltlich als LAG FUMO noch weniger fokussiert, kommt nun „neu“ auch dem Thema „Leistbarer Wohnraum“ (AF 3) eine besondere Bedeutung zu, wobei hier die LAG FUMO mit ihren Mitgliedsgemeinden nur eingeschränkt – z.B. in Form von Pilotprojekten – darauf hinwirken kann. Ganz generell kann man sagen, dass auch das **Aktionsfeld 3** zur **Entwicklung und Erprobung sozialer Innovationen für die Bewältigung konkreter regionaler Herausforderungen** (explizit genannt wurden hierbei die Themen „neue Wohnformen“, „regionale Identität von Jugendlichen & Multilokalen“ sowie „neue Angebote für Menschen mit Betreuungspflichten“) besonders fokussiert wird, da auch hier erst neue Akteure bzw. potentielle Förderwerber:innen gefunden und Projekte erst komplett neu mit den Zielgruppen/Betroffenen entwickelt werden müssen. Hier könnte

die LAG FUMO als „Innovationsbegleiter“ Projekte mit regionalen Netzwerkpartner:innen und Gemeinden bzw. bei expliziter Beauftragung durch den FUMO Vorstand initiieren.

Ein besonders dringliches Thema im Aktionsfeld 2 ist der **Erhalt regionaler Kulturangebote**, da diese nicht zuletzt aufgrund der Pandemie mit großen Herausforderungen kämpfen. Neu sind die Themen der **Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie**. Hier sind regionale Akteure in der Umsetzung bzw. vorrangig auch die Gemeinden in der Unterstützung von Projekten gefragt. Die LAG kann hier als koordinierende und vernetzende Stelle fungieren.

Die Themen **„Digitalisierung“**, **„Innovation“** und **„Beteiligung“** sind generelle Querschnittsthemen, die überall eine besondere Relevanz haben, genauso wie eine nachhaltige Regionalentwicklung und aktive Kooperations- und Netzwerkaktivitäten über alle Sektoren hinweg. Da diese Bereiche in den vier Aktionsfeldern Eingang finden und auch häufig während des Strategieprozesses thematisiert wurden, wird die LAG FUMO künftig mit der vorliegenden LES auch den Ansatz der **„Smart Village“** aufgreifen.



Abb. 6: Teilnehmer:innen der FUMO-Strategieklausur im TZM vom 3.3.2022 (FUMO 2022)

Gesamtstrategische Übersicht zu Aktionsfeldthemen und potentiellen Förderwerber:innen/Akteure je AF

Aus den identifizierten lokalen Entwicklungsbedarfen wurden sodann je Aktionsfeld zentrale Themen und adressierte Handlungsfelder abgeleitet sowie mögliche Kooperationspartner:innen oder potentielle Förderwerber:innen in diesem Bereich eruiert, die in der nachfolgenden Tabelle übersichtlich dargestellt werden:

Tab. 5: Übersicht FUMO LES 23-27 - Zentrale Themen und Akteure je Aktionsfeld (FUMO 2022)

Aktionsfeld (AF)	Zentrale Themen-/Handlungsfelder	Potentielle Förderwerber:innen / Akteure
AF 1: "Steigerung der regionalen Wertschöpfung"	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Positionierung der Region als nachhaltige Reisedestination ➔ Stärkung der einkommensschaffenden und nachhaltigen/ökologischen Land- und Forstwirtschaft ➔ Positionierung der Region als innovativer Wirtschafts- und Arbeitsstandort in der Mitte von Österreich 	<ul style="list-style-type: none"> • TVBs in der Region mit ihren Betrieben • Naturpark Bauernland und Land- und Forstwirtschaft • Vereine und Interessens-/Verbände (Wirtschaft, Bildung) • Technologiezentrum Mondseeland • Unternehmen: KMUs, Gewerbe, Handel, Handwerk; • Gemeinden, Zweigvereine REFS/REGMO • LAG-eigene Projekte v.a. im Arbeitsmarktkontext
AF 2: "Schutz und Erhalt natürlicher Ressourcen und kulturelles Erbe"	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Schutz und Erhalt regionspezifischer Naturräume und Ökosysteme ➔ Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft und Bewusstseinsbildung ➔ Erhalt und nachhaltige Weiterentwicklung regionaler Kulturangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine, Naturpark Bauernland, Naturschutzinitiativen • Regionale Unternehmen und Unternehmensverbände • KEM Mondseeland, KEM Fuschlsee-Wolfgangsee bzw. Trägervereine REGMO/REFS, ggf. LAG-eigene Projekte bei regionsübergreifenden Themen • Regionale Museen, Kulturvereine und Kulturinitiativen • Gemeinden und Gemeindeverbände
AF 3: "Stärkung der Funktionen und Strukturen des Gemeinwohls"	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Daseinsvorsorge: Vernetzung und soziale Versorgung in der Region sicherstellen ➔ Stärkung der regionalen Identität und des Zugehörigkeitsgefühls ➔ Entwicklung und Erprobung sozialer Innovationen zur Bewältigung konkreter regionaler Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits-, Sozial- und Bildungseinrichtungen (Pflege, Jugend, Kindergärten, Schulen, etc.) • Vereine für Bewegung und Sport • Gemeinden bzw. Zweigvereine REGMO/REFS • LAG-eigene Projekte im Bereich soziale Innovationen
AF 4: "Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel"	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Positionierung der Region als Pilotregion für nachhaltige und smarte Mobilität ➔ Positionierung der Gemeinden und regionalen Akteure als aktive Partner im Klimaschutz ➔ Breite Sensibilisierung für einen nachhaltigen Lebensstil 	<ul style="list-style-type: none"> • LAG-eigene Projekte hier wichtig, FUMO = Thementreiber • KEM Mondseeland, KEM Fuschlsee-Wolfgangsee bzw. ihre Trägervereine REGMO/REFS (=Zweigvereine FUMO) • Gemeinden und Gemeindeverbände • Vereine im Bereich Klimaschutz, Klimawandelanpassung • Zivile, regionale Klima(schutz)-Communities

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Das Aktionsfeld 1 zur „Steigerung der regionalen Wertschöpfung“ umfasst die Bereiche Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie Wirtschaft, Gewerbe, KMUs, EPU's und Handwerk.

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Basierend auf dem Bottom-up Prozess und der Darstellung des lokalen Entwicklungsprofils im Kapitel 2 wurden im Aktionsfeld 1 nachfolgende drei Aktionsfeldthemen ausgewählt:

Positionierung der Region als nachhaltige Reisedestination.
Stärkung der einkommensschaffenden und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft.
Positionierung der Region als innovativer Wirtschafts- und Arbeitsstandort in der Mitte von Österreich.

Die aktuelle Ausgangslage (Status quo) zu den einzelnen Aktionsfeldthemen wurde meist einleitend im Kapitel 2 zur sozioökonomischen Lage der Region, der regionalen Umwelt- und Klimasituation sowie in den SWOT-Analysen je Aktionsfeld beschrieben. Im Anschluss befindet sich je Aktionsfeldthema nun eine kurze Zusammenfassung zur Bewertung des Status quo und zur Sichtbarmachung des Potenzials, welches im Zuge der Förderperiode 2023-2027 genutzt werden soll.

Aktionsfeldthema im Bereich Tourismus:

„Positionierung der Region als nachhaltige Reisedestination.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 3: Die FUMO braucht einen Paradigmenwechsel im Tourismus hin zum nachhaltigen Reisen und mehr Lebensraumorientierung, die Einheimische und Reisende gleichermaßen berücksichtigt.*

Die FUMO ist eine lebenswerte und attraktive Region zwischen Bergen und Seen mit hohem Freizeitwert für Ausflugsgäste und Einheimische gleichermaßen. Es gibt eine Vielfalt und Vielzahl an Sport- und Freizeitangeboten, einzigartige Naturschauplätze, viele schützenswerte Naturräume und ein bedeutsames kulturelles Erbe. Die FUMO, im äußeren Salzkammergut gelegen, zieht im Österreichvergleich weniger Nächtigungsgäste als vielmehr Tagesgäste und Freizeitnutzer:innen an. Dieser Trend wurde nicht zuletzt auch aufgrund der Corona-Pandemie, v.a. in den Sommermonaten der Jahre 2020 und 2021, verstärkt. Damit einher geht die Problematik eines steigenden Verkehrsaufkommens in der Region, die auch aufgrund der mangelhaften öffentlichen Verkehrsanbindung für Gästeanreise und Alltagsmobilität zunimmt. Die steigende Anzahl an Tagesgästen und Freizeitnutzer:innen birgt zudem neue Konfliktpotentiale wie bspw. Interessenskonflikte zwischen Tourismus, Land-/Forstwirtschaft und Klimaschutzagenden oder sinkende Akzeptanz der Einheimischen gegenüber Gästen. Eine zielgerichtete Besucher:innenlenkung und Angebote im Jahreskreis werden mit einem steigenden Ausflugstourismus immer relevanter. Potentiale werden vor allem in einer strategischen Neuausrichtung im Tourismus gesehen mit Fokussierungen auf Lebensraumorientierung, Entschleunigung und Nachhaltigkeit, Gästemobilität sowie „Smartes Reisen“ (neue digitale Angebote). Einen großen Mehrwert in der diesbezüglich notwendigen Bewusstseins- und Öffentlichkeitsarbeit würde hierbei auch durch eine Regionszertifizierung mit dem österreichischen Umweltzeichen bringen. Die übergeordneten Sustainable Development Goals (SDGs Agenda 2030) der Vereinten Nationen dienen dabei stets als Motor für mehr Nachhaltigkeit.

Aktionsfeldthema im Bereich Land- und Forstwirtschaft:

„Stärkung der einkommensschaffenden und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 5: Die FUMO braucht eine untereinander und mit der Gesellschaft gut vernetzte und wertgeschätzte Land- und Forstwirtschaft mit zunehmend ökologischer Ausrichtung sowie regional verankerten Produkten und Dienstleistungen.*

Die FUMO ist gekennzeichnet von einer kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft, die sehr naturnah bewirtschaftet ist und in der es etliche gut funktionierende Nebenerwerbslandwirtschaften gibt. Die Kooperation zwischen den Betrieben hat in den letzten Förderperioden sichtbar zugenommen. Im Mondseeland hat sich 2021 aus der Bauernschaft heraus der „Naturpark Bauernland Irrsee-Mondsee-Attersee“ gegründet, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die charakteristische Kulturlandschaft weiterhin bewusst nachhaltig und zeitgemäß zu nutzen, um seine Eigenart zu erhalten. In der Bevölkerung braucht es mehr Wissen zu regionalen Ressourcen und Produkten und Wertschätzung gegenüber der heimischen Land- und Forstwirtschaft, oftmals sind die eigenen „regionalen Schätze“ nicht so bekannt. In einer verstärkten Bewusstseinsbildung zwischen Land- und Forstwirtschaft und der Bevölkerung sowie einem guten Miteinander wird ein großes Potential gesehen. Ebenso braucht es neue einkommensschaffende und nachhaltige, ökologische Ausrichtungen in der Land- und Forstwirtschaft. Die hochqualitativen, regionalen Produkte und innovative Vermarktungsinitiativen können hier eine stärkere Wertschöpfung aus der Region und für die Region ermöglichen. Aus der vorangegangenen Förderperiode gibt es bereits gute Initiativen im Bereich Direktvermarktung regionaler Produkte, diese sollen in beiden Teilregionen noch weiter ausgebaut werden. Eine enge Zusammenarbeit mit den bestehenden Projektträger:innen sowie dem Naturpark Bauernland wird in diesem Sinne auch in der künftigen Förderperiode forciert.

Aktionsfeldthema im Bereich Wirtschaft:

„Positionierung der Region als innov. Wirtschafts- & Arbeitsstandort in der Mitte von Österreich.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 7: Es braucht verstärkt Maßnahmen, die die Attraktivität der FUMO als innovative Arbeits- und Wirtschaftsregion steigern.*

→ *und Bedarf 8: Es braucht verstärkt Maßnahmen zur Verringerung des regionalen Fachkräftemangels. Die Unterstützung junger Menschen bei der Berufswahl und eigenen Potenzialentfaltung sollen dabei besonders in den Fokus gerückt werden.*

Grundsätzlich ist die FUMO ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit gut qualifizierten Arbeitskräften, hohem Potential an Unternehmer:innen und Kreativschaffenden, kleinteiligen Unternehmen und einem ausgewogenem Branchenmix. Es gibt innovative Bildungsangebote und engagierte Institutionen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts, jedoch fehlen höherbildende Schulen und es gibt eine starke berufliche Ausrichtung in Richtung Stadt Salzburg. Dies bringt die Gefahr von Abwanderung, Abfluss von Kaufkraft und qualifizierten Arbeitskräften mit sich sowie generell ein hohes berufsbedingtes Verkehrsaufkommen in der gesamten Region (Pendlerströme). Die unzureichende öffentliche Verkehrsanbindung und wenig leistbare Wohnräume erschweren die Ansiedelung von Erwerbstätigen mit ihren Familien. Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie Fachkräftemangel, die Gefährdung traditioneller (Lehr-)Berufe sowie eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind natürlich auch regionale Herausforderungen der FUMO. Zugleich wächst die FUMO: in den letzten Jahren wurde ein verstärkter Zuzug in fast allen Gemeinden verzeichnet. Die Lage der Region – in der Mitte Österreichs, in der Nähe der Stadt Salzburg, an der Westautobahn – wird von vielen Unternehmen und Arbeitenden als sehr vorteilhaft beschrieben. Durch Vernetzung und Kooperation sollen

Synergien gehoben, Digitalisierung und Innovation als Chance genutzt und die Schaffung neuer Arbeitsräume und -formen die Region als Wirtschafts- und Arbeitsstandort noch attraktiver machen („Smarte Wirtschaft“), besonders für junge Erwachsene und Menschen mit Betreuungspflichten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie im Aktionsfeld 1 besteht in Summe aus vier identifizierten Bedarfen mit jeweils einer oder mehreren strategischen Stoßrichtungen, welche aus dem Bottom-up Prozess, der SWOT- und Regionsanalyse sowie den identifizierten Entwicklungsbedarfen abgeleitet wurden.

Priorisierter Bedarf im AF 1	Strategische Stoßrichtung
Bedarf 3: Die FUMO braucht einen Paradigmenwechsel im Tourismus hin zum nachhaltigen Reisen und mehr Lebensraumorientierung, die Einheimische und Reisende gleichermaßen berücksichtigt.	Den Lebens- und Erholungsraum nutzen, aber nicht ausnutzen. Qualität vor Quantität: Nachhaltige Reiseangebote und gezielte Besucherlenkung ausbauen (Smartes Reisen).
Bedarf 5: Die FUMO braucht eine untereinander und mit der Gesellschaft gut vernetzte und wertgeschätzte Land- und Forstwirtschaft mit zunehmend ökologischer Ausrichtung sowie regional verankerten Produkten und Dienstleistungen.	Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Lebensmitteln aus unserer Region für die Region und unsere Besucher:innen.
	Sensibilisierung und Bildung für den Wert unserer Kulturlandschaft und der kleinstrukturierten Landwirtschaft mit ihren Produkten.
	Entwicklung und Umsetzung von Pilotmaßnahmen zur nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft .
Bedarf 7: Es braucht verstärkt Maßnahmen, um die Attraktivität der FUMO als innovative Arbeits- und Wirtschaftsregion zu steigern.	Smarte Wirtschaft: Attraktivierung der Region als Arbeits- und Wirtschaftsstandort durch Kooperation, innovative Arbeitsweisen (Neue Arbeit) und Digitalisierung .
Bedarf 8: Es braucht verstärkt Maßnahmen zur Verringerung des regionalen Fachkräftemangels. Die Unterstützung junger Menschen bei der Berufswahl und eigenen Potenzialentfaltung sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen besonders in den Fokus gerückt werden.	Aktivitäten gegen den regionalen Fachkräftemangel in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und den Gemeinden und unter Berücksichtigung bestimmter Zielgruppen (Jugend, Frauen, Zugezogene, Multilokale)

Diese strategischen Stoßrichtungen können darüber hinaus innerhalb der LES mit anderen Aktionsfeldern und dort adressierten Bedarfen thematisch verknüpft sein. Im Anschluss werden mögliche Querverbindungen dargestellt.

Strategische Stoßrichtung im AF 1	Querverbindungen
Den Lebens- und Erholungsraum nutzen, aber nicht ausnutzen. Qualität vor Quantität: Nachhaltige Reiseangebote und gezielte Besucherlenkung ausbauen (Smartes Reisen).	AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität • Bedarf 4: Nachhaltiger Lebensstil AF 2: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 9: Kulturangebote • Bedarf 11: Ressourcenschonende Wirtschaft • Bedarf 12: Natur-/Ökosysteme AF 3: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 13: regionale Identität / Jugend, Zuzug
Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Lebensmitteln aus unserer Region für die Region und unsere Besucher:innen.	AF 2: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 12: Natur-/Ökosysteme • Bedarf 11: Ressourcenschonende Wirtschaft
Sensibilisierung und Bildung für den Wert unserer Kulturlandschaft und der kleinstrukturierten Landwirtschaft mit ihren Produkten.	AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 4: Nachhaltiger Lebensstil
Entwicklung & Umsetzung von Pilotmaßnahmen zur nachhaltigen, ökologischen Landwirtschaft.	
Smarte Wirtschaft: Attraktivierung der Region als Arbeits- und Wirtschaftsstandort durch Kooperation, innovative Arbeitsweisen (Neue Arbeit) und Digitalisierung.	AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität AF 3: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 5: neue Wohnformen • Bedarf 10: Entlastung Betreuungspflichtiger • Bedarf 13: regionale Identität / Jugend, Zuzug • Bedarf 14: Sicherstellung Daseinsvorsorge
Aktivitäten gegen den regionalen Fachkräftemangel in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und den Gemeinden und unter Berücksichtigung bestimmter Zielgruppen (Jugend, Frauen, Zugezogene, Multilokale)	

Es ist deutlich erkennbar, dass das Thema zur Entwicklung der nachhaltigen Reisedestination eng mit den Bedarfen und Themen aus dem AF 4 zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowie die Aspekte zur Wirtschaft (smarte Wirtschaft, Fachkräftemangel) eng mit den Bedarfen und Themen aus dem AF 3 zur Stärkung der Funktionen und Strukturen des Gemeinwohls verwoben sind.

3.1.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Im Aktionsfeld 1 werden in der Förderperiode 2023-27 insgesamt sechs Entwicklungsziele angestrebt, die in der folgenden Tabelle den jeweiligen Entwicklungsbedarfen zugeordnet dargestellt sind.

Priorisierter Bedarf im AF 1	Entwicklungsziel
Bedarf 3: Die FUMO braucht einen Paradigmenwechsel im Tourismus hin zum nachhaltigen Reisen und mehr Lebensraumorientierung, die Einheimische und Reisende gleichermaßen berücksichtigt.	Der Lebens- und Erholungsraum bleibt durch gezielte Besucherlenkung und nachhaltige Reiseangebote intakt.

Bedarf 5: Die FUMO braucht eine untereinander und mit der Gesellschaft gut vernetzte und wertgeschätzte Land- und Forstwirtschaft mit zunehmend ökologischer Ausrichtung sowie regional verankerten Produkten und Dienstleistungen.	Regionale Produkte werden vermehrt in der Region vermarktet und verkauft .
	Die Bevölkerung und die Besucher:innen sind für den Wert der Kulturlandschaft und die kleinstrukturierte Land- und Forstwirtschaft verstärkt sensibilisiert worden.
	Neue Produkte und Dienstleistungen einer nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft wurden pilothaft umgesetzt .
Bedarf 7: Es braucht verstärkt Maßnahmen, um die die Attraktivität der FUMO als innovative Arbeits- und Wirtschaftsregion zu steigern.	In der FUMO wurden Angebote neuer Arbeitsformen und arbeitsmarktbezogener Vernetzung im ländlichen Raum mit der regionalen Wirtschaft entwickelt, erprobt und implementiert.
Bedarf 8: Es braucht verstärkt Maßnahmen zur Verringerung des regionalen Fachkräftemangels. Die Unterstützung junger Menschen bei der Berufswahl und eigenen Potenzialentfaltung sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen besonders in den Fokus gerückt werden.	In der Region wurden Aktivitäten gegen den regionalen Fachkräftemangel umgesetzt.

Zu diesen angestrebten Entwicklungszielen der LAG FUMO wurden im Bottom-up Prozess im Rahmen der Strategie-Workshops sowie über die Online-Umfrage etliche Überlegungen für mögliche Leitprojekte, Maßnahmen und/oder Projektideen angestellt. Mit den regionalen Kooperationspartner:innen und potentiellen Förderwerber:innen sollen diese auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, gemeinsam entwickelt und vorangetrieben werden, um bis zum Ende der Förderperiode diese Ziele möglichst erreicht zu haben. Die in Kapitel 4.1. angeführten Indikatoren und Zielwerte je Entwicklungsziel stellen geschätzte Richtwerte für die gesamte Förderperiode dar. Beispielgebende Maßnahmen und Leitprojekte sowie mögliche Kooperationspartner:innen werden nachfolgend näher erläutert.

3.1.4. Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

...zur Positionierung der Region als nachhaltige Reisedestination bzw. für nachhaltige Reiseangebote und gezielte Besucherlenkung:

- Kooperative Maßnahmen und Projekte zur Bewusstseinsbildung und Entwicklung einer nachhaltigen Reisedestination:
 - Gemeinsames Verständnis und Lebensraumorientierung unserer Tourismusdestinationen
 - Verstärkte Kommunikation, Wertschätzung und Kooperation zwischen regionalen Akteuren - TVBs, Naturpark, KEMs, LEADER, Reinhalteverbände, Gemeinden, Land- und Forstwirtschaft, Jägerschaft, Handwerk usw.
 - Vorbildwirkung: Regions- und Betriebszertifizierung für nachhaltige Reisedestinationen und Unternehmen anstreben
- Entwicklung nachhaltiger Reiseangebote und gezielter, saisonaler Besucherlenkung für die Region unter Einbindung von Grundstücksbesitzer:innen, Land-/Forstwirtschaft u.a. Interessensvertreter:innen, z.B. Nutzung von Lebensräumen (Wald, Almen usw.), Parkraummanagement – inklusive Erstellung von Informationsmaterialien
- Entwicklung nachhaltiger Reiseangebote in Hinblick auf eine Ganzjahresnutzung

- Schließung von Lücken in der Freizeit-Infrastruktur: z.B. Geh-, Wander- und Radwege
- Maßnahmen zur Attraktivierung der Region für touristische Fachkräfte, Beherbergungs- und Freizeiteinrichtungen
- Beratungsangebote/Ausbildungsschwerpunkte inkl. Informationsmappe für Themen wie Energieversorgung, alternative Verkehrssysteme und Anreizsysteme für die öffentliche Anreise, Abfallwirtschaft, Green Events, Mülltrennungssysteme usw. – Voneinander lernen
- Forcierung von nachhaltigen Mobilitätslösungen für die Gäste An- und Abreise, Entwicklung neuer Mobilitätsangebote bei/für Tourismusbetriebe, z.B. (E-)Carsharing
- Regionale Ressourcenschonung forcieren

...für die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Lebensmitteln aus unserer Region für die Region und unsere Besucher:innen:

- Aufbau von Direktvertriebsmöglichkeiten für regionale Produkte und deren gemeinsame Vermarktung, z.B. Dorf-/Bauernläden, Selbstbedienungsläden, Food-Coops inkl. Trägerstruktur
- Förderung der Synergien und Kooperationen zwischen den Produzentinnen/Produzenten und regionalen Akteuren (Lieferanten, Endverbraucher:innen)
- Analyse potenziell nutzbarer Ortsstrukturen, Räumlichkeiten usw.
- Förderung des Erhalts regionstypischer Lebensmittel, bäuerlicher Erzeugnisse, Produkte

...Sensibilisierung für den Wert der Kulturlandschaft & kleinstrukturierter Land-/Forstwirtschaft:

- Zielgruppenspezifische Bewusstseinsbildung der Direktvermarktung für Einheimische/Gäste
- Digitale Vorstellung/Kurzclips von Produzentinnen und Produzenten od. dem Weg vom Rohstoff zum Erzeugnis
- Förderung von Vorzeigeprojekten für Holzbau, dem Einsatz von regionalem Holz und die Beauftragung regionaler Betriebe
- Förderung des Angebotes regionaler Kochkurse (z.B. Veredelung, Haltbarmachen) – alternativ bzw. additiv Schaffung eines Online-Angebotes
- Einsatz jugendlicher Coaches als Genussbotschafter:innen
- Gemeindeübergreifende Exkursionen zu Best-Practice-Beispielen
- Regionaler Wanderweg der Produzentinnen/Produzenten (inkl. Öffnungszeiten von Hofläden etc.)
- Schaffung von Anreizen für die Verwendung von Produkten in der örtlichen Gastronomie

...für die Entwicklung und Umsetzung von Pilotmaßnahmen zur nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft:

- Unterstützung von Diversifizierungsmaßnahmen auf Bauernhöfen
- Qualifizierung/Unterstützung von Jungbäuerinnen und Jungbauern oder Quereinsteiger:innen für einen leichteren Start am Hof
- Durchführung von Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen für Land- und Forstwirtinnen/Forstwirte
- Maßnahmen zur Beförderung des Voneinander Lernens zwischen Land- und Forstwirtinnen/Forstwirte
- Kooperationen mit der Land- und Forstwirtschaft und dem Naturpark Bauernland
- Förderung des Aufbaus/der Vernetzung von Green-Care-Betrieben (Gesundheits-Bauernhöfe)

...für die Attraktivierung der Region als Arbeits- und Wirtschaftsstandort durch Kooperation, innovative Arbeitsweisen (Neue Arbeit) und Digitalisierung:

- Neue Arbeitsformen und Coworking fördern: innovative, gemeinschaftliche und flexibel nutzbarer Arbeits- und Begegnungsräume, die verschiedene Zielgruppen ansprechen
- Unterstützung von Projekten zum Aufbau und Etablierung innovativer (unternehmerischer) Netzwerke und aktiver, ko-kreativer Gruppen, die in und für die Region neue Tätigkeitsfelder und Geschäftszweige aufbauen, KMUs und unternehmerische Kooperationen stärken, Begegnung in der Arbeitswelt aktiv unterstützen, Unternehmensgründungen unterstützen
- Unterstützung der Sharing-Economy (teilen, tauschen, reparieren)
- Unterstützung bei der Implementierung von familiengerechten, flexiblen Arbeitsmodellen und Ausbau der Beschäftigungschancen in der regionalen Wirtschaft (Telearbeit, mobile office, Job-sharing, dezentrale Arbeitsplätze usw.)
- Stärkung des Bewusstseins unserer Bevölkerung für die Notwendigkeit & Chancen des gemeinsamen Benutzens von Räumen
- Räume mit multifunktionaler Nutzung schaffen & gemeinsame Nutzung von Räumen forcieren
- Digitale Informationssysteme schaffen (z.B. verfügbare Räume oder Coworkings in der Region)

...für das Entgegenwirken zum Fachkräftemangel in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und den Gemeinden und unter Berücksichtigung bestimmter Zielgruppen (Jugend, Frauen, Zugezogene, Multilokale, Personen mit Migrationshintergrund):

- Durchführung arbeitsmarktbezogener Projekte und Testlabore zur Unterstützung der Potenzialfaltung und Berufswahl junger Menschen
- Aktivitäten zur Unterstützung der Berufsorientierung für junge Menschen abseits von Geschlechterstereotypen durch „Makerdays“, Lehrlingswelten, Anknüpfung an lokale Jugendarbeit
- Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen, um Handwerksberufe wieder zu attraktiveren
- Maßnahmen zur Vernetzung von Handwerksbetrieben
- Maßnahmen zur Unterstützung der Betriebe bei der Lehrlingssuche bzw. -ausbildung: z.B. „Service“/Koordinationsstelle/Coach, Mentoring der Lehrbetriebe bzw. der Lehrlinge
- Pilotisierung von „Modellwerkstätten“ für mehrere Ausbildungen
- Jugendbeteiligung: z.B. Jugendforum, um Interessen, Talente und Fähigkeiten zu erheben
- Aktivitäten zur Stärkung der regionalen Identität von Jugendlichen, die für Ausbildungszwecke die Region verlassen
- Die Entwicklung alternativer Wohnformen in der Region unterstützen: Leistbaren Wohnraum für Erwerbstätige schaffen - Klimaneutral und flächensparend

Wie kann uns die Digitalisierung unterstützen?

- Data-Mining für Destinationszertifizierung über Online-Plattform
- Smartes Reisen: Nutzen von Digitalisierung und Innovation für nachhaltiges Reisen
- Buchung von touristischen Angeboten/Packages inkl. An- und Abreise sowie Mobilitätsgarantie vor Ort – Buchungen und Informationen (Freizeit- und Erholungsangebote, Wegenetze, Gastronomie, Schutzgebiete etc.) aus einer „digitalen Hand“
- Besucherlenkung (Auslastungsanzeige für Parkplätze...); Alternativen aufzeigen (Wanderungen)
- Anbringen von Tourenbeschreibung an Bushaltestellen, z.B. durch QR-Codes
- Errichtung von Smart Places / Coworking
- Schaffung von digitalen Bildungsangeboten für verschiedene Altersgruppen (für Klassenzimmer aber auch für Exkursionen, Ferienprogramme o.ä.)

- Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen über eine gemeinsame Plattform
- Einbindung regionaler Vermarkter in bereits bestehende Plattformen zur Darstellung von (über)regionalen Wegenetzen und diversen touristischen Anbietern
- Verknüpfung dieser Wegenetze mit Hinweisen zu Schon- und Ruhegebieten, Schutzgebieten und weiteren Verhaltensregeln in der Natur
- Aufzeigen/Außenkommunikation von Best-Practice-Beispielen und zertifizierten Betrieben (Umweltzeichen, Klimabündnis-Betrieb etc.)
- Nutzung von Digitalisierung für die Vermarktung regionaler Produkte/Dienstleistungen

3.1.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Alle nachfolgend angeführten Kooperationspartner:innen sind entweder strategische Kooperationspartner:innen für Projektentwicklungen oder potenzielle Förderwerber:innen. Aufgrund der Vielzahl möglicher Partner:innen ist die Auflistung und Darstellung unvollständig.

Tourismusverbände: In Summe gibt es in der Region Fuschlsee-Mondseeland 5 Tourismusverbände (Fuschlseeregion, Mondsee-Irrsee, Krispl-Gaißau, Tennengau, Thalgau), die eine nachhaltige Entwicklung der Region befürworten. Mögliche Projekte können der Ausbau der Freizeit-Infrastruktur, die Attraktivierung der Region für Fachkräfte in Gastronomie, Beherbergung und Freizeiteinrichtungen, die Entwicklung nachhaltiger Reiseangebote, Besucherlenkung im Ausflugstourismus, Ganzjahresnutzung oder Smartes Reisen/digitale Lösungen und vor allem die Übernahme der internationalen Definition von Nachhaltigkeit im Tourismus in alle Aufgabengebiete der Tourismusverbände sein. Darüber hinaus kann die LEADER-Region bei der Bewältigung unterschiedlicher Nutzungskonflikte und der Steigerung von Nachhaltigkeitsaspekten oder Nachhaltigkeitszertifizierungen von Betrieben und/oder Destinationen Unterstützung leisten.

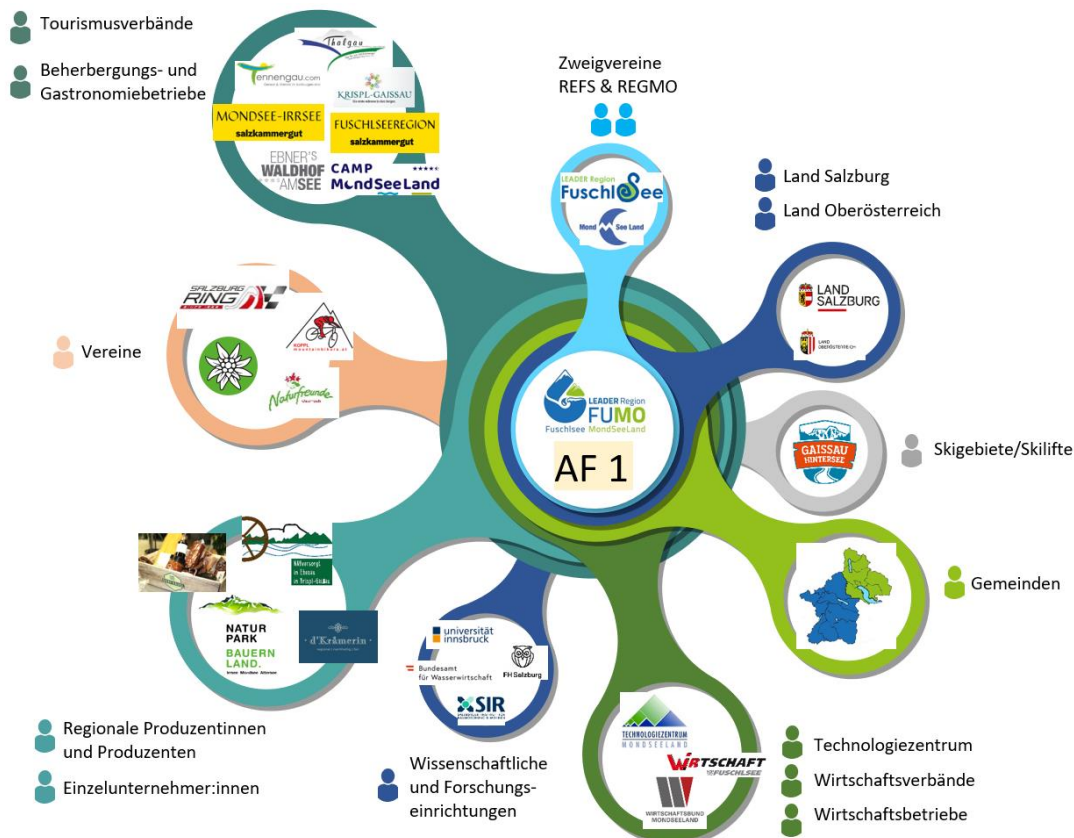


Abb. 7.: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 1 (FUMO 2022)

Vereine: Mögliche Projektwerber für den Aufbau und die Verbesserung der Freizeitinfrastruktur, neue Arbeitsweisen oder von Direktvermarktungsmöglichkeiten können diverse Verein sein (z.B. Mountainbikeclubs, alpine Vereine, Motorsportverein Salzburgring).

Technologiezentrum Mondseeland, Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsbetriebe: Ein wichtiger Fokus wird auf die Attraktivierung der Region als Arbeits- und Wirtschaftsstandort durch Kooperation, innovative Arbeitsweisen (Neue Arbeit) und Digitalisierung gesetzt. Mögliche Projektwerber, um neue, familiengerechte Arbeitsformen zu fördern, Beschäftigungschancen und die Wertschöpfung zu steigern und/oder innovative Netzwerke aufzubauen, sind beispielsweise die WIR-Region, das Technologiezentrum Mondseeland, Wirtschaftsverbände und -betriebe.

Naturpark Bauernland Irrsee.Mondsee.Attersee mit seinen Mitgliedsbetrieben bzw. Agrargemeinschaften sowie einzelnen land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der Region: Vereine, Gemeinschaften wie z.B. Waldpflegegenossenschaft Thalgau, Landschaftspflegegemeinschaft Bauernland oder einzelne Betriebe sind wichtige Kooperationspartner:innen in der Umsetzung.

Regionale Produzentinnen/Produzenten und Einzelunternehmer:innen: Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auch im Aufbau von Direktvertriebsmöglichkeiten für regionale Produkte sowie der Verbesserung digitaler Ansätze für die Vermarktung derer. In den Fokus rücken auch Synergien zwischen Produzentinnen/Produzenten und regionalen Akteuren.

Wissenschaftliche und Forschungseinrichtungen: Nach Möglichkeit versucht das LAG Management, gewisse Projekte und Prozesse wissenschaftlich begleiten zu lassen und Kooperationen innerhalb der Region (z.B. Institut für Limnologie) sowie außerhalb (z.B. SIR, FH Salzburg, Uni Salzburg) zu nutzen. Die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten, Studentinnen- und Studentenpraktika, gemeinsame Veranstaltungen u.Ä. sind denkbar.

Skigebiete und -lifte: Im Sinne einer touristischen Ganzjahresnutzung touristischer Infrastruktur und hinsichtlich der prognostizierten Temperaturveränderungen sollen in Kooperation mit Skiliftbetreiber:innen und Geschäftsführer:innen von Skigebieten Angebote entwickelt werden.

Gemeinden/Zweigvereine REFS und REGMO: Die Regionalentwicklungsvereine der Teilregionen Fuschlsee (SBG) und Mondseeland (OÖ) sind wichtige strategische Partner und Multiplikator:innen/Multiplikatoren in der Region für die Entwicklung und Umsetzung von gemeindeübergreifenden Projekten im Aktionsfeld 1. Darüber hinaus wurden einige der 17 Gemeinden der FUMO in der vorangegangenen LEADER-Periode innerhalb dieses Aktionsfeldes als Projektwerber aktiv.

Land Salzburg, Land Oberösterreich, Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice: Die LAG steht mit fachlich relevanten Abteilungen der Länder Salzburg und Oberösterreich sowohl für Stellungnahmen als auch für strategische Schritte stets im engen Austausch und unterstützt sich gegenseitig bei der Realisierung von Projekten und bzgl. Informationsweiterleitungen.

Nationale und transnationale Kooperationsmöglichkeiten

Kooperationsmöglichkeiten/Salzbürger LAGs	Mögliche Kooperationspartner:innen
Learning Plattform – Wie etabliert man neue Arbeitswelten am Land	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord
MINT- Austausch	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Jugend in die Arbeitswelt - Makerday	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord
Roadtrip Lehrlingswelten – Austausch mit Oststeiermark, Einführung Salzburger Lehrlingswelten	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord
Regionale Identitätsbildung – Erfahrungsaustausch, Was macht meine Region einzigartig?	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord, Regionalverbände, Gemeinden, Tourismusverbände
Familienfreundlichkeit als Arbeitsplatz-Attraktivierung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Betriebe

Kooperationsmöglichkeiten/LAGs Raum Vöcklabruck und Gmunden	Mögliche Kooperationspartner:innen
Qualifizierung, Bildung, Empowerment für KMUs/regionale Betriebe mit Themenschwerpunkt (Schwerpunkt, Branche/Zielgruppe zu definieren)	Vöckla-Ager, REGATTA, Traunsteinregion, REGIS, FUMO
Kooperationsprojekt mit Digitalisierungsschwerpunkt zur Stärkung regionaler Kreisläufe auf der Bezirksebene (Vöcklabruck), z.B. Softwareentwicklung für regionale Direktvermarktung Landwirtschaft + Gastronomie (nicht Endverbraucher/Konsument)	Vöckla-Ager, REGATTA, Traunsteinregion, REGIS, FUMO
Qualifizierungslehrgang für neue regionale Akteure und Projektumsetzer:innen aus den LEADER-Regionen (ähnlich wie CoDesign Lehrgang), ggf. mit Schwerpunkt Kulturschaffende	Vöckla-Ager, REGATTA, Traunsteinregion, REGIS, FUMO
Projekte zum Thema nachhaltige Reisedestination mit LEADER-Regionen des Salzkammergutes	Vöckla-Ager, REGATTA, Traunsteinregion, REGIS, FUMO

Transnationale Kooperationsprojekte könnte es in Zusammenarbeit mit der Euregio im Bereich Innovative Arbeitswelten, digitale Lösungen, Fachkräftemangel geben.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Das Aktionsfeld 2 zur „Festigung oder nachhaltigen Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes“ umfasst die Bereiche Naturräume und Ökosysteme, Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie sowie Kultur.

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Basierend auf dem Bottom-up Prozess und der Darstellung des lokalen Entwicklungsprofils im Kapitel 2 wurden im Aktionsfeld 2 nachfolgende drei Aktionsfeldthemen ausgewählt:

Schutz und Erhalt regionsspezifischer Naturräume und Ökosysteme.
Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft und Bewusstseinsbildung.
Erhalt und nachhaltige Weiterentwicklung regionaler Kulturangebote.

Die aktuelle Ausgangslage (Status quo) zu den einzelnen Aktionsfeldthemen wurde einleitend im Kapitel 2 zur sozioökonomischen Lage der Region, der regionalen Umwelt- und Klimasituation sowie in den SWOT-Analysen je Aktionsfeld beschrieben. Im Anschluss befindet sich je Aktionsfeldthema nun eine kurze Zusammenfassung zur Bewertung des Status quo und zum Sichtbarmachen des Potenzials, welches im Zuge der Förderperiode 2023-2027 genutzt werden soll.

Aktionsfeldthema im Bereich Naturräume und Ökosysteme: „Schutz und Erhalt regionsspezifischer Naturräume und Ökosysteme.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 12: Unsere prägenden Ökosysteme und die damit verbundene Biodiversität sollen erhalten und geschützt sowie eine breite Bewusstseinsbildung für deren Bedeutung durchgeführt werden.*

In der FUMO gibt es eine Vielzahl an ökologisch hochwertigen Naturräumen und Schutzgebieten. Als 5-Seen-Region mit hoher Wasserqualität spielt das Wasser als wertvolle Ressource in vielen Bereichen eine große Rolle (Naherholung, Gesundheit, regionales Klima, Energie etc.). Zudem gibt es einen großen Waldbestand, einen wichtigen nachwachsenden Rohstoff sowie eine gut funktionierende Abfallwirtschaft. Durch die dynamische Bevölkerungsentwicklung und den heutigen Lebensstil steigt der Energiebedarf und wächst der Druck auf die regionalen Natur- und Kulturräume. Zusätzlich bedroht der fortschreitende Klimawandel die Ökosysteme, so drohen bspw. Moore in den Sommermonaten aufgrund mangelnder Klimawandelanpassung auszutrocknen. Ebenso nehmen die Nutzungskonflikte zwischen Land- und Forstwirtschaft bzw. Naturraum und Naherholung zu. Diese Interessenskonflikte, gepaart mit einem respektlosen Umgang können zu einer Gefährdung der heimischen Natur- und Tierwelt führen. Eine Sensibilisierung für die Vielfalt natürlicher Ressourcen, Biodiversität sowie ökologischen Funktionen ist notwendig, um diese zu erhalten und schützen.

Aktionsfeldthema im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie:

„Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft und Bewusstseinsbildung.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 11: Es braucht gebündeltes Wissen und Bewusstseinsbildung zu den Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie zu den vorhandenen Ressourcen in der Region. Maßnahmen zur Förderung von ressourcenschonenden Wirtschaftsformen sollen entwickelt und forciert werden.*

Als neues Thema im **AF 2** wurde nun explizit die Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie aufgenommen. Einfach erklärt ist die Bioökonomie ein auf nachwachsenden Rohstoffen basierendes Wirtschaftssystem. Das Konzept der Bioökonomie umfasst einerseits die Rohstoffquellen (Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfälle) und andererseits die Nutzung dieser biobasierten Rohstoffe (Lebens- und Futtermittel, Materialien, Energie). Es wird ein Wirtschaftskreislauf angestrebt, der Technologie und Ökologie in Einklang bringt.

Anknüpfend an die vorhergehende Beschreibung der Ausgangslage zu den vorhandenen natürlichen Ressourcen und Ökosystem in der FUMO sind v.a. die Rohstoffe Holz und Wasser als wertvolle Ressource im Bereich Energie, Bauen/Wohnen, Lebensmittelerzeugung herauszustreichen. Zum aktuellen Entwicklungsstand bzgl. der Umsetzung von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in der Region gibt es jedoch wenig Erhebungen oder Forschungen. Es liegt kein gebündeltes Wissen darüber vor und die Konzepte der Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sind noch nicht sehr bekannt bzw. verbreitet. In Kooperation mit der KEM Mondseeland, der KEM Fuschlsee-Wolfgangsee sowie gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft und interessierten Communities sollen in der kommenden Förderperiode Projekte entwickelt werden, die dieses Know-how in der Region aufbauen und bündeln – und somit erste abgestimmte Schritte in Richtung ressourcenschonendes Wirtschaften entwickelt werden.

Aktionsfeldthema im Bereich Kultur:

„Erhalt und nachhaltige Weiterentwicklung regionaler Kulturangebote.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 9: Es braucht Maßnahmen, um bestehende Kulturangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.*

Die FUMO hat eine 5000 Jahre alte Geschichte, lebendige und gelebte Traditionen und Brauchtum. Es gibt etliche regionale Museen (z.B. Verkehrs- und Ischlerbahnmuseum, Kloster- und Pfahlbaumuseum, Bauern- und Freilichtmuseum, Heimatmuseum Fürstenstöckl, Plötzhof am Baderbach) und Kulturangebote sowie innovative Kunst- und Kulturschaffende in der Region – und auch etliche noch „unentdeckte Schätze“. Aufgrund der Covid-Pandemie steht der Kulturbereich jedoch vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Zudem gibt es oftmals fehlende Nachfolge bzw. Überlastung im Ehrenamt und eine starke Konkurrenz um das Zielpublikum. Die Museen müssten größtenteils modernisiert werden und brauchen dringend personelle und fachlich versierte Unterstützung im Kulturmanagement und der Vermarktung. In Letzterem wird großes Potential gesehen, da dies zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der kulturellen Schätze und des regionalen Kulturangebots in der Bevölkerung führen würde, denn oft kennen Einheimische die „Angebote vor der eigenen Haustüre“ nicht. In einer gelebten Kulturvernetzung, gemeinsamen Vermarktung, Professionalisierung der Strukturen, modernisierte Angebote wie z.B. einer digitalen Kulturvermittlung für neue Zielgruppen werden große Potentiale gesehen, die man in der neuen Förderperiode gerne heben möchte.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie im **AF 2** besteht in Summe aus drei identifizierten Bedarfen mit jeweils einer strategischen Stoßrichtung, welche aus dem Bottom-up Prozess, der SWOT- und Regionsanalyse sowie den identifizierten Entwicklungsbedarfen abgeleitet wurden.

Priorisierter Bedarf im AF 2	Strategische Stoßrichtung
Bedarf 12: Unsere prägenden Ökosysteme und die damit verbundene Biodiversität sollen erhalten und geschützt sowie eine breite Bewusstseinsbildung für deren Bedeutung durchgeführt werden.	Regionsprägende Naturräume und Ökosysteme sowie die regionale Biodiversität schützen und erhalten
Bedarf 11: Es braucht gebündeltes Wissen und Bewusstseinsbildung zu den Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie zu den vorhandenen Ressourcen in der Region. Maßnahmen zur Förderung von ressourcenschonenden Wirtschaftsformen sollen entwickelt und forciert werden.	Aufbau, Unterstützung und Förderung von klimafreundlichen und ressourcenschonenden Wirtschaftsformen
Bedarf 9: Es braucht Maßnahmen, um bestehende Kulturangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.	Weiterbestehen regionaler Kulturangebote durch Professionalisierung, Vernetzung und Innovation sicherstellen

Diese strategischen Stoßrichtungen können darüber hinaus innerhalb der LES mit anderen Aktionsfeldern und dort adressierten Bedarfen thematisch verknüpft sein. Im Anschluss werden mögliche Querverbindungen dargestellt.

Strategische Stoßrichtung im AF 2	Querverbindungen
Regionsprägende Naturräume und Ökosysteme sowie die regionale Biodiversität schützen und erhalten	AF 1: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 5: Nachhaltige Land-/Forstwirtschaft AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität • Bedarf 4: Nachhaltiger Lebensstil
Aufbau, Unterstützung und Förderung von klimafreundlichen und ressourcenschonenden Wirtschaftsformen	AF 1: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 5: Nachhaltige Land-/Forstwirtschaft • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 8: Verringerung Fachkräftemangel AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität • Bedarf 4: Nachhaltiger Lebensstil
Weiterbestehen regionaler Kulturangebote durch Professionalisierung, Vernetzung und Innovation sicherstellen	AF 1: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 8: Verringerung Fachkräftemangel AF 3: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 13: regionale Identität / Jugend, Zuzug

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Im Aktionsfeld 2 werden in der Förderperiode 2023-27 insgesamt vier Entwicklungsziele angestrebt, die in der nachfolgenden Tabelle, übersichtlich und den jeweiligen Entwicklungsbedarfen zugeordnet, dargestellt sind.

Priorisierter Bedarf im AF 2	Entwicklungsziel
Bedarf 12: Unsere die Region prägenden Naturräume und Ökosysteme sollen erhalten und geschützt sowie eine breite Bewusstseinsbildung für deren Bedeutung durchgeführt werden.	Maßnahmen zum Schutz und Erhalt regionsprägender Naturräume und Ökosysteme sowie die regionale Biodiversität sind umgesetzt worden.
Bedarf 11: Es braucht gebündeltes Wissen und Bewusstseinsbildung zu den Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie zu den vorhandenen Ressourcen in der Region. Maßnahmen zur Förderung von ressourcenschonenden Wirtschaftsformen sollen entwickelt und forciert werden.	Pilotmaßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Nutzung regionaler Ressourcen sind entwickelt und pilothaft umgesetzt.
Bedarf 9: Es braucht Maßnahmen, um bestehende Kulturangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.	Bestehende regionale Museen und Kunst- und Kulturinitiativen wurden weiterentwickelt und konnten daher weiterbestehen bleiben. Ein regionales Kulturnetzwerk wurde aufgebaut und neue Kulturangebote in und für die Region entwickelt.

Zu diesen angestrebten Entwicklungszielen der LAG FUMO wurden im Bottom-up Prozess im Rahmen der Strategie-Workshops sowie über die Online-Umfrage etliche Überlegungen für mögliche Leitprojekte, Maßnahmen und/oder Projektideen angestellt. Mit den regionalen Kooperationspartner:innen und potenziellen Förderwerber:innen sollen diese auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, gemeinsam entwickelt und vorangetrieben werden, um bis zum Ende der Förderperiode diese Ziele möglichst erreicht zu haben. Die in Kapitel 4.1. angeführten Indikatoren und Zielwerte je Entwicklungsziel stellen geschätzte Richtwerte für die gesamte Förderperiode dar. Beispielgebende Maßnahmen und Leitprojekte sowie mögliche Kooperationspartner:innen werden nachfolgend näher erläutert.

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

...zum Schutz/Erhalt der regionsprägenden Naturräume & Ökosysteme sowie der Biodiversität:

- Bewusstseinsbildungsaktivitäten, Kooperationen, Veranstaltungen und Maßnahmen zum Thema Natur-, Wasser und Artenschutz für verschiedene Schulgruppen durch regionale Akteure (Naturpark Bauernland, Ortsbauernschaften, Vereine, KEMs, Forschungsinstitut für Limnologie, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Technologiezentrum Mondseeland etc.) sowie Naturschutzabteilungen der Länder, Bundesforste usw.
- Gestaltung diverser Medien für das Sichtbarmachen des Kulturlandes (Lehrwege, Bücher, Führungen, Erhalt von Lesesteinmauern...)
- Durchführung von Naturschutzcamps
- Sensibilisierung von Gästen & Einheimischen durch aktive Mitarbeit in landw. Betrieben
- Fördern von Gemeinschaftsgärten, Biodiversität, Wissen über heimische Gemüse- & Obstsorten
- Bewusstseinsbildung und Forcierung der Pflege im Bereich Feuchtwiesen

- Generieren von Wissen über Nähr-/Schadstoffeintragungen z.B. durch die Installierung automatischer Messstationen in Fließgewässern
- Aufbau und Unterstützung von Pflegegenossenschaften

...zur Unterstützung von klimafreundlichen und ressourcenschonenden Wirtschaftsformen:

- Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung und Forcierung von Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie für die regionale Wirtschaft, die Land- und Forstwirtschaft sowie der Bevölkerung unter Einbindung von KEM, Naturpark, TVBs, Wirtschaft und weiteren Akteuren
- Unterstützen von nachhaltigem und effizientem Einsatz natürlicher Ressourcen im Wirtschaftskreislauf
- Reduzierung von fossilen Ressourcen hin zur Forcierung von natürlichen Stoffkreisläufen
- Forcierung einer nachhaltigen Beschaffung
- Aufzeigen und Präsentation regionaler Vorzeigebetrieben, Personen oder Mustergebäude wie „Mondseelandhaus“ – Aufklärung und Bewusstseinsbildung gegenüber Einsatz regionaler Ressourcen, regionaler Betriebe, ökologischer Bauweise
- Initiierung verschiedener Analysen z.B. Holzbedarf und -potential
- Bewusstseinsbildung zur Lebensmittelverschwendung und Müllvermeidung
- Forcierung der (Entwicklungs-)Zusammenarbeit regionaler Betriebe für eine nachhaltige Aquakultur mit heimischen Fischarten (insbesondere Reinanken, Saiblinge ...), Aufzeigen der bestehenden Strukturen und Bildungsangebote in der Region für Land- und Forstwirtschaft (Forstberater:innen, Forstwirtschaftsmeister, mögliche unterstützende Fachkräfte)
- Bewusstseinsbildung Ernährung: „From field to fork“ (beinahe alle Pflanzenteile verwerten und aus Resten Kompost erzeugen)

...zur professionellen Weiterentwicklung bestehender regionaler Museen und Kunst- und Kulturinitiativen, damit diese weiterbestehen bleiben können:

- Ausbau / Positionierung von regionalen Museen als Träger der regionalen Kultur und Identität
- Stärkung und Weiterentwicklung regionaler Kunst- und Kulturinitiativen
- Gemeinsame Vermarktung und Bewerbung regionaler Kulturangebote als Potential
- Entlastung der ehrenamtlich tätigen Personen im Kulturbereich! Professionelles Personal im Kulturbereich für bestimmte Tätigkeiten notwendig
- Archivierung/Digitalisierung und Modernisierung bestehende Museumsstruktur, Museen und Ausstellungen

...zum Aufbau eines regionalen Kulturnetzwerkes und zur Entwicklung neuer Kulturangebote in und für die Region:

- Aufbau eines nachhaltigen Kulturnetzwerkes in der Region (regionale Kulturmanager:in, Organisation regionales Festival, Entwicklung einer KulturApp, Programm für mobiles Atelier, Wanderfestival, neue Gesprächsformate & Vernetzungsmöglichkeiten, regionale Kulturtage usw.)
- Entwicklung eines regionalen Kulturmanagements, Schaffen eines multifunktionalen Kulturzentrums, Begegnungstätten in der Region, Projektidee „Aufbau Kulturzentrum in Thalgau“
- Neue Formen der Kulturvermittlung ausprobieren (Digitalisierung als Chance nutzen)
- Neues Publikum für die Kulturangebote erreichen
- Wertschätzung der Kulturarbeit in der Region und den Gemeinden erhöhen
- Schaffung neuer Kulturangebote (z.B. mobile Werkstatt/Mobiles Atelier gemeinsam nutzen)
- Sichtbarmachen von künstlerischer Vielfalt in der Region

Wie kann uns die Digitalisierung unterstützen?

- Plattform für Forstwirtschaftsbetriebe, Waldbesitzer:innen usw. (Aufklärung über Strukturen, Fachkräfte, Kursangebote, Fördermöglichkeiten, Wissenstransfer, Forschungsergebnisse, Anlegen von Profilen und Kurzvideos, Austausch über Herausforderungen, Ratschläge...)
- Automatisierte Plattform der regionalen Gewässer, um verschiedene Messdaten diverser Umweltparametern online zur Verfügung zu stellen
- Online Übersichtskarte Holzbetriebe
- Digitale Plattform als Austauschmöglichkeit, Kommunikationsmöglichkeit, Informations- und Wissenstransfer, Präsentationsmöglichkeit für Best-Practice-Beispiele der Region
- Ausbau digitaler Kulturvermittlung für Gäste (Erlebnisaspekt) und für Schulen (Bildungsaspekt)
- Digitales Archiv von kulturell/historisch wertvollen Dokumenten und Bildern als Grundlage für wechselnde Ausstellungen in Museen, Forschung, Ansprechpartner Universitäten, Firmen, vorwissenschaftliche Arbeiten, Chroniken von Vereinen, Veröffentlichung Erinnerungscafés usw.
- Buchungsplattform für Kulturangebote

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

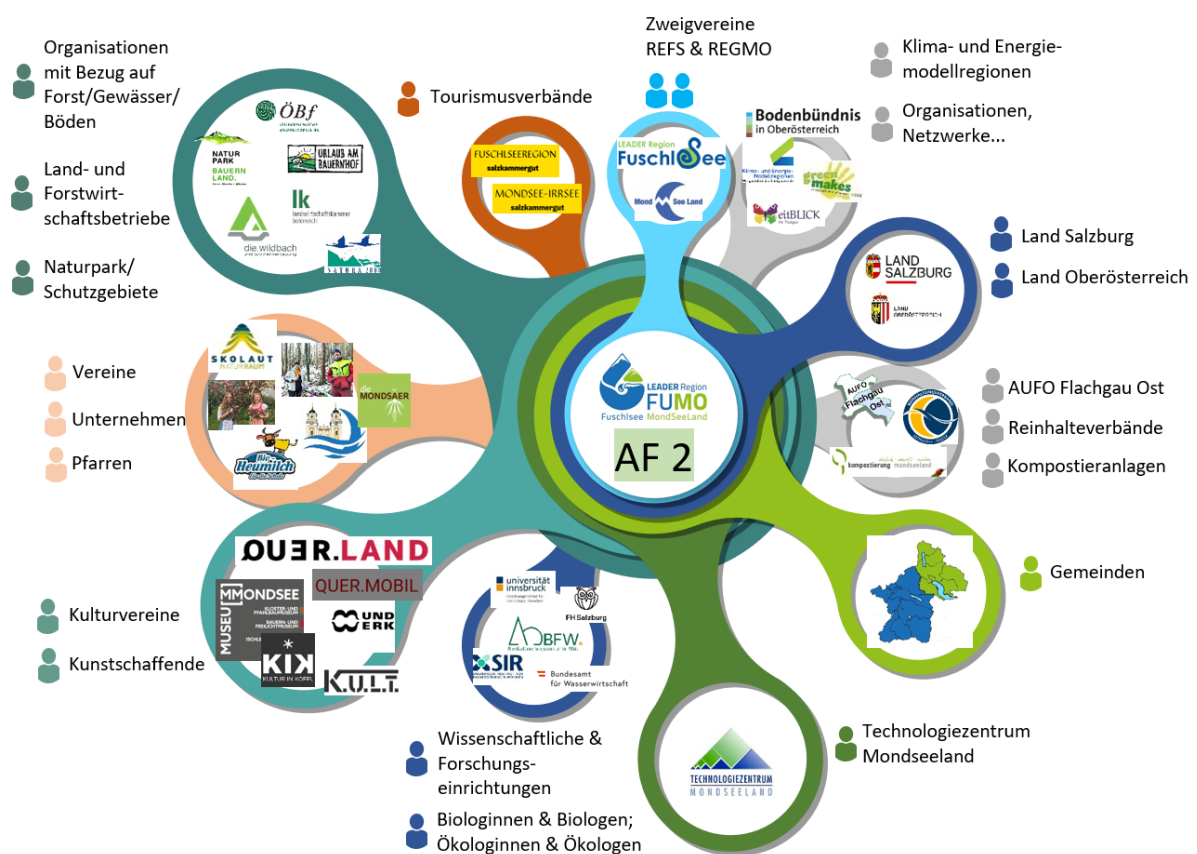


Abb. 8: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 2 (FUMO 2022)

Alle hier angeführten Kooperationspartner:innen sind entweder strategische Kooperationspartner:innen für Projektentwicklungen oder potenzielle Förderwerber:innen. Aufgrund der Vielzahl möglicher Partner:innen ist die Auflistung und Darstellung unvollständig.

Organisationen mit Bezug auf Forst/Gewässer/Böden, Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Naturpark/Schutzgebiete, alpine Räume/CIPRA: Mit Verantwortlichen der Schutzgebiete und anderen schutzwürdigen verordneten Gebiete sowie mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gilt es, die natürlichen Ressourcen in der FUMO nachhaltig weiterzuentwickeln und zu festigen. LEADER-Projekte können folgende Tätigkeiten umfassen: Bewusstseinsbildung und Umsetzung von Maßnahmen zu Natur- und Artenschutz, Feuchtwiesen usw. sowie Projekte, um Wiesen und Wälder sowie Gewässer zu schützen und besser zu verstehen

Vereine, Unternehmen, Pfarren: Verschiedene Vereine (z.B. Obst- und Gartenbauverein, Waldpflegeverein, Mondsäer Gemeinschaftsgarten), Unternehmen (z.B. Bio-Aubauernhof) oder auch Pfarren werden in der neuen LEADER-Periode eine wichtige Rolle in Bewusstseinsbildungsprojekten spielen und auch diverse Maßnahmen umsetzen. Ein Fokus liegt dabei auf Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, Regionalität, Erhalt des natürlichen / kulturellen Erbes usw.

Kulturvereine, Kunstschaftende: Ein Augenmerk wird auf die professionelle Weiterentwicklung der bestehenden regionalen Museen und Kunst- und Kulturinitiativen, die gemeinsame Vermarktung des regionalen Kulturangebotes, die Entlastung der ehrenamtlich tätigen Personen im Kulturbereich sowie den Aufbau eines regionalen Kulturnetzwerkes gelegt. Über die Unterstützung von LEADER soll die Wertschätzung gegenüber Kulturarbeit und Kunstschaftenden langfristig gestärkt werden. Die Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen und Locations (z.B. QUER.MOBIL, K.U.L.T. = Kulturverein/Kultur- und Veranstaltungszentrum in Hof bei Salzburg) kann viele positive Wirkungen und ggf. Projekte mit sich ziehen.

AUFO Flachgau Ost, Reinhaltverbände, Kompostieranlagen/Abfallsammelzentren: Erzielt werden sollen Kooperationen zum Wissensaufbau, der Aufbau eines Netzwerkes von kompetenten Partner:innen für Exkursionen und Vorträge sowie mögliche Projektwerber/-partner:innen. Fokussiert werden Kreislaufwirtschaft, technische Innovationen in den Bereichen Kompostierung/Abfallwirtschaft, umweltschonendes Wirtschaften und Bewusstseinsbildung.

Wissenschaftliche und Forschungseinrichtungen, Technologiezentrum Mondseeland, Biologinnen und Biologen sowie Ökologinnen und Ökologen: Angestrebt wird die Intensivierung des Netzwerkes für fachliche Inputs und wissenschaftliche Datengrundlagen, Kooperationen bei Veranstaltungen, Aktionen usw. – Beispiele sind die Nutzung des CoWorking-Spaces für Kulturschaftende im Technologiezentrum Mondseeland, die Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung oder die fachliche Unterstützung bei der Projektentwicklung durch Biologinnen/Biologen und Ökologinnen/Ökologen, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Bundesforschungszentrum Wald, Uni Innsbruck (Schwerpunkte: Moore, Gewässer, Wälder).

Tourismusverbände: Die Tourismusverbände treten auf in diesem Aktionsfeld als potentielle Förderer auf. Sowohl kulturelles Angebot als auch Projekte zur Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung, Besucherlenkung oder infrastrukturellen Aufwertung in den Bereichen Wald, Moor, Gewässer sind denkbar.

Gemeinden/Zweigvereine REFS und REGMO: Gerade die Gemeinden der FUMO treten als wichtige Partner in den Themenbereichen Erhalt des kulturellen Erbes, Schaffung von multifunktionalen Räumen oder beispielsweise Besucherlenkung und Sensibilisierung für sensible landschaftliche Bereiche auf. Die Gemeinden können auch Einfluss auf Nutzungskonflikte zwischen Grundbesitzer:innen, Einheimische, Gäste, Betriebe usw. nehmen.

Land Salzburg und Land Oberösterreich/Naturschutz-, Kulturabteilungen etc.: Die LAG steht mit fachlich relevanten Abteilungen der Länder Salzburg und Oberösterreich sowohl für Stellungnahmen als auch für strategische Schritte stets im engen Austausch.

Klima- und Energiemodellregionen, Organisationen & Netzwerke: Gemeinsam mit den beiden KEMs in der LEADER-Region FUMO, den Klimaschutzorganisationen Green Makes oder KlimaWeitblick Thalgau, dem Klima- oder Bodenbündnis können verschiedene Projekte ins Leben gerufen werden: z.B. verbesserter Natur-, Arten- und Bodenschutz, nachhaltiger und effizienter Einsatz natürlicher Ressourcen im Wirtschaftskreislauf, Unterstützung von Gemeinschaftsgärten, Präsentation von Vorzeigebetrieben, Aufbau einer digitalen, regionalen Brennholzbörse, Begrünung von Straßenrändern, Analyse des Holzbedarfs und -bedarfs in der Region usw.

Nationale und transnationale Kooperationsmöglichkeiten

Kooperationsmöglichkeiten/Salzburger LAGs	Mögliche Kooperationspartner:innen
Bio-ökonomische Rundreise (Sensibilisierung zu Bio-Ökonomie und Kreislaufwirtschaft)	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Jugendbeteiligung in der Kulturarbeit – neue Formen der Kulturentwicklung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Koordinierungsstelle Repair-Cafes	FUMO, Flachgau-Nord, Seenland

Kooperationsmöglichkeiten/LAGs Raum Vöcklabruck und Gmunden	Mögliche Kooperationspartner:innen
Qualifizierungslehrgang für neue regionale Akteure und Projektumsetzer:innen aus den LEADER-Regionen (ähnlich wie CoDesign-Lehrgang) mit Schwerpunkt Kulturschaffende	Vöckla-Ager, REGATTA, Traunsteinregion, REGIS, FUMO
Kooperationsprojekte mit Naturparke	REGATTA, Traunsteinregion, Naturpark Bauernland. Irrsee Mondsee Attersee, Naturpark Attersee-Traunsee, Verband der Naturparke Österreich
UNESCO Welterbe „historische Pfahlbauten rund um die Alpen“	REGATTA, regionale Kulturvereine, Pfahlbaumuseum
NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee	REGATTA, TVB Mondsee-Irrsee, TVB Attergau-Attersee, Naturschutzbehörde, Naturschutzvereine

Transnationale Kooperationsprojekte können im Bereich grenzüberschreitender (geschützter) Landschafts- und Naturräume, alpiner Räume (z.B. CIPRA, Euregio) und/oder vor allem auch zum Thema Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft (z.B. Ressourcenforum Austria, Kooperationen mit Vorreiterunternehmen) entstehen.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen & Funktionen

Das Aktionsfeld 3 zur „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“ umfasst die Bereiche Daseinsvorsorge, Beteiligungskultur, Regionale Identität und Soziale Innovationen.

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Basierend auf dem Bottom-up Prozess und der Darstellung des lokalen Entwicklungsprofils im Kapitel 2 wurden im Aktionsfeld 3 nachfolgende drei Aktionsfeldthemen ausgewählt:

Vernetzung und soziale Versorgung in der Region sicherstellen.
Stärkung der regionalen Identität und des Zugehörigkeitsgefühls.
Entwicklung und Erprobung sozialer Innovationen zur Bewältigung konkreter regionaler Herausforderungen.

Die aktuelle Ausgangslage (Status quo) zu den einzelnen Aktionsfeldthemen wurde einleitend im Kapitel 2 zur sozioökonomischen Lage der Region, der regionalen Umwelt- und Klimasituation sowie in den SWOT-Analysen je Aktionsfeld beschrieben. Im Anschluss befindet sich je Aktionsfeldthema nun eine kurze Zusammenfassung zur Bewertung des Status quo und zum Sichtbarmachen des Potenzials, welches im Zuge der Förderperiode 2023-2027 genutzt werden soll.

Aktionsfeldthema im Bereich Daseinsvorsorge:

„Vernetzung und soziale Versorgung in der Region sicherstellen.“

→ *Bedarf 14: Es braucht die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge und des solidarischen Miteinanders in den Gemeinden sowie regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen.*

In der FUMO gibt es prinzipiell eine gute Infrastruktur und Versorgungsqualität in den regionalen Hauptorten und ein breites soziales Angebot. Es gibt ein großes Engagement in der Bevölkerung in traditionellen Vereinen genauso wie im Sozialbereich. Die schulische Infrastruktur ist bis zur Oberstufe gut gegeben und die Schulen selbst sind sehr interessiert an Kooperationen und Projektaktivitäten durchzuführen (Klimaschulenprojekte, „Makerdays“, Naturparkschulen, FUMO Sozialimpulse in Schulen). In kleinen Gemeinden gibt es jedoch auch eine zunehmende funktionale Ausdünnung der Ortszentren und somit einen Rückgang an Versorgungsqualität und Dienstleistungsangeboten. Im Gesundheits- und Sozialbereich gibt es in der Region, sowie gesamtgesellschaftlich auch der Fall, oftmals zu wenig bzw. überlastetes Personal. Die Pflege- und Covid-Krise haben in den letzten Jahren nicht dazu beigetragen, dass das Image der Branche und der Jobs gehoben wird. Zu geringe Angebote im Bereich Kinderbetreuung und Versorgung im Alter stellen Familien, besonders all jene ohne privates Unterstützungssystem, vor große Herausforderungen. Die föderale Sozialgesetzgebung und Länderstrukturen erschweren im Sozialbereich darüber hinaus die Kooperation zwischen den sozialen Akteuren. Es gibt oftmals auch nur eine geringe Bekanntheit über vorhandene Sozialangebote, wenngleich sich hierzu die Sozialeinrichtungen bereits in Sozialforen und gemeinsame Online-Auftritte organisieren (FUMO Sozial.Portal). In der Förderperiode 2023-27 soll es möglich sein, neue und vernetzte Sozialangebote in der Region zu schaffen, bestehende zu festigen und alles zu tun, sodass die soziale Daseinsvorsorge in den Gemeinden sichergestellt werden kann.

Aktionsfeldthema im Bereich Regionale Identität:

„Stärkung der regionalen Identität und des Zugehörigkeitsgefühls.“

→ Bedarf 13: Die Region braucht Menschen, die sich nachhaltig mit der Region verbunden fühlen und identifizieren (betrifft insbesondere Jugendliche, neu Zugezogene, multilokale Personen)

Die Bevölkerung in der FUMO lebt gerne in ihrer Heimat, die aufgrund der Natur, landschaftlichen Gegebenheiten und Lage eine gute Lebensqualität bietet. „Wir leben da, wo andere Urlaub machen“, hört man die Menschen oft in Beteiligungsprozessen der Gemeinden sagen. Zugleich ist die FUMO eine Zuzugsregion, die sich naturgegeben dadurch auch sozial stärker ausdifferenziert und neue oder urbanere Lebensrealitäten in den traditionell geprägten Raum trägt. Die heimische Jugend hingegen hat nur bedingt Möglichkeiten, sich beruflich innerhalb der Region zu orientieren oder einer höheren Ausbildung nachzugehen. Viele Jugendliche und junge Erwachsene, oft mit starken Bindungen zur schönen und familiären Heimat, werden so schnell zu „multilokalen“ Personen - zu „Ausheimischen“ mit zwei Wohnsitzen. Der noch bei den Eltern bzw. Patchwork-Familien wohnhaften jüngeren Generation fehlt es in der Region oftmals an alternativen Jugendkulturangeboten und Möglichkeiten zum Ausgehen. Gesellschaftlich bekannte Jugendthemen wie Vereinsamung, Sucht, Schuldenfalle, Saturierung und Überfluss kommen natürlich auch bei der heimischen Jugend vor, die jedoch außerhalb der Familiensysteme und Schullandschaft oftmals kaum professionelle, vertrauensvolle Ansprechpartner:innen vorfinden. Leider gibt es gemeindeseitig oft ein fehlendes Bewusstsein für Aktivitäten und die Bedeutung professioneller, präventiver Jugendarbeit. Die Einbindung u. Aktivierung aller Bevölkerungsgruppen in die Entwicklung u. Gestaltung reg. Angebote ist sehr wichtig und soll in der Förderperiode 23-27 aktiv vorangetrieben werden. Denn: Beteiligung schafft Verbundenheit.

Aktionsfeldthema im Bereich Soziale Innovationen: „Entwicklung & Erprobung sozialer Innovationen zur Bewältigung konkreter regionaler Herausforderungen.“

→ Bedarf 6: Es braucht mehr leistbaren Wohnraum für verschiedene Altersgruppen und Lebensphasen sowie die Erprobung neuer innovativer Wohnraummodelle für die Region.

→ Bedarf 10: Es braucht neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten sowie die Sicherstellung von Betreuungsleistungen.

Neben dem Thema der regionalen Identität von Jugendlichen, multilokalen Personen und neu Zugezogenen wurden im Bottom-up Prozess zur FUMO-Strategieentwicklung für die Förderperiode 2023-2027 zwei weitere sehr zentrale Themen als regionale Herausforderungen von der Bevölkerung benannt. Zum einen betrifft dies den kaum leistbaren Wohnraum für verschiedene Altersgruppen und Lebensphasen und zum anderen die Sicherstellung von Betreuungsleistungen und Entlastung von Menschen mit Betreuungspflichten. Beide Themen haben einen engen Zusammenhang mit dem Arbeitsmarktkontext (AF 1), da ein Verbleib oder Zuzug in die Region wesentlich von verfügbaren leistbaren Wohnräumen abhängt, genauso wie gesicherte Betreuungsleistungen für Kinder oder pflege- und betreuungsbedürftige Familienangehörige erst die Chance auf einen (Wieder-)Eintritt in den Arbeitsmarkt möglich machen. Umgekehrt könnten innovative Wohnraummodelle oder flexiblere Arbeits- und Betreuungsmodelle mit integrierten nachfragegesteuerten Mobilitätslösungen neue praktikable Ansätze für die Betroffenen ermöglichen. Diese Lösungen müssen jedoch erst neu entwickelt werden sowie eng auf die Bedürfnisse der Betroffenen und den konkreten Bedarf und Rahmenbedingungen in der Region abgestimmt sein. Dazu will man in der Förderperiode 23-27 in Kooperation mit den Gemeinden, Wirtschaft und Sozialeinrichtungen wirksam werden. Erste „Learning Journeys“ zu Best-Practice Beispielen aus dem Bereich alternsgerechte Wohnformen oder innovativer Betreuungsleistungen können hierbei einen Anfang darstellen.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie im **AF 3** besteht in Summe aus vier identifizierten Bedarfen mit jeweils einer oder mehreren strategischen Stoßrichtungen, welche aus dem Bottom-up Prozess, der SWOT- und Regi-
onsanalyse sowie den identifizierten Entwicklungsbedarfen abgeleitet wurden.

Priorisierter Bedarf im AF 3	Strategische Stoßrichtung
Bedarf 14: Es braucht die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge und des solidarischen Miteinanders in den Gemeinden sowie regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen.	Sicherung und Unterstützung der sozialen Versorgung und Balance in unseren Gemeinden und in der Region.
Bedarf 13: Die Region braucht Menschen, die sich nachhaltig mit der Region verbunden fühlen und identifizieren (betrifft insbesondere Jugendliche, neu Zugezogene, multilokale Personen).	Stärkung der Beteiligungskultur und des Gemeinwesens in unseren Gemeinden und in der Region.
	Erhalt/Ausbau von Angeboten für das Gemeinwohl bzw. von sozialen Treffpunkten in öffentlichen Räumen .
	Entwicklung und Erprobung von Projekten, die sich an den Bedarfen der Jugendlichen und multilokalen Bevölkerung (Zuzug) orientieren.
Bedarf 6: Es braucht mehr leistbaren Wohnraum für verschiedene Altersgruppen und Lebensphasen sowie die Erprobung neuer innovativer Wohnraummodelle für die Region.	Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Wohnen und neue Wohnformen .
Bedarf 10: Es braucht neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten sowie die Sicherstellung von Betreuungsleistungen.	Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Erhöhung der Wahlfreiheit und Chancengleichheit von Menschen mit Betreuungspflichten .

Diese strategischen Stoßrichtungen können darüber hinaus innerhalb der LES mit anderen Aktionsfeldern und dort adressierten Bedarfen thematisch verknüpft sein. Im Anschluss werden mögliche Querverbindungen dargestellt.

Strategische Stoßrichtung im AF 3	Querverbindungen
Sicherung und Unterstützung der sozialen Versorgung und Balance in unseren Gemeinden und in der Region.	AF 1: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 8: Verringerung Fachkräftemangel • Bedarf 5: Nachhaltige Land-/Forstwirtschaft AF 2: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 9: Erhalt Kulturangebote AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität • Bedarf 4: Nachhaltiger Lebensstil
Stärkung der Beteiligungskultur und des Gemeinwesens in unseren Gemeinden und in der Region.	
Erhalt/Ausbau von Angeboten für das Gemeinwohl bzw. von sozialen Treffpunkten in öffentlichen Räumen.	
Entwicklung und Erprobung von Projekten, die sich an den Bedarfen der Jugendlichen und multilokalen Bevölkerung (Zuzug) orientieren.	

Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Wohnen und neue Wohnformen.	AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 1: Klima • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität • Bedarf 4: Nachhaltiger Lebensstil
Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Erhöhung der Wahlfreiheit und Chancengleichheit von Menschen mit Betreuungspflichten.	AF 1: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 8: Verringerung Fachkräftemangel AF 4: <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 2: Nachhaltige Mobilität

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Im Aktionsfeld 3 werden in der Förderperiode 2023-27 insgesamt fünf Entwicklungsziele angestrebt, die in der nachfolgenden Tabelle, übersichtlich und den jeweiligen Entwicklungsbedarfen zugeordnet, dargestellt sind.

Priorisierter Bedarf im AF 3	Entwicklungsziel
Bedarf 14: Es braucht die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge und des solidarischen Miteinanders in den Gemeinden sowie regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen.	Projekte, die den sozialen Zusammenhalt in Gemeinden und/oder die Soziallandschaft in der Region stärken und vernetzen , wurden umgesetzt.
Bedarf 13: Die Region braucht Menschen, die sich nachhaltig mit der Region verbunden fühlen und identifizieren (betrifft insbesondere Jugendliche, neu Zugezogene, multilokale Personen).	Projekte, die das aktive Miteinander und Beteiligung in Gemeinden in der Region stärken , wurden umgesetzt.
	Die regionalen Angebote zur Stärkung des Gemeinwohls (Familienkompetenz, Jugend, Frauen) sind ausgebaut, miteinander vernetzt und koordiniert.
	Neue identitätsstiftende Angebote, Plätze/Räume oder Projekte für Jugendliche und die multilokale Bevölkerung wurden geschaffen.
Bedarf 6: Es braucht mehr leistbaren Wohnraum für verschiedene Altersgruppen und Lebensphasen sowie die Erprobung neuer innovativer Wohnraummodelle für die Region.	Pilotmaßnahmen im Bereich Wohnen wurden entwickelt und umgesetzt.
Bedarf 10: Es braucht neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten sowie die Sicherstellung von Betreuungsleistungen.	Neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten und für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden entwickelt und erprobt.

Zu diesen angestrebten Entwicklungszielen der LAG FUMO wurden im Bottom-up Prozess im Rahmen der Strategie-Workshops sowie über die Online-Umfrage etliche Überlegungen für mögliche Leitprojekte, Maßnahmen und/oder Projektideen angestellt. Mit den regionalen Kooperationspartner:innen und potentiellen Förderwerber:innen sollen diese auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, gemeinsam

entwickelt und vorangetrieben werden, um bis zum Ende der Förderperiode diese Ziele möglichst erreicht zu haben. Die in Kapitel 4.1. angeführten Indikatoren und Zielwerte je Entwicklungsziel stellen geschätzte Richtwerte für die gesamte Förderperiode dar. Beispielgebende Maßnahmen und Leitprojekte sowie mögliche Kooperationspartner:innen werden nachfolgend näher erläutert.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

...zur Vernetzung / Sicherstellung der sozialen Versorgung und Balance in unseren Gemeinden und in der Region:

- Projekte zur Vernetzung und Sichtbarmachung sozialer Angebote
- Freiwilligen-Projekte und Nachbarschaftshilfe
- Unterstützung von Projekten / Aktivitäten rund um die Daseinsvorsorge, Gesundheitsthemen
- Weiterführung „FUMO Sozial.Impulse – Anker sein, Halt geben“ - Erweiterung durch Angebote für Jugendliche, tiergestützte Therapie; „Happy Walks“
- Projekte, die die Resilienz der Bevölkerung, Gemeinden und Region stärken

...zur Stärkung der Beteiligungskultur und des Gemeinwesens in unseren Gemeinden und in der Region:

- Mitmachprojekte/Bürger:innenbeteiligung/Partizipation - LA21-Prozesse in Verbindung mit LEADER verstärkt nutzen, Projekte aus Bürger:innenbeteiligungsprozessen auf Regionsebene weiterentwickeln
- Regionsweiter LA21-Prozess mit bestimmtem Fokus (z.B. Fokussierung neue Wohnformen, raumplanerischer Aspekte; Jugendthemen)
- Sozialraumanalyse für Seniorinnen und Senioren (Bedarfserhebung, Formulierung Bedürfnisse)
- Sozialraumanalyse zur Jugend in der Fuschlseeregion
- Entwicklung und Umsetzung von gemeinwesenorientierten, gemeindeübergreifenden Projekten (Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, partizipative, hermeneutische Herangehensweise)

...zum Erhalt/Ausbau von Angeboten für das Gemeinwohl oder Erhalt/Schaffung von sozialen Treffpunkten in öffentlichen Räumen:

- Manifest für Öffentliche Räume
- Erlebnispädagogische Projekte und gemeinsame Erfahrungsräume/Experimentierräume, um die gemeinsame Identität zu steigern
- Erhebung von Räumlichkeiten und Orten für gemeinschaftliches Wohnen oder anderen Nutzungsmöglichkeiten und Potenzialen
- Schaffung von regionsübergreifenden, institutionellen, generationsübergreifenden und gemein-despezifischen Vernetzungen
- Schaffung einer Bürger:innen-Servicestelle
- Maßnahmen/Prozessbegleitung für Ortskernbelebung bzw. dessen Innenentwicklung
- Unterstützung von Shared Spaces und multifunktionalen Räumen (Arbeit, Wohnen, Kindergärten, offene Räumlichkeiten für Treffen)
- Unterstützung zur Schaffung einer notwendigen Infrastruktur für CoWorking, Home-Office
- Digitales Schulungsangebot von Jungen für Ältere (z.B. WhatsApp, Online-Kartenspiele) – „Generationentreff“

...zur Entwicklung und Erprobung von Projekten, die sich an den Bedarfen der Jugendlichen und multilokalen Bevölkerung (Zuzug) orientieren:

- dezentrale, gemeinwesenorientierte Angebote und Räume für Jugendliche, neue Räume zur Entfaltung für Jugendliche (z.B. alternative Jugendkulturevents von und für Jugendliche, mobile Veranstaltungen und Aktionen, Kunstveranstaltungen etc.)
- Aktive Jugendarbeit in den Vereinen leben (Sichtbarmachen der Vereinsangebote für Jugendliche und Zugezogene)
- Förderung der Verwurzelung in unserer Region (z.B. durch „Land-Führerschein“, „Willkommens-Mappe“)
- Förderung der Einbindung neuer Bürger:innen und multilokaler Personen

...zur Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Wohnen:

- Pilotprojekte in Gemeinden im Bereich gemeinschaftliches Wohnen, leistbaren Wohnraum
- Förderung von altersgerechtem Wohnen/Miteinander Wohnen (z.B. WG für ältere Bevölkerung und entsprechende Infrastruktur; Vorbeugung gegen Einsamkeit; Förderung von sozialem Miteinander) und Aufzeigen von Best-Practice Beispielen
- regionale & lokale Chancen von Multilokalität (zwei oder mehrere Heimaten), Zuzug und „Zweitwohnsitzreichtum“ aufzeigen
- Link zu Attraktivität als Arbeitsstandort erhöhen: Wohnraum für Erwerbstätige/Zuzug schaffen
- Förderung generationenübergreifendes Wohnen (notwendige Infrastruktur, Räume des Miteinanders, leistbare Wohneinheiten, Multifunktionalität, Reduktion alltägliche Wege)
- Know-How und Wissenstransfer hinsichtlich klimaneutraler Raumordnung („Innenentwicklung“ und „Multifunktionalität“ in Ortszentren)
- Wohnraum-Matching („Wer bietet leerstehende Einheiten?“ „Wer kann sich ein Zusammenleben vorstellen?“)
- Geeignete Modelle schaffen, um Bauland zu aktivieren & Zweitwohnungssitze einzudämmen

...zur Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Erhöhung der Wahlfreiheit und Chancengleichheit von Menschen mit Betreuungspflichten:

- betrifft Menschen mit Betreuungspflichten
- von der Kinderbetreuung bis zum pflegenden Angehörigen
- Vernetzungsaktivitäten und Austausch zwischen Betroffenen fördern
- gezielte Aktivitäten, um Frauen den beruflichen Wiedereinstieg besser zu ermöglichen
- gezielte Aktivitäten, um pflegende Angehörige zu entlasten

Wie kann uns die Digitalisierung unterstützen?

- Möglichkeiten der Bürger:innenbeteiligung über digitale Formate und somit Erreichen von mehr Bevölkerungsgruppen
- Möglichkeiten der Information und Erhebung von Wünschen über Social Media und andere digitale Medien und somit Erreichen von mehr Bevölkerungsgruppen
- Digitale Jugendumfrage (standardisierte Befragung von neu Zugezogenen)
- eNews (App) von Gemeinden: bewusst Kontakthalten mit Jugendlichen, die weggehen sowie bewusstes Willkommen-Heißen
- Wohnraum-Matching-Plattform
- Digitale Schulungsmöglichkeit von Jungen für Ältere

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

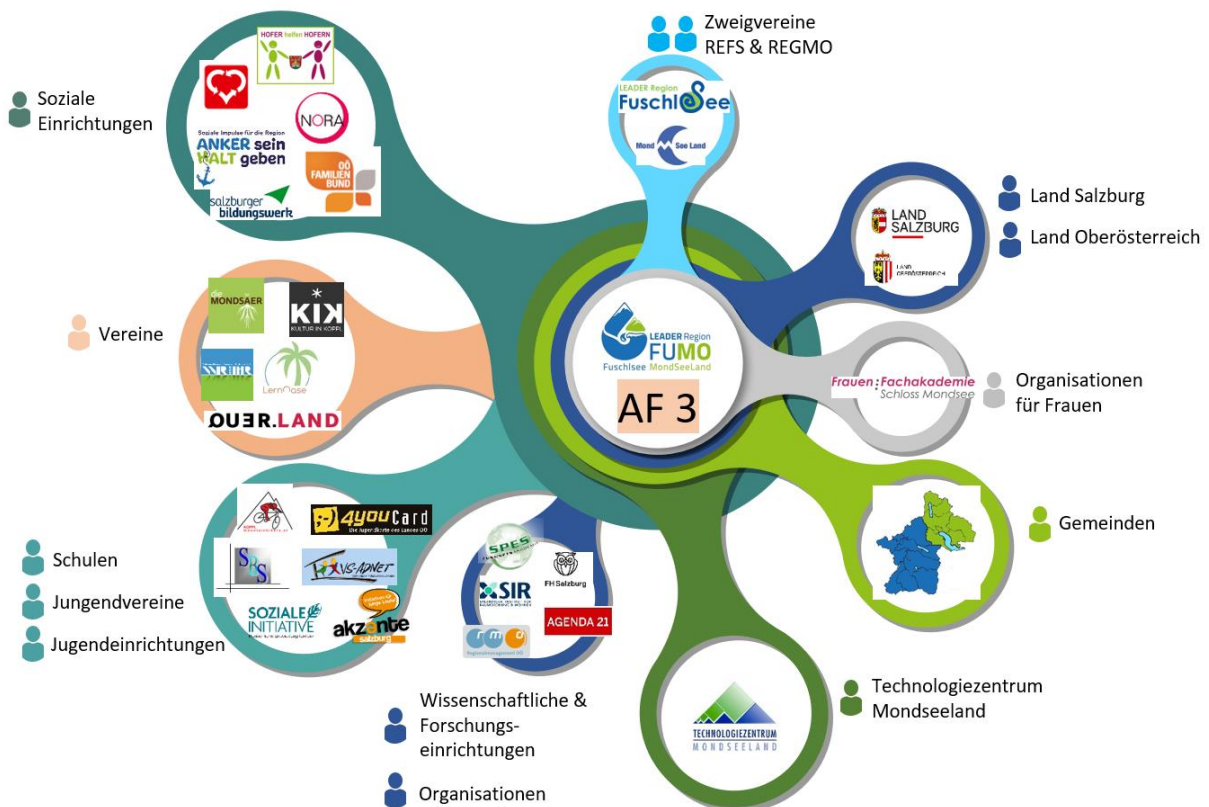


Abb. 9: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 3 (FUMO 2022)

Alle hier angeführten Kooperationspartner:innen sind entweder strategische Kooperationspartner:innen für Projektentwicklungen oder potentielle Förderwerber:innen. Aufgrund der Vielzahl möglicher Partner:innen ist die Auflistung und Darstellung unvollständig:

Soziale Einrichtungen: Die Grundpfeiler für eine intensive Zusammenarbeit und Vernetzung sämtlicher sozialer Einrichtungen und Vereine in der Region wurden bereits im Rahmen des von der FUMO durchgeführten LEADER-Projektes „FUMO Sozial.Impulse – Anker sein. Halt geben“ (LEADER Periode 2014-20) gesetzt. Weitere LEADER-Projekte sollen daraus entstehen. Durch Synergien und Learnings aus anderen Regionen sollen innovative Modelle für Betreuungsmöglichkeiten und Entlastung pflegender Angehöriger eruiert werden.

Vereine: Soziale Einrichtungen und Vereine erbringen häufig ein hohes Maß an freiwilligem Engagement. Die LEADER-Region wird diese dabei unterstützen, Projekte umzusetzen und generell mehr Wertschätzung für ihre Tätigkeiten zu erfahren.

Schulen/Jugendvereine/Jugendeinrichtungen: Wichtige regionale Partner:innen und mögliche Projektträger:innen sind auch Schulen der Region, Jugendvereine und Beratungsstellen sowie Jugendarbeiter:innen und Jugendorganisationen (auch überregional). Diese erscheinen überaus wichtig angesichts der Tatsache, die Zielgruppe Jugendliche und Kinder verstärkt in LEADER-Aktivitäten miteinbinden zu wollen.

Gemeinden/Zweigvereine REFS und REGMO: Alle Gemeinden und die Zweigvereine sind relevante Schlüsselfiguren hinsichtlich der Entwicklung/Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte, v.a. im Bereich Wohnen. Mögliche LEADER-Projekte können die Themen Gemein-

schaftliches Wohnen, leistbarer Wohnraum, Wohnformen im Alter, alter(n)sgerechte Wohnmodelle, Multilokalität, Erhöhung der Attraktivität als Arbeitsstandort umfassen. Auch zur Umsetzung von (gemeindeübergreifenden) Bürger:innenbeteiligungsprozessen bedarf es der Initiative der Gemeinden, wobei das LAG Management einen organisatorischen Part einnehmen wird.

Organisationen für Frauen: Auf Basis des umfassenden FUMO-Projektes in der LE-Periode 2014-20 der Frauenfachakademie Schloss Mondsee kann ein Folgeprojekt mit neuem Schwerpunkt (evtl. Klimaschutz) realisiert werden. Grundsätzlich herrschen ein reger Austausch und eine intensive Vernetzung zwischen der LAG und entsprechenden Organisationen und Berater:innen.

Technologiezentrum Mondseeland: Sowohl die koordinierende Tätigkeit im Rahmen des Projektes „FUMO Sozial.Impulse“ als auch der Aufbau des CoWorking-Spaces durch das Technologiezentrum Mondseeland intensivierten die Synergien mit der FUMO im Sozialbereich. Weiterhin kann und soll der neue Space mit sozialen Tätigkeiten bespielt werden – von Workshops und Vorträgen über Beteiligungsprozesse bis hin zu Aktionen mit Jugendlichen ist vieles möglich.

Wissenschaftliche & Forschungseinrichtungen, Organisationen: Vernetzungstreffen mit verschiedenen Organisationen (z.B. Agenda 21, Regionalmanagement OÖ, ZAK Zukunftsakademie OÖ) werden weiter fortgeführt. Wenn es von den Gemeinden gewünscht wird, kann ein (gemeindeübergreifender) Bürger:innenbeteiligungsprozess gestartet werden. Diverse andere Prozesse und Aktivitäten wie Wohnraumanalysen/Potential für leistbaren Wohnraum können auch wissenschaftlich begleitet werden (SIR, Universitäten).

Land Salzburg und Land Oberösterreich: Die LAG steht mit fachlich relevanten Abteilungen der Länder Salzburg und Oberösterreich sowohl für Stellungnahmen als auch für strategische Schritte stets im engen Austausch.

Nationale und transnationale Kooperationsmöglichkeiten

Kooperationsmöglichkeiten/Salzburger LAGs	Mögliche Kooperationspartner:innen
Alternative Betreuungsangebote z.B. als Entlastung der Gesundheitsberufe und Betreuungseinrichtungen, Erfahrungsaustausch und Best Practice	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Austausch Leistbarer Wohnbau – Gemeinschaftliche Wohnprojekte, Generationenwohnen, Leerstand – Best Practice	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Strategien gegen Altersarmut – Sensibilisierungsmaßnahmen	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Frauenberatungen
Kooperationsmöglichkeiten/LAGs Raum Vöcklabruck und Gmunden	Mögliche Kooperationspartner:innen
Gemeinsame Learning Journeys zum Thema gemeinschaftliches/leistbares Wohnen (Best Practice, Vorträge, Exkursionen)	Vöckla-Ager, REGATTA, Traunsteinregion, REGIS, FUMO

Transnationale Kooperationsprojekte können im gemeinwohlorientierten Bereich (Bildung, Soziales, Gesundheit) und der Gemeinwesenentwicklung bzw. im Bereich Soziale Innovationen entstehen. Austausch mit anderen europäischen Ländern in Hinblick auf soziale Fragen und gesellschaftliche Herausforderungen können ein guter Impuls für das eigene Tun in der Region sein.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Das Aktionsfeld 4 zum „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ umfasst die Bereiche nachhaltige und smarte Mobilität, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel inkl. erneuerbare Energie, klimaneutrale Raumentwicklung und nachhaltiger Lebensstil.

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Basierend auf dem Bottom-up Prozess und der Darstellung des lokalen Entwicklungsprofils im Kapitel 2 wurden im Aktionsfeld 4 nachfolgende drei Aktionsfeldthemen ausgewählt:

Positionierung der Region als Pilotregion für nachhaltige und smarte Mobilität.

Positionierung der Gemeinden und regionalen Akteure als aktive Partner im Klimaschutz.

Breite Sensibilisierung für einen nachhaltigen Lebensstil.

Die aktuelle Ausgangslage (Status quo) zu den einzelnen Aktionsfeldthemen wurde einleitend im Kapitel 2 zur sozioökonomischen Lage der Region, der regionalen Umwelt- und Klimasituation sowie in den SWOT-Analysen je Aktionsfeld beschrieben. Im Anschluss befindet sich je Aktionsfeldthema nun eine kurze Zusammenfassung zur Bewertung des Status quo und zum Sichtbarmachen des Potenzials, welches im Zuge der Förderperiode 2023-2027 genutzt werden soll.

Aktionsfeldthema im Bereich Nachhaltige Mobilität:

„Positionierung der Region als Pilotregion für nachhaltige und smarte Mobilität.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 2: Die FUMO braucht mehr Angebote für eine nachhaltige Mobilität, um das regionale Verkehrsaufkommen (motorisierter Individualverkehr auf Berufswegen, im Alltag und in der Freizeitnutzung) zu reduzieren. Diese Angebote sollen auf die Bedürfnisse der Reisenden als auch der Einheimischen abgestimmt sein.*

Die Mobilität stellt einen zentralen Faktor hinsichtlich der Lebensqualität dar. Diese hohe Bedeutung zeigte sich auch im Zuge des Strategieprozesses der LEADER-Region FUMO sowohl bei den Ergebnissen der Workshops als auch bei der Umfrage. Noch immer ist die Situation im öffentlichen Verkehr, speziell die Anbindung der Mikrokorridore der einzelnen Gemeinden an die Hauptverkehrslinien 140 (Salzburg – Mondsee) und 150 (Salzburg – Bad Ischl) stark ausbaufähig. Die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Freizeitaktivitäten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und alternativen Mobilitätssystemen ist teilweise wegen zu langen Wartezeiten und zu großen Intervallen zwischen den Busfahrten bzw. fehlendem Angebot nicht optimal. Dies hat zur Folge, dass vermehrt motorisierter Individualverkehr (MIV) genutzt wird. Das wiederum verursacht zu den Stoßzeiten Staubildungen sowie eine nicht zu unterschätzende Umwelt- und Lärmbelastung. Auch die Mobilitätssituation in bzw. rund um Kindergärten und Schulen, die Parkraumbewirtschaftung, Park & Ride-Plätze sowie die Fuß- und Radwegeninfrastruktur weisen problematische Bereiche und teilweise große Lücken auf.

Während der Förderperiode 14-20 wurden bereits zahlreiche Aktivitäten und Projekte im Mobilitäts- und Verkehrsbereich umgesetzt. Auch für die künftige Förderphase wird ein Schwerpunkt auf die Forcierung von nachhaltigen Mobilitätslösungen gelegt. Im Jahr 2017/18 wurde beispielsweise das LEADER-eigene Projekt „FUMObil – Masterplan Zukunft der Mobilität“ initiiert. Ergebnis aus dieser umfassenden Studie war eine detaillierte Datengrundlage, basierend auf Potential- und Standortanalysen, Lokalisierung von Linien und Haltepunkten, Verkehrs- und Einsteigerzählungen und Verkehrsmodellierungen, für alle 17 FUMO-Gemeinden. Überregional und international wurde das FUMObil-

Projekt als Vorzeigebispiel angeführt, da man sich immer mehr für die Notwendigkeit einer entsprechenden Datenbasis als Argumentationsgrundlage ausspricht. Als Ergänzung dazu wurde das Projekt „FUMobil 2.0 – Wir tun was fürs Klima!“ im Jahr 2021 gestartet. Im Rahmen des Projektes werden weitere klima- und mobilitätsrelevante Projekte und Initiativen in der Region vorangetrieben. Vertiefende Meilensteine im Mobilitätsbereich sind unter anderem die Einführung eines nachfragegesteuerten Rufbussystems mit Start August 2022 im Mondseeland oder auch das Projekt „Parkraum neu gedacht“, ein Pilotversuch, gemeinsam und strukturiert Lösungsansätze für das hitzige Parkraumthema für beliebte Ausflugsziele gemeindeübergreifend in der Fuschlsee- und Wolfgangseeregion anzugehen.

Darüber hinaus wurden auch Kindern und Jugendlichen, beispielsweise im Rahmen von „Klimaschulenprojekten“, KEM-Maßnahmen oder „Klimabündnisschulen-Programmen“, viele verschiedene Mobilitätssysteme wie selbstfahrende Busse, Linienbusse und Züge oder Carsharing nähergebracht. Es existiert auch eine gute Datengrundlage zur regionalen Alltagsmobilität. Chancen in der neuen Förderperiode sieht man daraus abgeleitet neben der Verbesserung des ÖPNV, Mikro-ÖV, Sharing-Systemen und von Sensibilisierungsmaßnahmen auch in der Attraktivierung von „Aktiver Mobilität“ (Radfahren, zu Fuß gehen), im Ausbau der Radweg- und Mobilitätskonzepte sowie in der Nutzung smarterer Technologien für nachhaltige Mobilität (z.B. digitale Mobilitätsanalysen, alternative Mobilitätsformen, Nutzung Apps).

Aktionsfeldthema im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel:

„Positionierung der Gemeinden und regionalen Akteure als aktive Partner im Klimaschutz.“

→ abgeleitet aus Bedarf 1: Es braucht Wissen, Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien sowie Aktivitäten zum Klimaschutz, zu regionalen Klimafolgen und zur Anpassung an den Klimawandel.

Wozu sollen wir als kleines Land Klimaschutz betreiben? Es mag den Anschein nicht machen, aber das Land Österreich hinkt in den nationalen und internationalen Klimaschutzzielen im Vergleich zu anderen EU-Ländern weit hinterher. Gegenteilig zur notwendigen Entwicklung ist Österreich beispielsweise mit 12,9 ha pro Tag sogar Europameister in der Bodenversiegelung. Aber auch ein vergleichsweise kleiner Staat kann den Anstoß für globale Veränderungen geben. Handeln wir jetzt nicht drastisch, so drohen die sogenannten „Tipping Points“ („Kippunkte“) der Erde außer Gleichgewicht zu geraten und eine unaufhaltbare Kettenreaktion auszulösen. Wird der kritische Schwellenwert durchbrochen, droht der Erde das Szenario „Hothouse Earth“ („Heißzeit“) für mehrere Millionen Jahre, wodurch die Erde einen Temperaturanstieg von 4-5 Grad Celsius im Mittel sowie einen Meeresspiegelanstieg von 60 m erreichen und unbewohnbar werden wird.

Die Covid- und Klimakrise erhöhen den politischen Handlungsdruck so stark wie nie zuvor. Bestärkt durch die Regierung und die Länder mit ehrgeizigen Klimaschutzzielen, fallen konkrete Klimaschutzvorhaben der 17 FUMO-Gemeinden nun auf fruchtbaren Boden. Diese Chance soll nicht ungenutzt bleiben! Die FUMO möchte ganz im Sinne der Klima- und Energiestrategien der Länder Oberösterreich und Salzburg agieren, welche die Reduktion der Treibhausgasemissionen von 25-50 % bis 2030 und bis zu 100 % bis 2050 vorsehen. In Salzburg strebt man eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie auf 65 % bis 2030 an (Bezugsjahr 2005) sowie die Klimaneutralität und Energieautonomie des gesamten Bundeslandes bis 2050. Zudem steigen parallel dazu die Herausforderungen durch die Auswirkungen des Klimawandels, z.B. durch Starkregen, Überschwemmungen, Hagel, Sturm, Hitze- und Kälteperioden, etc. Die Kosten sind dabei für die Gemeinden kaum finanzierbar.

In der FUMO werden alternative Energiequellen wie Solar-, Biomasse- und Windenergie noch nicht ausreichend genutzt, gleichzeitig nehmen die Anforderungen an die Gemeinden und Regionen in Hinblick auf Klimaschutzziele, der Energieverbrauch sowie der CO₂-Ausstoß in allen Bereichen zu. Es gibt bereits aktive regionale Klimaschutzakteure (KEM Mondseeland, KEM Fuschlsee-Wolfgangsee), gute Netzwerke auf regionaler, bundesweiter und internationaler Ebene, engagierte Gemeinden (e5-, KEM Mondseeland), Privatinitiativen (Green Makes Mondseeland, Klimaweitblick Thalgau) und viele Aktivitäten & Projekte zum Klimaschutz sowie Kommunikation & Aufklärung rund um Klimaschutz bzw. Anpassung an den Klimawandel. Auch die kleinstrukturierte Landwirtschaft leistet bereits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Hier gilt es, in Zukunft anzusetzen, viele Maßnahmen einzuleiten und die Netzwerke weiter auszubauen, denn das Handlungspotential ist groß!

Aktionsfeldthema im Bereich Nachhaltiger Lebensstil:

„Breite Sensibilisierung für einen Nachhaltigen Lebensstil.“

→ *abgeleitet aus Bedarf 4: Eine nachhaltige Region braucht Menschen, die einen nachhaltigen Lebensstil in ihrem Verhalten und ihren Gewohnheiten verinnerlicht haben und als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zur Sensibilisierung in der Bevölkerung wirken.*

In der FUMO und den beiden KEM-Regionen fehlt es noch an Bewusstsein über die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen sowie des persönlichen Verhaltens im Umgang mit der Umwelt und Ressourcen in breiten Teilen der Bevölkerung. Erneuerbare Energien und innovative Technologien stellen eine wichtige Säule im Klimaschutz dar, jedoch werden diese nicht ausreichen, um die Klimaziele einhalten zu können. Eine Verhaltensänderung der Bevölkerung ist unumgänglich und bedarf einer breiten Aufklärung. In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Klimaschutzinitiativen (z.B. Green Makes-Community, Klimaweitblick Thalgau) in den KEM-Regionen und der LEADER-Region FUMO gebildet. Diese setzen seither verschiedene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen zur Kommunikation und Aufklärung rund um die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung um. Ziel dabei ist es, für einen nachhaltigen Lebensstil zu begeistern, zu Verhaltensänderungen zur Reduktion des persönlichen ökologischen Fußabdrucks zu motivieren, Tipps zur Umsetzung zu geben, eine Plattform für den Austausch untereinander zu schaffen, regionale und überregionale nachhaltige Angebote, Betriebe, Dienstleistungen, Erzeugnisse usw. vor den Vorhang zu holen sowie gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen sichtbar zu machen. Auch der gemeinsame Wissensaufbau sowie das Teilen intensiver Recherchearbeiten oder wissenschaftlicher Fakten und steht im Fokus. Zu berücksichtigende Schwerpunkte sind vor allem Mobilität, Konsum, Wohnen, Ernährung, Strom- und Wärmeverbrauch.

Die LAG FUMO wird gemeinsam mit anderen Regionalentwicklungspartnerinnen/-partnern und vielen Mitstreiterinnen/Mitstreitern aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Klimawende vorantreiben und alle notwendigen Maßnahmen fördern, um die Basis für einen nachhaltigeren Lebensstil langfristig zu ermöglichen.

3.4.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie im AF 4 besteht in Summe aus drei identifizierten Bedarfen mit jeweils einer oder mehreren strategischen Stoßrichtungen, welche aus dem Bottom-up Prozess, der SWOT- und Regi-
onsanalyse sowie den identifizierten Entwicklungsbedarfen abgeleitet wurden.

Priorisierter Bedarf im AF 4	Strategische Stoßrichtung
Bedarf 2: Die FUMO braucht mehr Angebote für eine nachhaltige Mobilität, um das regionale Verkehrsaufkommen (MIV auf Berufswegen, im Alltag, zur Freizeitnutzung) zu reduzieren. Diese Angebote sollen auf die Bedürfnisse der Reisenden als auch der Einheimischen abgestimmt sein.	Smarte Mobilität: Entwicklung, Ausbau und Umsetzung von Angeboten für nachhaltige Mobilität
Bedarf 1: Es braucht Wissen, Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien sowie Aktivitäten zum Klimaschutz, zu regionalen Klimafolgen und zur Anpassung an den Klimawandel.	Strukturierte Auseinandersetzung mit den regionalen Folgen des Klimawandels und Entwicklung von gezielten Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Region
	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien und Reduktion des generellen Energieverbrauchs
	Unterstützung und Förderung der klimaneutralen Raumentwicklung
Bedarf 4: Eine nachhaltige Region braucht Menschen, die einen nachhaltigen Lebensstil in ihrem Verhalten und ihren Gewohnheiten verinnerlicht haben und als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zur Sensibilisierung in der Bevölkerung wirken.	Stärkung des Bewusstseins unserer Bevölkerung für die Notwendigkeit und die Chancen eines nachhaltigen Lebensstils

Diese strategischen Stoßrichtungen können darüber hinaus innerhalb der LES mit anderen Aktionsfeldern und dort adressierten Bedarfen thematisch verknüpft sein. Im Anschluss werden mögliche Querverbindungen dargestellt.

Strategische Stoßrichtung im AF 4	Querverbindungen
Smarte Mobilität: Entwicklung, Ausbau und Umsetzung von Angeboten für nachhaltige Mobilität	<p>AF 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 5: Nachhaltige Land-/Forstwirtschaft • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 8: Verringerung Fachkräftemangel <p>AF 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 12: Naturräume und Ökosysteme • Bedarf 11: Ressourcenschonende Wirtschaft • Bedarf 9: Erhalt Kulturangebote <p>AF 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 5: neue Wohnformen • Bedarf 10: Entlastung Betreuungspflichtiger • Bedarf 13: regionale Identität / Jugend, Zuzug • Bedarf 14: Sicherstellung Daseinsvorsorge

<p>Strukturierte Auseinandersetzung mit den regionalen Folgen des Klimawandels und Entwicklung von gezielten Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Region</p>	<p>AF 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 8: Verringerung Fachkräftemangel • Bedarf 5: Nachhaltige Land-/Forstwirtschaft <p>AF 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 12: Naturräume und Ökosysteme • Bedarf 11: Ressourcenschonende Wirtschaft • Bedarf 9: Erhalt Kulturangebote <p>AF 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 5: neue Wohnformen • Bedarf 13: regionale Identität / Jugend, Zuzug • Bedarf 14: Sicherstellung Daseinsvorsorge
<p>Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien und Reduktion des generellen Energieverbrauchs in der Region</p>	<p>AF 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 3: Nachhaltige Reisedestination • Bedarf 7: Innovativer Wirtschaftsstandort • Bedarf 5: Nachhaltige Land-/Forstwirtschaft
<p>Unterstützung und Förderung der klimaneutralen Raumentwicklung</p>	<p>AF 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 12: Naturräume und Ökosysteme • Bedarf 11: Ressourcenschonende Wirtschaft
<p>Stärkung des Bewusstseins unserer Bevölkerung für die Notwendigkeit und die Chancen eines nachhaltigen Lebensstils</p>	<p>AF 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf 5: neue Wohnformen • Bedarf 14: Sicherstellung Daseinsvorsorge

Hier wird besonders deutlich, dass die Bereiche „nachhaltige, smarte Mobilität“ und „Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel“ Querverbindungen zu tatsächlich allen identifizierten Bedarfen der Region hat – insofern lässt sich der Fokus der LES der LAG FUMO auch hier klar herauslesen.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Im **Aktionsfeld 4** werden in der Förderperiode 2023-27 insgesamt fünf Entwicklungsziele angestrebt, die in der nachfolgenden Tabelle, übersichtlich und den jeweiligen Entwicklungsbedarfen zugeordnet, dargestellt sind.

Priorisierter Bedarf im AF 4	Entwicklungsziel
<p>Bedarf 2: Die FUMO braucht mehr Angebote für eine nachhaltige Mobilität, um das regionale Verkehrsaufkommen (motorisierter Individualverkehr auf Berufswegen, im Alltag und in der Freizeitnutzung) zu reduzieren. Diese Angebote sollen auf die Bedürfnisse der Reisenden als auch der Einheimischen abgestimmt sein.</p>	<p>Neue und vernetzte nachhaltige Mobilitätslösungen für die Region sind erforscht, entwickelt und pilothaft umgesetzt.</p>
<p>Bedarf 1: Es braucht Wissen, Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien sowie Aktivitäten zum Klimaschutz, zu regionalen Klimafolgen und zur</p>	<p>Neue und miteinander vernetzte Initiativen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sind entwickelt und umgesetzt.</p>

Anpassung an den Klimawandel.	Neue Regionalinitiativen im Bereich erneuerbare Energie werden in Kooperation mit den KEM-Regionen und der Wirtschaft unterstützt.
	Maßnahmen der klimaneutralen Raumentwicklung werden unterstützt und umgesetzt.
Bedarf 4: Eine nachhaltige Region braucht Menschen, die einen nachhaltigen Lebensstil in ihrem Verhalten und ihren Gewohnheiten verinnerlicht haben und als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zur Sensibilisierung in der Bevölkerung wirken.	Maßnahmen zur Bewerbung eines nachhaltigen Lebensstils in der Bevölkerung wurden umgesetzt.

Zu diesen angestrebten Entwicklungszielen der LAG FUMO wurden im Bottom-up Prozess im Rahmen der Strategie-Workshops sowie über die Online-Umfrage etliche Überlegungen für mögliche Leitprojekte, Maßnahmen und/oder Projektideen angestellt. Mit den regionalen Kooperationspartner:innen und potentiellen Förderwerber:innen sollen diese auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, gemeinsam entwickelt und vorangetrieben werden, um bis zum Ende der Förderperiode diese Ziele möglichst erreicht zu haben. Die in Kapitel 4.1. angeführten Indikatoren und Zielwerte je Entwicklungsziel stellen geschätzte Richtwerte für die gesamte Förderperiode dar. Beispielgebende Maßnahmen und Leitprojekte sowie mögliche Kooperationspartner:innen werden nachfolgend dargestellt.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

...zur Positionierung der Region als Pilotregion für nachhaltige und smarte Mobilität:

- Entwicklung, Ausbau und Umsetzung von Angeboten für nachhaltige Alltagsmobilität und Verbesserung des ÖPNV-Angebots
- Verbesserung des Rad- und Wegesystems und deren Wertigkeit im Zuge einer Verkehrsanalyse
- Shared Mobility Lösungen, alternative Mobilitätsangebote für die „letzte Meile“ (On-Demand Systeme, Carsharing, Bikesharing, Zustelldienste etc).
- Schaffung von multimodalen/multifunktionalen Räumen oder Experimentierräumen für neue Mobilitätslösungen und Nutzung öffentlicher Räume
- Sensibilisierungsmaßnahmen, Kommunikation und Forschung zum Mobilitätsverhalten in der Bevölkerung
- Aufbau & Pflege eines regionalen Netzwerks für „Nachhaltige & smarte Mobilität“ (LEADER, KEMs, Mobilitätsexpertinnen und -experten, Verkehrsplaner:innen, Touristiker:innen)
- Förderung des kommunalen Kompetenzerwerbs im Bereich „Nachhaltige und smarte Mobilität und Verkehrsplanung“
- Aktive Konfliktbewältigung durch Beteiligung der Betroffenen („Beteiligungsprojekte“)

...für eine strukturierte Auseinandersetzung mit den regionalen Folgen des Klimawandels und Entwicklung von gezielten Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Region:

- Auseinandersetzung mit den Klimawandelfolgen und Identifikation besonders betroffener Sektoren und Gebiete
- Gemeinsame Berichterstattung zum Thema Klimafolgen in der Region: Kooperationsprojekt zwischen LEADER, KEM, TVB, Naturpark
- Koordination von strategischen Anpassungsaktivitäten und Initiierung gemeinde-/regionsübergreifender Projekte
- Forcierung von Gebäudesanierungen
- Klimafitter Wald – Angebotsschaffung und Information
- Maßnahmen zu Fließgewässerbeschattung
- Revitalisierung von Feuchtgebieten
- Analysen über Nährstoffeintrag in Gewässern
- Förderung von Biotopverbundsystemen
- Kompetenzaufbau in Gemeinden: Beratung und Information zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Naturgefahrencheck, Biodiversitätscheck etc.
- Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung - lokales Aufzeigen; Bewusstsein schaffen über Änderungen & Auswirkungen der klimatischen Auswirkungen
- Aufklärung über invasive Arten (z.B. Entwicklung eines Kooperationsprojektes mit Schulen, Jugendlichen usw.)

...zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien und Reduktion des generellen Energieverbrauchs in der Region:

- Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energie in der Bevölkerung
- Erhebung & Nutzung der regionalen Potenziale für erneuerbare Energie (Strom & Wärme, Analysen für Betriebe, Unterstützung des Aufbaus von Energiegemeinschaften usw.)
- Weiterentwicklung der regionalen Energieversorgung (Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energie, Möglichkeiten für regionale Speichersysteme für Energiegemeinschaften usw.)
- Kooperation & Projektumsetzung mit Klima- und Energiemodellregionen (KEM Mondseeland, KEM Fuschlsee-Wolfgangsee)
- Information über Energiegemeinschaften/erneuerbare Energien
- Regionale Optimierungsmaßnahmen zur Energieeffizienz (Die beste Energie ist die nicht benötigte!)
- Nachhaltigkeit und Klimarelevanz im täglichen Konsum (graue Energie, langlebige Artikel usw.)
- Ausbau Wasserkraft

...zur Unterstützung und Förderung der klimaneutralen/klimafitten Raumentwicklung:

- Regionales Raumplanungskonzept für Freizeitnutzung / Aktive Mobilität
- Förderung von Reglementierungen für Bevölkerung/Bauunternehmen... (Vorschrift Parkplätze, PV-Anlagen, Unternehmen in Pflicht nehmen usw.)
- Einbindung von Tools in Gemeindeplanungen (z.B. Hangwasserkarten (in OÖ vorhanden), Naturgefahrencheck, Ausfindigmachen von Gefahren-/Problemsituationen in Gemeinden, bessere Vernetzung und Zusammenarbeit auf dieser Ebene)
- Schulungen für Bauberater:innen (z.B. künftig bei Bauvorhaben nicht nur an sommerliche Überhitzung denken, sondern auch an Hagelschutz + Gebäudesanierungen)

...zur Stärkung des Bewusstseins unserer Bevölkerung für die Notwendigkeit und die Chancen eines nachhaltigen Lebensstils:

- Sensibilisierungsmaßnahmen der Auswirkungen des eigenen Handelns bzw. für die Notwendigkeit zur Umstellung von Ernährungs-, Konsum-, Mobilitätsgewohnheiten, Versiegelung auf Eigengrund auch in Bezug auf den persönlichen ökologischen Fußabdruck
- Aufbau und Unterstützung von lokalen Klimaschutz-Communities und Initiativen (Workshops, Challenges, Vorträge usw.) sowie von Nachhaltigkeitsplattformen (Aufzeigen von nachhaltigem, regionalem Angebot usw.)
- Verpackungsfreie und/oder Einkaufsmöglichkeiten fördern
- Unterstützung bei verschiedenen Aktionen/Aufzeigen von Alternativen (z.B. Second-Hand-Modeschau, Repair-Cafe-Stationen, Nähstube, DIY-Workshops, Alternativen zu Flugreisen, Mehrwegbehälter für Take-Away u.v.m.)
- Bewusstseinsbildung/PR in Kooperation mit versch. regionalen Partner:innen (z.B. Podcast mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt, lehrreiche Kurzclip-Reihe, Lebensmittel-Rettungs-Aktionen)
- Angebot in den Bereichen Sharing-Economy schaffen (Tauschkreise, Second-Hand-Mode usw.) und „Green Alternatives“ schaffen: 5 R's: refuse, reduce, reuse, recycle, rot (z.B. Repair-Cafe; Entnahme Sperrmüll im ASZ ermöglichen; Sperrmüll-Tag)
- Aufklärung und Förderung der Bepflanzung der Gärten mit heimischen Pflanzen (keine invasiven Pflanzen)
- Nachhaltigkeitsprozesse in Gemeinden und Vorbildwirkung für Bevölkerung
- Angebot und Wissenstransfer für Ausschüsse, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte usw., z.B. regionale Exkursionen, Vorträge, Weiterbildungen
- Umsetzung von Nachhaltigkeits-Challenges
- Installierung Nachhaltigkeits-/Umweltbeauftragter pro Gemeinde
- Die Gemeinde als Vorbild für die Bevölkerung (z.B. Mustersanierungen, nachhaltige Beschaffung)
- „Rent a Streuobst“: Erhalt und Förderung des wertvollen Lebensraumes Streuobstwiese
- Nachhaltigkeitsevents realisieren (z.B. über Jugendarbeit, Erlebnisse am Salzburgring ermöglichen wie ein Bewegungsfest)

Wie kann uns die Digitalisierung unterstützen?

- Einsatz digitaler Lösungen bei Mobilitätsanalysen und -angeboten im Freizeitverkehr
- Parkraummessungen und Besucherzählungen (technische Infrastruktur notwendig)
- Rad- und Fußwegenetz online verfügbar machen
- Technische Schnittstellen zu viel genutzten Online-Anbietern z.B. Komoot
- Nachhaltigkeitsplattform (Vernetzung, Verbreitung)
- Verbesserung der Social Media-Tätigkeit
- Digitale (aber auch andere) Werbeflächen nutzen, um Nachhaltigkeitsthemen im Unterbewusstsein zu verinnerlichen
- Plattform für Tauschkreis, Lebensmittel

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten



Abb. 10: Regionale Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 4 (FUMO 2022)

Alle hier angeführten Kooperationspartner:innen sind entweder strategische Kooperationspartner:innen für Projektentwicklungen oder potentielle Förderwerber:innen:

Klimaschutzorganisationen: Klimaschutzgruppierungen und -organisationen, welche sich im Laufe der LE-Periode 2014-20 formten, sollen weiterhin Unterstützung durch die LEADER- und KEM-Regionen sowie die dazugehörigen Gemeinden erfahren. Ziel dabei ist es, durch Kooperationen das Bewusstsein der Bevölkerung für die Notwendigkeit und die Chancen eines nachhaltigen Lebensstils zu stärken. Langfristig soll die FUMO einen Beitrag dazu leisten, die Menschen dazu zu bewegen, die Umstellung der Ernährungs-, Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten als notwendig zu erachten und einzuleiten. Verschiedene Zielgruppen, aber allen voran die Zivilgesellschaft, sollen Bewusstsein für den persönlichen ökologischen Fußabdruck erlangen. Zudem soll ein Wissen in Bezug auf die Folgen des Klimawandels und die möglichen und nötigen Anpassungsmaßnahmen generiert werden.

Klima- und Energiemodellregionen/Klima- und Energiefonds Österreich: Die LEADER-Region FUMO, welche durch zwei KEM-Regionen abgedeckt wird, möchte sich nachhaltig auf Maßnahmen fokussieren, welche darauf abzielen, dem Klimawandel entgegenzuwirken, erneuerbare Energien zu fördern, Energieeffizienzmaßnahmen voranzutreiben und somit den CO₂-Ausstoß in der Region in allen Sektoren und Bereichen deutlich zu reduzieren. Die wertvollen Synergien zwischen den KEMs und der FUMO förderten bereits in der letzten Periode, dass die Gemeinden und die gesamte Region als aktive Partner im Klimaschutz aktiv werden, resultierten in inhaltlich intensiv abgestimmten Strategien und Anträge für die nächsten Perioden bzw. Phasen und erwiesen sich als funktionierendes System. Dieser Zustand soll langfristig bestehen und in dieser LEADER-Periode stark gefördert werden.

Kooperationsaktivitäten mit KEM Mondseeland und KEM Fuschlsee-Wolfgangsee auf Projektebene

Die Trägerschaften der KEM Mondseeland (= Verein REGMO) oder KEM Fuschlsee-Wolfgangsee (= Verein REFS) können LEADER-Projekte, die sich inhaltlich mit den Maßnahmenpaketen der KEM überschneiden, dann einreichen, wenn die zu fördernden Kostenpositionen mit Vorlage des Leistungsverzeichnisses der KEM klar abgegrenzt werden. So werden etwaige Doppelgleisigkeiten im Förderwesen explizit ausgeschlossen, die Synergien zwischen den beiden Förderprogrammen verstärkt und die Wirksamkeit für Klimaschutzangelegenheiten erhöht. Dies ist in allen vier Aktionsfeldern möglich.

Regionalbüro Flachgau Ost, ÖPNV-Flat I, AUFO Flachgau Ost: Eine wichtige Verbindung besteht zum Team des Regionalbüros Flachgau Ost, die Zuständigen für den ÖPNV-Flat I und die AUFO Flachgau Ost (Abfall- und Umweltberatung), welche bereits die Initiierung der KEM Fuschlsee-Wolfgangsee mit vorantrieben und auch weiterhin strategische Partner zur Stärkung des Klimaschutzes in der Region darstellen werden.

Gemeinden/Zweigvereine REFS und REGMO: Alle Gemeinden und die beiden Zweigvereine stellen die Schlüsselfiguren im Klimaschutz, in der Klimawandelanpassung sowie in der Mobilitätswende dar. Durch intensive Zusammenarbeit und den gleichzeitigen Regionsgedanken, der nicht aus den Augen verloren werden darf, können große Hebel, wie der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, der massive Ausbau von Sonnen-, Wind- und Wasserkraft, der Ausstieg aus fossilen Energien, die Reduktion der Bodenversiegelung und die Entwicklung zu einer klimaneutralen Raumplanung bis hin zur wirksamen Anpassungen an den Klimawandel betätigt werden.

Verkehrsverbünde, Verkehrsunternehmen/Mobilitätsberater:innen: Um nachhaltige Mobilitätssysteme langfristig realisieren zu können, braucht es die Zusammenarbeit mit Verkehrsverbänden (SVV, OÖVV) und -unternehmen sowie Fachexpertinnen und -experten/Mobilitätsberater:innen und Prozessbegleiter:innen. Nachhaltige Zielsetzung der FUMO ist die Positionierung der Region als Pilotregion für nachhaltige und smarte Mobilität. Die Entwicklung, der Ausbau und die Umsetzung von Angeboten für nachhaltige Alltagsmobilität, Shared Mobility und Rad- und Fußgängerverkehr gehören genauso dazu wie beispielsweise Sensibilisierungsmaßnahmen in der Bevölkerung und der Kompetenzerwerb im Bereich „Nachhaltige und smarte Mobilität und Verkehrsplanung“.

Technologiezentrum Mondseeland: Auch im Aktionsfeld 4 spielt das TZ Mondseeland eine wesentliche Rolle. Es unterstützt die FUMO und KEM Mondseeland in der Umsetzung alternativer Mobilitätssysteme in der Region und fördert mit dem neuen CoWorking-Space Mobilitätsberatungsangebote, Testaktionen sowie Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie Verleihmöglichkeiten für Mieter:innen und auch Gäste.

Wissenschaftliche & Forschungseinrichtungen, Organisationen & Institutionen: Für eine strukturierte Auseinandersetzung mit dem regionalen Klimawandel sowie der Entwicklung von Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Region ist die Zusammenarbeit und Abstimmung mit überregionalen Organisationen, Institutionen und Programmen wie der ZAMG, dem Salzburger Raumordnungsinstitut (SIR), den e5-Gemeinden, dem Energiesparverband Oberösterreich, den verschiedenen Klimabündnisorganisationen, Regionalmanagement OÖ sowie Universitäten und FHs dringend erforderlich.

Land Salzburg und Land Oberösterreich: Die LAG steht mit fachlich relevanten Abteilungen der Länder Salzburg und Oberösterreich sowohl für Stellungnahmen als auch für strategische Schritte stets im engen Austausch.

Nationale und transnationale Kooperationsmöglichkeiten

Kooperationsmöglichkeiten/Salzburger LAGs	Mögliche Kooperationspartner:innen
Sensibilisierungsmaßnahmen für Bevölkerung und regionale Akteure zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Flachgau-Nord, FUMO, Seeland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Austausch mit KEMs und KLARs (KLAR = Klimawandelanpassungsregion)
Ideenaustausch Energiegemeinschaften – Best practice, Erfahrungen...	Flachgau-Nord, FUMO, Seeland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
AG Carsharing - Lobbying für alternative Mobilitätsformen:	Flachgau-Nord, FUMO, Seeland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Austausch zur klimaneutralen Raumgestaltung	Flachgau-Nord, FUMO, Seeland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern

Transnationale Kooperationsprojekte können in allen Themenbereichen des AF 4 gemacht werden.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Nicht relevant in der LEADER-Region FUMO

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Nicht relevant in der LEADER-Region FUMO

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Die LEADER-Region FUMO unterstützt im Rahmen der Förderperiode 2023-2027 auch das europäische Konzept „Smart Village“ und untermauert somit die Notwendigkeit digitaler, technisch innovativer Lösungsansätze für diverse Herausforderungen in lokalem/regionalem Kontext zusätzlich.

Die Europäische Kommission definiert das Smart Village Konzept wie folgt: *„Smart Villages sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von digitalen Technologien angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen Gemeinden.“*

Im Zuge des Beteiligungsprozesses zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LAG FUMO wurde in allen der vier Aktionsfeldern insbesondere auch ein Augenmerk auf mögliche digitale Umsetzungsmöglichkeiten, smarte Lösungsansätze usw. gelegt. Insofern stellt **die vorliegende LES zugleich die Smart Village Strategie der Region** dar. Es ist so sichergestellt, dass das Konzept in eine Gesamtsystematik eingebunden ist, keine eigenen Strukturen dafür aufgebaut werden und Projekte, die der Idee folgen, mit finanziellen Mitteln im Rahmen einer ganzheitlichen Regionalentwicklung unterstützt werden können. Ein wichtiger Grundpfeiler neben der Mobilisierung digitaler Technologien ist auch eine starke Vernetzung und Zusammenarbeit der Gemeinden und Akteure untereinander. Die Smart-Village-Ansätze können dabei auf vorhandene Stärken und bereits existierenden Initiativen (z.B. Lokale Agenda 21-Prozesse und daraus abgeleitete Ergebnisse) aufbauen.

„Smart“ umfasst in diesem Kontext demnach **neue Lösungen, neue Ideen und innovative Ansätze, um Problemen im lokalen/regionalen Kontext zu begegnen** (auch die Methode hinter der Herangehensweise). „Smart“ bedeutet in der LAG FUMO darüber hinaus, dass es sich um **LEADER-Projekte mit Digitalisierungsaspekten** handelt, um diese so besser von klassischen LEADER-Projekten unterscheidbar zu machen. Sollte ein LEADER-Projekt innerhalb einer der vier Aktionsfelder unter diesem Fokus stehen, ist eine Kennzeichnung der Smart Village-Zuweisung erforderlich. Ein weiteres Merkmal ist, dass Smart Village-Projekte kleinräumiger angesiedelt sind wie regionsweite LEADER-Projekte (vorzugsweise kooperativ in mehreren Gemeinden).

Die LEADER-Region FUMO konzentriert sich auf folgende „Smarte Dimensionen“ und erste Umsetzungsideen auf Basis des Strategie-Beteiligungsprozesses:

- **„Smarte Mobilität“:** Digitale Lösungen zur Vernetzung aller Mobilitätsformen der Region inkl. Buchungsmöglichkeit; Einsatz digitaler Lösungen bei Mobilitätsanalysen und -angeboten im Freizeitverkehr; Bewegungsdatenanalysen für Besucher:innenlenkung; Parkraumbewirtschaftung; Digitalisierung von Radwegnetzen; technische Schnittstellen zu viel genutzten Online-Anbietern, Auslastungsanzeige für Parkplätze und Bäder
- **„Smartes Reisen“:** Berücksichtigung „Smarter Reiseangebote“, Möglichkeit zu „Coworkation in der Region“, „Autofreier Mobilität“, „Kulturangebote“ usw. in bestehenden digitalen Plattformen (z.B. Websites der TVBs, Buchungsmöglichkeiten/Information aus einer „digitalen Hand“); Digitalisierung von Wegenetzen inkl. Hinweise zu Verhaltensregeln in der Natur, Schon- und Ruhegebiete, Schutzgebiete; Tourenbeschreibungen an Bushaltestellen u.Ä.; Digitale Angebote für Kulturreisende: Buchungsplattform für Kulturevents (z.B. „Quer.Mobil“); digitale Kulturvermittlung; digitale Archivierung von kulturell/historisch wertvollen Dokumenten und Bildmaterial;
- **„Smarte Umwelt“:** Nutzung digitaler Lösungen für mehr Bewusstseinsbildung, vereinfachten Zugriff auf regionale Ressourcen und Produkte etc. (z.B. Community-Website für einen nachhaltigen Lebensstil; Online-Shop für Direktvermarkter:innen; regionale Tauschbörsen; digitale Darstellung von regionalen Holzbetrieben usw.); automatisierte Darstellung von Messdaten von Gewässern; Sichtbarmachen von Land- und Forstwirtschaften sowie ihren Erzeugnissen; online Vernetzungsmöglichkeiten für Land- und Forstwirte;
- **„Smarte Wirtschaft“:** Ausgereifte, digitale Ausstattung von flexiblen Arbeitsplätzen im ländlichen Raum (Kaufkraftbindung, Mitarbeiter:innenbindung); Abbildung digitaler Berufsbilder (evtl. in bestehenden Apps/Online-Portalen); Online-Best-Practice Austausch von regionalen Betrieben im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie (innovative Umwelttechnologien)
- **„Smarte Bürger:innen“ & „Smartes Leben“:** Digitales Netzwerk mit niederschwelligem Zugang für Zugezogene, Wiederkehrer:innen, Jugendliche, Zivilbevölkerung usw. zu Informationen über die Gemeinden/die Region, Veranstaltungen, Hinweise für Bürger:innen (digitale Austauschmöglichkeit für einen nachhaltigen Lebensstil), Jugendliche (z.B. digitale Bildungsangebote für verschiedene Altersgruppen, z.B. Ferienprogramme), Vereine usw.; Bürger:innenbeteiligung über digitale Formate (z.B. Jugendumfragen, standardisierte Befragung von neu Zugezogene; digitales Wohnraum-Matching; online Schulungsmöglichkeiten für Bürger:innen)

Wie wird der Fokus auf Digitalisierung, Innovation und Beteiligung in der Praxis der LAG FUMO sichtbar und nachhaltig verankert? Die Abbildung des Digitalisierungsaspektes erfolgt einerseits in den PAG-Kriterien (vgl. Kap. 6.2.3.) und andererseits über die vordefinierten LEADER-Mehrwert Indikatoren zum Thema Digitalisierung (vgl. Kap. 4.2):

PAG-Bewertungskriterien zum Qualitätskriterium „Innovation“:

- Das Projekt nutzt Digitalisierung und smarte Technologien als Lösungsansatz für lokale Herausforderungen (z.B. Smarte Mobilität, Smarte Wirtschaft, Smarte Umwelt, Smartes Reisen, Smartes Leben, Smarte Bürger:innen)
- Neuartigkeit: Das Projekt wird erstmals umgesetzt. (im eigenen Umfeld, in der Gemeinde, in der Region, im Bundesland)
- Das Projekt adressiert aktuelle regionale Bedarfe/Bedürfnisse bzw. gesellschaftliche Herausforderungen.
- Das Projekt hat Innovationscharakter. (Innovationen im unternehmerischen, technologischen, organisatorischen, sozialen, kulturellen Bereich werden entwickelt und umgesetzt.)

LEADER-Mehrwert – Indikatoren zum Thema Digitalisierung

Der Smart Village-Indikator wird wie folgt im LEADER-Wirkungsmodell abgebildet:

- C.1 Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?
➔ *IN1.04 Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;*
- C.1.5 In diesem Projekt ist eine Smart Village Strategie entstanden

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Die Lokale Entwicklungsstrategie der Region unterstützt die **SDGs (Sustainable Development Goals) bzw. Agenda 2030**, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, sowie den „**European Green Deal**“. Zu den SDGs zählen u.a. saubere Energie, Klimaschutz, nachhaltiger Konsum, aber auch die Gleichbehandlung aller Menschen, die Sicherung des Einkommens, keine Armut, Bildung, eine gute Gesundheitsversorgung, Innovation, Frieden und Gerechtigkeit. Der European Green Deal, ein von der Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen 2019 vorgestelltes Konzept mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf Null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu werden, untermauert zusätzlich die von der Region auferlegten Handlungsfelder.

Die LES sieht ebenso viele Maßnahmen im Sinne des „**NEKP – Integrierten nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich**“ sowie der noch ambitionierteren Ziele der EU (Green Deal usw.) vor, welche eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen (außerhalb des THG-Handels) von bis zu -48 %, die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch 2030 von bis zu 50 % sowie die vollständige Deckung des Gesamtstromverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen im Inland vorsehen. In der FUMO strebt man neben der Unterstützung beim Ausbau erneuerbarer Energiequellen und von Energieeffizienzmaßnahmen auch die Forcierung von klimafreundlichen Mobilitätssystemen und des -verhaltens, klimaneutrale Raumplanung, nachhaltige Abfallwirtschafts- und Kreislaufwirtschaftssysteme sowie ressourcenschonende Wirtschaftsweisen an.

Auf Basis der „**Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel**“ (siehe auch **Oö. und Sbg. Klimawandel-Anpassungsstrategie**) wird sich die LEADER-Region langfristig mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzen und betroffene Bereiche (z.B. nachhaltige und klimafreundliche Produktion in der Landwirtschaft, eine an klimatische Veränderungen angepasste Waldbewirtschaftung, Sicherung der Region als nachhaltige, ganzjährige Reisedestination, Anpassungsmaßnahmen im Bausektor, Vorbeugung gesundheitlicher Herausforderungen oder Katastrophenmanagement) noch genauer identifizieren. Angesichts der Tatsache, dass es in der FUMO keine „KLAR-Region“ („Klima-

wandelanpassungs-Modellregion“) gibt, scheint es umso relevanter, gewisse Entwicklungen über das LEADER-Programm anzustoßen.

Die „**FTI-Strategie Mobilität (2040)**“ und der **Mobilitätsmasterplan** werden in der FUMO-Region eine wichtige Rolle einnehmen und inhaltlich verschiedenen Aktionsfeldern zuzuordnen sein. Beispiele, wo LEADER-Projekte zukünftig initiiert werden, reichen von Bewusstseinsbildung für eine Veränderung im Mobilitätsverhalten über die Förderung alternativer Antriebs- und Mobilitätsformen (E-Mobilität, Rad- und Fußverkehr) bis hin zu Sharing- und Mikro-ÖV-Systemen sowie der Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs. Langfristige Ziele sind, einen Beitrag zur Mobilitätswende und somit zur Klimaneutralität in Österreich bis 2040 zu erreichen.

Ebenfalls die Klimaneutralität für Österreich wird in Anlehnung an die globale Strategie „**Mission Innovation**“, welche anlässlich der Weltklimakonferenz 2015 in Paris gegründet wurde, angestrebt. Neue, saubere und smarte Energietechnologien und -lösungen sowie Forschungsaktivitäten gilt es dabei noch intensiver auszubauen und voranzutreiben. In enger Kooperation mit den beiden KEM-Regionen wird die FUMO in der aktuellen Periode genau diese Entwicklungen nach Möglichkeit unterstützen.

Eines der großen, am häufigsten priorisierten Themen in der Lokalen Entwicklungsstrategie sind raumbezogene Herausforderungen durch gesellschaftliche, umweltbezogene und technologische Transformationsprozesse sowie aktuelle Entwicklungen im Immobilienmarkt, welche leistbares Wohnen, vor allem für Einheimische, erschweren. Die Klimaziele bis 2030 erfordern eine klimaneutrale Raumplanung und somit weichenstellende Maßnahmen, welche in der **ÖREK 2030 (Österreichisches Raumentwicklungskonzept)**, einer von den ÖREK-Mitgliedern gemeinsam definierten Strategie, festgehalten wird. Die LEADER-Region kann hier auf mehreren Ebenen beisteuern, wobei die Nutzung des Potentials für erneuerbare Energien, die Reduktion der Flächenversiegelung, die Nachnutzung bzw. multifunktionale Nutzung von verfügbarem Raum, die Schaffung von leistbarem und klimafitem Wohnraum, die Änderung des Mobilitätsverhaltens oder die Entwicklung von Anpassungsstrategien als Reaktion auf den gesellschaftlichen Wandel als Beispiele angeführt werden können.

Mit der vorliegenden LES fokussiert sich die FUMO auch auf die Entwicklung einer nachhaltigen Reisedestination, was wiederum der Grundstrategie des „**Masterplan T**“ entspricht. Dabei handelt es sich um die Grundlage für die Tourismuspolitik der österreichischen Bundesregierung, welche eine nachhaltige Weiterentwicklung auf allen Ebenen des Tourismusstandortes Österreich beinhaltet. Ein „Nachhaltiger Tourismus“ beschreibt laut UN-Welttourismusorganisation (UNWTO) einen „*Tourismus, der den derzeitigen und zukünftigen ökonomischen, sozio-kulturellen und ökologischen Auswirkungen umfassend Rechnung trägt und dabei die Bedürfnisse der Gäste, der Tourismuswirtschaft, der Umwelt sowie der heimischen Bevölkerung berücksichtigt*“. Das Vorhaben, Österreich als „grüne Destination“ zu positionieren, ist im Österreichischen „Masterplan T“ als Ziel verankert. Die Kriterien des **Global Sustainable Tourism Councils (GSTC)**, welche die nachhaltige Entwicklung im Tourismus anstreben, in Einklang mit den SDGs gebracht wurden und als internationale Basiskriterien für unterschiedliche Zertifizierungssystemen dienen, hat ebenso den sogenannten „**Green Destinations-Standard**“, anerkannt. Dieser Standard, welcher aus 100 Kriterien besteht, dient zur Messung, Überwachung und Verbesserung des Nachhaltigkeitsprofils von Destinationen und Regionen. Die LAG FUMO unterstützt die Zertifizierung von Destinationen, auch im Sinne des Masterplan T. Mit dem **Österreichischen Umweltzeichen für Tourismusdestinationen** wurde eine international anerkannte Nachhaltigkeits-Zertifizierung für Tourismusdestinationen auf Bundesebene geschaffen, welches innerhalb der FUMO-Region insbesondere der Tourismusverband Mondsee-Irrsee anstrebt. Diese Nachhaltigkeitskriterien entsprechend auch den Inhalten, die in der Lokalen Entwicklungsstrategie verankert sind. Neben der Destinationszertifizierung in der Mondsee-Irrsee-Region werden auch

zahlreiche Aktivitäten und Projekte in Richtung Nachhaltigkeit von den Tourismusverantwortlichen in den Salzburger Gemeinden gestartet, welche seitens der FUMO unterstützt werden.

Als Teil des alpinen Raums fällt die Region auch in den Staatsvertrag zur Gewährleistung des Schutzes und einer nachhaltigen Entwicklung des Alpenraumes, der „**Alpenkonvention**“, welcher von den Staaten im Alpenraum unterzeichnet wurde. Einige darin festgehaltenen strategische Punkte, von raumplanerischen Vorhaben über Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft, nachhaltigem Tourismus bis hin zu Energie, Bodenschutz und Verkehr können auf als Argumentationsgrundlage für die neue Periode herangezogen werden.

Österreich positioniert sich in der „**Strategie Kulinarik**“ als Land mit nachhaltiger Erzeugung regionaler Qualitätsprodukte sowie dem steigenden Trend zu Regionalität und Saisonalität. Im Vordergrund steht, die Kooperation zwischen Produktion, Landwirtschaft, Verarbeitung und Tourismus zu stärken. Als LEADER-Region möchte man sich in Zusammenarbeit mit den Betrieben, Tourismusverbänden, dem Naturpark und anderen Institutionen auf Transparenz in der Produktion und Herkunft sowie auf Qualität anstelle von Quantität fokussieren. Die LAG nimmt sich zum Ziel, die Absatzmöglichkeiten für regionale Produzentinnen/Produzenten und die Vernetzung untereinander zu fördern, die Menschen dahinter vor den Vorhang zu holen und dadurch zu sensibilisieren sowie die Umsetzung von digitalen Lösungen (Online-Shops, Selbstbedienungsläden o.Ä.) zu erleichtern (siehe auch Smart Village Konzept Kap. 3.7).

Maßnahmen in den Bereichen Schonung der Ressourcen und Einsatz regionaler Ressourcen, Verlängerung der Lebensdauer von Erzeugnissen, Reduktion des Abfallaufkommens, Erhöhung der Recyclingrate entsprechen allesamt der „**Kreislaufwirtschaft-Strategie**“ und finden sich in der LES in verschiedenen Projektideen wieder (z.B. Repair-Café, Second-Hand-Tauschkreis, nachhaltige Abfallwirtschaft und Kompostierung, Vorzeigeprojekte vor den Vorhang holen). Darüber hinaus konnten auch einzelne Punkte aus der „**Bioökonomie-Strategie**“ der Lokalen Entwicklungsstrategie zugeordnet werden: nachhaltige Baustoffe, verstärkte Verwendung von regionalem Holz und Holzprodukten, Einsatz regionaler Ressourcen für Energiegewinnung, Plastikfrei-Aktionen usw. stellen mögliche Projekte dar.

Gerade zum Thema Klima und Umwelt stellt die „**Biodiversitätsstrategie**“ eine Grundlage für mögliche Projektideen dar, welche die Region realisieren möchte (Schutz der Artenvielfalt, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Wiederherstellung der für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel wichtige Ökosysteme...). Auch Sensibilisierungsmaßnahmen, um die Wertschätzung für Natur- und Kulturlandschaften, Biodiversität usw. zu steigern, sollen fokussiert werden.

Die „**FTI-Strategie 2030 – Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation**“ stellt auch eine Richtlinie mit Zusammenhängen zur LES dar, wobei die LEADER-Region hier nach Bedarf unterstützen kann. Als Beispiele für Anknüpfungspunkte können die „Lange Nacht der Forschung“, „FFG-Projekte“, der Forschungsschwerpunkt der Region zum Thema „Wasser“ und Kooperations- und Vernetzungstätigkeiten mit wichtigen regionalen Akteuren wie dem Technologiezentrum Mondseeland und dem Forschungsinstitut für Limnologie genannt werden.

Die LEADER-Regionen wurden in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hier wurde bereits der Grundstein für grenzüberschreitende Projekte gelegt, wobei anzumerken ist, dass die LAG FUMO v.a. im Bereich Mobilität sowie Besucherlenkung und Naturschutz in alpinen Räumen einen Mehrwert in grenzüberschreitenden Projekten sieht.

Die LAG FUMO befürwortet Kooperationen mit dem **Europäischen Sozialfonds (ESF)** und dem LEADER-Programm. Über den ESF, als wichtiges Finanzinstrument der EU für Sozialpolitik, könnten auf regionaler Ebene zusammen mit anderen Regionen - als überregionales Projekt für den ländlichen Raum - notwendige Investitionen beispielsweise gegen die Auswirkungen der aktuellen Krisen (Covid-Pandemie, Ukraine-Krieg) aber auch durch das schwindende Ehrenamt getätigt werden. Möglicherweise kann ein wesentlicher Schwerpunkt in der Lokalen Entwicklungsstrategie, der Aufbau einer regionalen, gemeinwesenorientierten Jugendarbeit und damit einhergehend psychologische Herausforderungen und problematische Entwicklungen am Arbeitsmarkt für Jugendliche, auf diese Weise in Angriff genommen werden.

Die LAG FUMO unterstützt darüber hinaus die **10 Gesundheitsziele Österreichs**, mit Hauptaugenmerk auf die Ziele 4 bis 10. Die Grundidee der 10 Gesundheitsziele zieht sich durch alle Bereiche der LES und trägt dazu bei, eine lebenswerte und enkeltaugliche Region zu erhalten.

Der nationale **Aktionsplan Behinderung**, welches das nationale Instrument seit 2012 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sowie die Langzeitstrategie der österreichischen Behindertenpolitik darstellt, kann für den Aufbau regionaler Kooperationen für Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderung und älterer Menschen, für Mobilitätsangebote, die Förderung alternativer Wohnformen und die Förderung selbstbestimmten Lebens von beeinträchtigten Menschen herangezogen werden.

Die LEADER-Region FUMO ist bestrebt, keine Handlungen zu setzen, welche den übergeordneten Strategien entgegenwirken bzw. nicht entsprechen. Es handelt sich um keine vollständige Auflistung aller relevanten Strategien.

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Eine ausführliche Beschreibung der Gebietscharakteristik, des Landschaftscharakters, der Standortfaktoren, Raumnutzung u.v.m. finden sich in Natur- und Landschaftsleitbildern (z.B. **Attersee-Mondsee-Becken & Mondseer Flyschberge, Leitbild für Oberösterreich 2007**). Diese manifestieren einige übergeordnete Ziele wie z.B. die Sicherung und Entwicklung eines guten ökologischen Zustandes aller Gewässer, Sicherung der Wasserqualität aller Gewässer, die Sicherung des möglichst naturnahen Landschaftsbildes (auch im Uferbereich und im Umfeld der Seen), Sicherung der gewässertypspezifischen Fischfauna, des charakteristischen Reliefs und der Habitatvielfalt im Bereich der Flyschgräben, Schutz und Renaturierung der Moore, Sicherung naturnaher Waldränder, Potentialnutzung von Mager- und Trockenwiesen entlang von Verkehrswegen sowie in Gewerbegebieten etc.

Die **Klima- und Energiestrategien der Länder („Energie Leitregion OÖ 2050“, „Masterplan Klima+Energie 2030“)** spielen in allen Aktionsfeldern eine relevante Rolle. Die FUMO möchte ganz im Sinne dieser Strategien der Länder Oberösterreich und Salzburg agieren, welche die Reduktion der Treibhausgasemissionen von 25-50 % bis 2030 und bis zu 100 % bis 2050 vorsehen. In Salzburg strebt man eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie auf 65 % bis 2030 an (Bezugsjahr 2005) sowie die Klimaneutralität und Energieautonomie des gesamten Bundeslandes bis 2050. Die Ambitionen im Bereich „Mobilität/Verkehr – Ausbau Öffentlicher Verkehr & Radverkehr“ sind dabei am größten (Reduktion Verkehr um ~ 50 % bis 2030). Aber auch andere Sektoren wie Wirtschaft oder Tourismus müssen handeln und sich an die veränderten Bedingungen anpassen. Verschiedene Handlungsfelder dazu werden dabei in der Lokalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Die FUMO steht in vielen Belangen mit den Zuständigen der unterschiedlichen Landesabteilung im Austausch und in Abstimmung.

In Anlehnung an die Länder- und Bundesstrategien sowie an die Klima- und Energiesituation in der FUMO-Region existiert seit 2017 ein **Umsetzungskonzept der KEM Mondseeland**, welches neben der Ist- und Potentialanalyse auch ein Leitbild und Ziele der Region beinhaltet und laufend aktualisiert wird. Auch die noch im Aufbau inbegriffene **KEM Fuschlsee-Wolfgangsee** erarbeitet aktuell ein solches Konzept und wird die nächsten Jahre auf Basis dessen Maßnahmen für den Klimaschutz umsetzen. Das **e5-Programm** vom Land Salzburg bzw. die Ansprechpartner:innen der e5-Gemeinden in der Region werden hier inhaltlich miteinbezogen. Der Aufbau und die Etablierung von KEM-Regionen erfolgen seit 2016/17 mit Unterstützung und in enger inhaltlicher Abstimmung mit der LEADER-Region FUMO und auch die LES steht damit im Einklang.

Auch die Entwicklungskonzepte der Tourismusverbände (z.B. Entwicklungskonzept für Reisende „Mit dem Aroma unserer Natur“ des Tourismusverbandes Mondsee-Irrsee) sowie Landestourismusstrategien („**Strategieplan Tourismus Salzburg 2020**“, „**Landes-Tourismusstrategie 2022**“) basieren auf relevanten Schwerpunkten wie Nachhaltigkeit, Naturräume, Kulinarik, Vernetzung, Regionalität, Ganzjahresdestination, Gesundheit, Digitalisierung und Innovation, welche auch in der LES wiederzufinden sind. Zudem fügt sich das „**Leitbild vom Naturpark Bauernland. Irrsee Mondsee Attersee**“ nahtlos in diese Schwerpunkthemen ein. Bereits in der LE-Periode 14-20 wurde auf das Thema „Klimafitter Wald“ ein Augenmerk gelegt, denn die Herausforderungen werden in den kommenden Jahrzehnten klimawandelbedingt zunehmen. Es gilt, die Funktionen der Wälder zu erhalten und die Bewirtschaftung derer an die klimatischen Veränderungen anzupassen. Wesentlich wird es sein, Nutzungskonflikte aus dem Weg zu räumen und mit allen wesentlichen Akteur:innen und Interessensvertreter:innen gemeinsame Ziele und Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Schutz, Biodiversität, Umwelt und Gesellschaft zu definieren. Dabei steht auch die nachhaltige multifunktionale Waldbewirtschaftung stets im Fokus (siehe auch **Waldstrategie 2020+**, **Salzburger Waldstrategien 2025**).

Die **Lokale Agenda 21** ist in Österreich ein Instrument auf Länder- bzw. Gemeindeebene zur Partizipation und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Eine Verknüpfung mit LEADER ist insofern sinnvoll, als auch in der Agenda 2030 den Themen Beteiligung und Nachhaltige Entwicklung hohe Priorität beigemessen wird und auf die bereits bestehende Zusammenarbeit aufgebaut werden kann.

Im **sozialen und kulturellen Kontext** können verschiedene Papiere der Länder als Argumentationsgrundlage für die Inhalte aus der LES herangezogen werden:

Ein relevanter Punkt ist beispielsweise die Vernetzung sozialer Akteure und Verbesserung der Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten, vor allem auch angesichts der momentanen Trends und des demographischen Wandels. Die „**Plattform Pflege**“ des **Landes Salzburg** hält z.B. die Verbesserung des Images der Berufsbilder in der Pflege oder die Unterstützung pflegender Angehöriger fest und knüpft auch an einige festgehaltene Punkte der LES an.

Eine Verbindung zwischen der LES sowie der „**Frauen.Leben – Frauenstrategie für Oberösterreich 2030**“ kann ebenso hergestellt werden. Insbesondere konzentriert sich die LAG FUMO dabei auf neue Arbeitsformen und Arbeitsmodelle (Möglichkeiten im Home Office, CoWorking, Telearbeit, flexible Arbeitszeiten usw.), Betreuungsmöglichkeiten sowie einen höheren Frauenanteil in politischen Gremien sowie in der Regionalentwicklung, Vereinen, Planungsausschüssen, Ehrenamt usw. Frauen am Land müssen in ihrem Tun und aufgrund den vielseitigen Herausforderungen, denen sie im alltäglichen und beruflichen Leben gewachsen sein müssen sowie vor Hintergrund der gestiegenen Ansprüche an die Frau im Allgemeinen, gestärkt werden. Mentoringprogramme, ein bewährtes Instrument, gilt es weiterhin über die LAG zu fördern.

Die beiden Kulturleitbilder der Länder (**Kulturentwicklungsplan KEP Land Salzburg 2018 & Kulturleitbild OÖ 2020**) vertreten ähnliche Punkte und sind auch in der LES wiederzufinden: der Erhalt der künstlerischen und kulturellen Vielfalt und des Potentials, mehr Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung von Kunst und Kultur, eine Verbesserung eines gesellschaftlichen und kulturellen Miteinanders oder auch die freie Entfaltung von Kunst und Kultur als Grundlage einer demokratischen Gesellschaft.

Tab. 6: Zuweisung der Strategien zu den einzelnen Bedarfen und Aktionsfeldern der LEADER-Region FUMO (FUMO 2022)

Bedarf in der LES	AF 1				AF 2			AF 3				AF 4		
	3	5	7	8	9	11	12	6	10	13	14	1	2	4
EU-Strategien und Bundesstrategien														
SDGs/Agenda 2030	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
NEKP - Integrierter nat. Energie- und Klimaplan für Ö	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x	x				x						x	x	x
Alpenkonvention	x	x										x	x	x
FTI-Strategie Mobilität (2040)/Mobilitätsmasterplan	x											x	x	x
Mission Innovation									x	x	x	x		
ÖREK 2030 - Österr. Raumentwicklungskonzept 2030						x		x				x	x	x
Plan T - Masterplan Tourismus	x		x	x	x	x	x	x		x		x	x	x
Global Sustainable Tourism Councils (GSTC)/Green Destinations Standard	x		x	x	x	x	x	x		x		x	x	x
Strategie Kulinarik	x	x			x					x		x		x
Kreislaufwirtschaft-Strategie		x				x	x					x		x
Bioökonomie-Strategie		x				x	x					x		x
Biodiversitätsstrategie		x				x	x					x		x
FTI-Strategie 2030 - Strategie für Forschung, Technologie und Innovation												x	x	x
EUREGIO Grenzraumstrategie	x						x					x	x	x
Europäischer Sozialfonds (ESF)					x			x	x	x	x			x
10 Gesundheitsziele Österreich								x	x	x	x			x
Smart Village	x	x	x	x	x	x				x		x	x	x
Aktionsplan Behinderung								x	x	x	x			x
Bundeslandrelevante und regionsspezifische Strategien														
Natur- und Landschaftsleitbilder (OÖ)	x						x					x		
Klima- und Energiestrategien der Länder (OÖ & Sbg.)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Umsetzungskonzepte der KEM-Regionen	x	x	x			x	x			x		x	x	x
Österreichisches Umweltzeichen für Tourismusdestinationen	x	x			x	x	x			x		x	x	x
Tourismusstrategien der Länder (OÖ & Sbg.)	x	x			x	x	x			x		x	x	x
Waldstrategien der Länder (OÖ & Sbg.)	x					x	x					x		x
Lokale Agenda 21	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Plattform Pflege des Landes Sbg.								x	x	x	x			
Frauen.Leben - Frauenstrategie für Oberösterreich 2030			x	x				x	x	x	x			
Kulturleitbilder der Länder (OÖ & Sbg.)			x		x					x	x			x

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Klima- und Energiemodellregionen (KEM) /Klima- und Energiefonds Österreich: Die LAG FUMO wird zugleich durch zwei KEM-Regionen „abgedeckt“ und arbeitet eng mit den KEM-Managements zusammen. Die wertvollen Synergien zwischen den KEMs und der FUMO förderten bereits in der letzten Periode, dass die Gemeinden und die gesamte Region als aktive Partner im Klimaschutz aktiv werden, resultierten in inhaltlich intensiv abgestimmten Strategien und Anträge für die nächsten Perioden bzw. Phasen und erwiesen sich als funktionierendes System. Dieser Zustand soll langfristig bestehen und in dieser LEADER-Periode stark gefördert werden. Die Trägerstrukturen der LEADER-Region und der KEM-Regionen sind eng verwoben, wie die nachfolgende Abbildung zeigt. Die Zweigvereine REGMO/REFS der FUMO sind zu gleich die Trägerstrukturen für die KEM-Regionen. Die dort angestellten KEM-Manager:innen setzen im Zuge der KEM ihre vordefinierten KEM-Maßnahmenpakete um. Ergeben sich in ihrem Tun und Themenspektrum Projektideen, können diese über die bestehenden Kooperationsstrukturen (siehe auch Kap. 3.11.) auf kurzem Wege abgestimmt und von der REGMO/REFS als LEADER-Projekte eingereicht werden. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Sicherstellung, dass keine Leistungen doppelt gefördert werden. Dies geschieht eindeutig und klar zuordenbar über das KEM-Leistungsverzeichnis (KEM-Maßnahmenpakete). Das LEADER- und KEM-Management steht durch die Bürokooperation bzw. regelmäßige Treffen in ständigem Austausch.

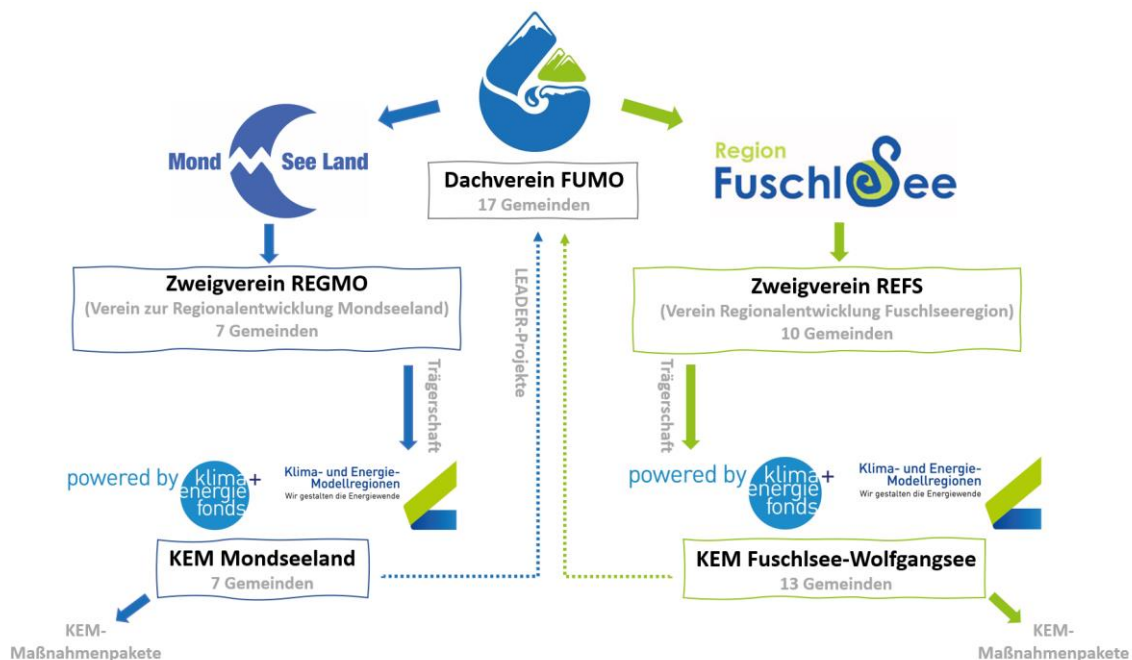


Abb. 11: Kooperationsstruktur LEADER- und KEM-Regionen (FUMO 2022)

Klimaschutzorganisationen: Klimaschutzgruppierungen und -organisationen, welche sich im Laufe der LE-Periode 2014-20 formten, sollen weiterhin Unterstützung durch die LEADER- und KEM-Regionen sowie die dazugehörigen Gemeinden erfahren. Erarbeitete Inhalte im Rahmen der Strategieworkshops, auch mit Mitgliedern verschiedener Klimaschutzgruppierungen wie dem KlimaWeitblick Thalgau und der Green Makes-Community, flossen je nach Thema und Umsetzbarkeit in die LEADER-Strategie und auch KEM-Maßnahmenpakete ein. Ziel dabei ist es, durch Kooperationen das Bewusstsein der Bevölkerung für die Notwendigkeit und die Chancen eines nachhaltigen Lebensstils zu stärken. Langfristig soll die FUMO einen Beitrag dazu leisten, die Menschen dazu zu bewegen, die Umstellung der Ernährungs-, Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten als notwendig zu erachten und einzuleiten. Verschiedene Zielgruppen, aber allen voran die Zivilgesellschaft, sollen mehr Bewusstsein für den persönlichen ökologischen Fußabdruck erlangen.

Regionalbüro Flachgau Ost, Öffentlicher Personennahverkehr-Flat I (ÖPNV), Abfall- und Umweltberatung Flachgau Ost (AUFO): Eine wichtige Verbindung besteht zum Team des Regionalbüros Flachgau Ost mit Sitz in Hof bei Salzburg. Die Zuständigkeitsbereiche des Regionalbüros beinhalten zum einen den „ÖPNV-Flat I“ und zum anderen die „AUFO“. Der **ÖPNV-Flat 1** – Öffentlicher Personennahverkehr Flachgautakt I - wurde als Interessensplattform von 12 Gemeinden gegründet mit dem Ziel, die Angebote der öffentlichen Verkehrsmittel noch mehr an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen. Es wird versucht, attraktive Angebote auszuarbeiten, um die Bürgerin und den Bürger weg vom Individualverkehr hin zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zu lenken. Die **AUFO** – Abfall und Umweltberatung Flachgau Ost - stellt einen aus dem AWG (Abfallwirtschaftsgesetz) gesetzlich vorgeschriebenen Verband von 10 Gemeinden aus der Fuschlsee-Wolfgangsee- Region dar. Ziel dieser Institution ist nicht nur die Abfall- und Umweltberatung, sondern auch, die abfallwirtschaftlichen Schwerpunkte der Kreislaufwirtschaft entsprechend dem Pariser Abkommen aus 2015 den Gemeinden und den Bürgerinnen und Bürgern nahezubringen. Das Team des Regionalbüros, welches bereits die Initiierung der KEM Fuschlsee-Wolfgangsee mit vorangetrieben hat, wird auch weiterhin einen strategischen Partner zur Stärkung des Klimaschutzes in der Region darstellen. Die langfristigen Ziele aller drei Instanzen kommen den Anforderungen in der FUMO-Strategie in vielen Teilbereichen gleich und bieten somit eine fachlich hochkarätige Kommunikationsplattform.

Tourismusverbände: Gemeinsam mit den 5 Tourismusverbänden in der FUMO (TVB Fuschlseeregion, TVB Mondsee-Irrsee, TVB Krispl-Gaißau, TVB Adnet, TVB Thalgau) nimmt man sich zum Ziel, Nachhaltigkeit nicht als „Marketingzweck“, sondern ehrlich im Sinne des Lebensraumes zu leben. Nicht der Verzicht oder höhere Kosten gehen mit Nachhaltigkeit einher, sondern Kosten- und Ressourcensparnis durch nachhaltiges Wirtschaften. Als ökonomische Komponente bringt das „Nachhaltige Reisen“ Freizeitmöglichkeiten, Arbeitsplätze und Einkommen. Aber auch die Schaffung von infrastrukturellen Einrichtungen, die für den Gast als auch für die Einheimischen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Die LEADER-Region FUMO unterstützt die Tourismusverbände sowie die dazugehörigen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe bei dieser Entwicklung bis hin zur Positionierung als nachhaltige Reisedestination.

Technologiezentrum Mondseeland, Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsbetriebe, Frau und Arbeit Salzburg, familienfreundliche Gemeinden: Ein wichtiger Fokus wird auf die Attraktivierung der Region als Arbeits- und Wirtschaftsstandort durch Kooperation, innovative Arbeitsweisen (neue Arbeit) und Digitalisierung gesetzt. Mögliche Projektwerber:innen, um neue, familiengerechte Arbeitsformen zu fördern, Beschäftigungschancen und die Wertschöpfung zu steigern und/oder innovative Netzwerke aufzubauen, sind insbesondere die WIR-Region, das Technologiezentrum Mondseeland (TZM), Wirtschaftsverbände und -betriebe. Besonders viele Überschneidungspunkte gibt es mit dem TZM, weshalb es einen strategisch wichtigen Regionalentwicklungspartner der FUMO darstellt und viele zukunftsweisende Inhalte in die LES einbringen konnte. Ein (indirekter) Konnex zu Wirtschaftsbetrieben konnte bisher über die WIR-Region über diverse LEADER-Projekte und Veranstaltungen in der Fuschlseeregion sowie über Wirtschaftsverbände oder die KEM-Region hergestellt werden.

Zukünftig soll auch die Initiative des Familienministeriums „familienfreundliche und kinderfreundliche Gemeinde“ in der Region publik gemacht werden. Das Audit ist dazu geeignet auf neutralem Boden die Bedürfnisse der Bewohner:innen quer durch alle Altersgruppen, soziale Schichten, politischer Gesinnungen, religiösen Hintergründen zu erheben und bietet auch mit dem UNICEF Zertifikat ein geeignetes Tool um Kinder bis 18 Jahren im Bürgerbeteiligungsprozess aktiv zu integrieren. Für die Salzburger Gemeinden steht zusätzlich noch das Angebot Frau & Arbeit als Servicestelle zur Verfügung.

Akteure im Bereich Natur- und Kulturlandschaften, Schutzgebiete: Mit Verantwortlichen der Schutzgebiete und anderen schutzwürdigen verordneten Gebieten sowie mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gilt es, die natürlichen Ressourcen in der FUMO nachhaltig weiterzuentwickeln und zu festigen. Folgende Inhalte wurden dabei für die LES geliefert: Bewusstseinsbildung und Umsetzung von Maßnahmen zu Natur- und Artenschutz, Feuchtwiesen usw. sowie Projekte, um Wiesen und Wälder sowie Gewässer zu schützen und besser zu verstehen.

Naturpark Bauernland – Irrsee Mondsee Attersee: Eine noch junge Entwicklung in den Regionalentwicklungsstrukturen ist der Naturpark Bauernland, der vierte und größte in OÖ mit einer Fläche von ca. 108 km², welcher im September 2021 verordnet wurde und sich um den Schutz/Erhalt von Natur- und Kulturräumen annimmt. Eine funktionale Zusammenarbeit konnte von Beginn an angesichts der Bürokooperation zwischen dem Naturpark-Team, TZM, der LAG FUMO sowie der KEM Mondseeland intensiv gelebt werden. Langfristige Perspektiven in der Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Regionalität, regionale Produkte und Direktvermarktung, die Steigerung der Wertigkeit gegenüber Land- und Forstwirtschaft und Sensibilisierungsmaßnahmen konnten im gegenständlichen Papier manifestiert werden.

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) und Regionalmanagement OÖ (RMOÖ): Die LAG FUMO stimmt sich strategisch inhaltlich und projektbezogen nach Bedarf mit den Länderinstitutionen für kommunale und regionale Entwicklung ab. Das SIR und das RMOÖ für die Länder Salzburg und Oberösterreich agieren dabei als Schnittstelle zwischen Landespolitik und Gemeindeebene und haben vergleichbare Zuständigkeiten. Das SIR umfasst die Fachbereich Kommunale und regionale Entwicklung, Wohnen, Energie und Klimaschutz - ebenso betreut das SIR Projekte der Umweltabteilung im Bereich Nachhaltigkeit (Agenda 21, Natur in der Gemeinde). Das RMOÖ hat die Fachbereiche Raum- und Regionsentwicklung, Regionales Mobilitätsmanagement, Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit und Umwelt (Agenda 21). Zu deren verantwortlichen Personen soll es zukünftig einen noch engeren Austausch und eine strukturierte Abstimmung geben.

Lokale Agenda 21: Lokale Agenda 21 ist in Salzburg und OÖ ein Landesförderprogramm für Gemeinden, in dem Gemeindebeteiligungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung unterstützt und begleitet werden. Die Lokalen Agenda 21 ist in Österreich ein Instrument zur Partizipation und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Eine Verknüpfung mit LEADER ist insofern sinnvoll, als auch in der Agenda 2030 den Themen Beteiligung und Nachhaltige Entwicklung hohe Priorität beigemessen wird und auf die bereits bestehende gute Zusammenarbeit aufgebaut werden kann. Es hat bereits in der LEADER-Periode 14-20 eine regelmäßige und enge Abstimmung mit dem Berater:innen der Lokalen Agenda 21 vom Land Salzburg und OÖ gegeben. Bei der Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER ist Folgendes zu beachten:

- Einhaltung der Kriterien bei Beteiligungsprozessen nach der Agenda 21 Förderrichtlinie Salzburg und Oberösterreich und dem Positionspapier „Basisqualitäten 4.0“ (Qualitätskriterien zu Prozessablauf, Beteiligung und Inhalten)
- Zur Einhaltung der Qualitätsstandards in Salzburg und Oberösterreich ist eine Beratung durch Lokale Agenda 21 Berater:innen bzw. dem Regionalmanagement OÖ/Fachbereich Nachhaltigkeit und Umwelt (Agenda21) und der Agenda 21 Leitstelle/Zukunftsakademie OÖ zu gewährleisten.
- In OÖ gibt es die Möglichkeit zur Umsetzung einer regionalen Agenda 21 (mehrere Gemeinden machen einen Beteiligungsprozess, Modul 1 + 2) zu einem regional relevanten Thema oder gesamtübergreifend, dessen Inanspruchnahme in der Region geprüft wird und je nach Bedarf Anwendung finden soll.

Erfolgskriterien und Nutzen durch die Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER sind eine strukturierte Abstimmung, die gegenseitigen Mehrwert für Gemeinden und Region(en) gewährleistet. Die Professionalisierung von Bürger:innenbeteiligung und Partizipation wird durch kompetente Prozessbegleitung gewährleistet. Diese ermöglicht Gesprächsformate und methodische Vielfalt, die kreative Räume öffnet, tragfähige Beziehungen stärkt und Menschen zusammenbringt. So können Regionen als Netzwerk zusammenwachsen und Bürger:innen eigenverantwortlich innovative Lösungen und nachhaltige Entwicklung gelingen lassen.

ESF (European Social Fund): Den LAGs in Salzburg und OÖ ist es bisher noch nicht gelungen, in aktiver Rolle mit dem **ESF+** zu kooperieren, womit sich jedoch neue Chancen für die Region eröffnen. LEADER sieht sich hier als Drehscheibe und geeigneter Vermittler in der Region. Bisher wurden die meisten ESF-Projekte in den Städten (z.B. Salzburg Stadt) umgesetzt. Durch eine Unterstützung des ESF+ in der Region, beispielsweise bei der Erstellung von Calls, können ESF-Projekte auch in die ländlichen Regionen geholt werden. Im Besonderen wird hier im Bereich „Priorität 1: Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern – Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben“ eine Kooperation angestrebt. Es ist auch möglich, eine Kombination der beiden Programme in der Umsetzung eines Projektes zu verwirklichen (z.B. LEADER investiert in die Struktur-schaffung und der ESF in den laufenden Betrieb/Personal).

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung



Abb. 12: Regionale Verankerung und Vernetzung in der LEADER-Region FUMO (FUMO 2022)

Die regionale Verankerung und Vernetzung ist eine zentrale Aufgabe des LAG Managements und wesentlich für eine erfolgreiche Umsetzung partizipativer Regionalentwicklung. Eine Besonderheit der LAG FUMO ist, dass sich diese Vernetzungstätigkeiten über zwei Bundesländer erstreckt und somit in gewisser Weise eine doppelte Aufgabe darstellt, da es bundeslandspezifisch unterschiedliche Zuständigkeiten und tw. andere funktionale Strukturen gibt. Trotz zusätzlichem Koordinationsaufwand für das LAG Management überwiegt der Mehrwert, der sich für die LAG FUMO durch das bundeslandübergreifende Agieren ergibt, deutlich. Dadurch, dass der natürliche und soziokulturelle Raum für die Bevölkerung und regionale Wirtschaft ein gemeinsamer ist, ist es umso wichtiger, regelmäßige Abstimmungen sowie (teil-)regionsübergreifende Projekte über die Bundeslandgrenzen hinweg zu verwirklichen – „der Boden“ dafür ist eine gute Vernetzung.

Regionale Vernetzungstätigkeiten innerhalb der FUMO:

Abstimmung mit den Teilregionen Fuschlseeregion und Mondseeland (Zweigvereine REG-MO/REFS): Die LAG FUMO ist regelmäßig bei den Vorstandssitzungen der Zweigvereine REG-MO/REFS eingeladen, um über aktuelle LEADER-Projekte und Vorhaben zu berichten und neue Projektideen mit dem Vorstand zu besprechen und gemeinsam auf den Weg zu bringen (ca. 3-4 x jährlich je Zweigverein). Im Wesentlichen ist dies auch die direkte Kommunikation mit den Gemeindevertretungen, da alle FUMO-Mitgliedsgemeinden in den Zweigvereinen im Vorstand vertreten sind.

„Büro-JF“ mit dem Regionalbüro Flachgau-Ost in Hof bei Salzburg: Das regionale JF mit dem Regionalbüro Flachgau-Ost findet ca. 1x/Monat statt, an dem das LAG Management sowie die Leitung des Regionalbüros und je nach Bedarf der Obmann des Zweigvereins REFS oder einzelne Projektmitarbeiter:innen teilnehmen. Es dient dem strukturierten Austausch zu LEADER-Themen, KEM-Themen sowie Regionalentwicklungsagenden die über den Zweigvereins REFS hinausgehen (AUFO, ÖPNV Flat I). Zukünftig wird auch der/die KEM-Manager:in der neuen KEM Fuschlsee-Wolfgangsee Teil des JF sein.

„Büro-JF“ im Technologiezentrum Mondseeland: Einmal monatlich finden sich auch die regionalen Akteure des gemeinsamen Büros im TZM (Mitarbeiter:innen vom Naturpark Bauernland, TZM, KEM Mondseeland, LEADER-Projektmitarbeiter:innen und LEADER-Management) ein, um sich über aktuelle regionale Aktivitäten gegenseitig zu informieren. Je nach Bedarf werden weitere Akteure zu dem Termin eingeladen (ähnlich wie mit Regionalbüro Flachgau-Ost).

Learning Journeys: Die LAG FUMO organisiert für Gemeinden und Interessierte aus der Region themen- und anlassbezogen sogenannte „Learning Journeys“, zu der öffentlich eingeladen wird. Die gewählten Themen orientieren sich an den LES-Inhalten und der Nachfrage aus der Region.

Tourismusverbände (TVB): Das LAG Management ist in einem regelmäßigen Austausch mit den fünf TVB der Region. Eine Vertretung der TVB ist zugleich im FUMO Vorstand und als PAG-Mitglied gewählt. Die Obfrau der FUMO ist auch im Aufsichtsrat des TVB Mondsee-Irrsee sowie die Mitgliedsgemeinden der Fuschlseeregion als im TVB Ausschuss der Fuschlseeregion vertreten, womit durch diese Verschränkung der Gremien ein guter Informationsaustausch ermöglicht wird.

Technologiezentrum Mondseeland (TZM): Im Rahmen der Bürokooperation gibt es eine gute Abstimmung mit den Vorhaben des TZM sowie eine enge Vernetzung über die TZM-Gesellschafter, die zugleich Mitgliedsgemeinden der FUMO sind.

Naturpark Bauernland: Neben regelmäßigen Jour Fixe-Terminen herrscht auch eine rege gegenseitige Teilnahme bei Veranstaltungen, Projekten und Workshops sowie inhaltliche Abstimmung bei überschneidenden Themen. Die strukturelle Vernetzung mit den Mondseelandgemeinden erfolgt über eine gewählte Vertretung der Bürgermeister:innen in den Vorstand vom Naturpark Bauernland.

Teilnahme an Sozialforen: Die LAG FUMO ist anlass- und themenbezogen bei den Sozialforen der Region vertreten (Sozialforum Mondseeland, Sozialvernetzung Flachgau / Forum Familie Flachgau) oder bewirbt diese bei den regionalen Sozialeinrichtungen und interessierten Organisationen.

Teilnahme an Generalversammlungen: Das LAG Management nimmt anlassbezogen bei den jährlichen Generalversammlungen der regionalen Vereine und Verbände teil, um sich über deren Aktivitäten zu informieren und sich gezielt zu vernetzen (z.B. Landschaftspflegegenossenschaft, Waldpflegeverein, WIRtschaftsregion Fuschlsee, TVBs, Verein LernOase, REGMO/REFS, usw.)

Überregionale Vernetzungstätigkeiten in beiden Bundesländern:

Regionale Akteure-Treffen Salzburg: Vom Land Salzburg gibt es darüber hinaus ein von der Abteilung 5 Natur- und Umweltschutz, Gewerbe organisiertes regelmäßiges Treffen der „regionalen Akteure“ im Bundesland Salzburg (ca. 2x/Jahr). Es dient der Vernetzung der diversen Programme, des gegenseitigen Kennenlernens und Austauschs zu aktuellen Projekten und Themen im ganzen Bundesland.

Netzwerktreffen und Projektschmieden/-labore der Lokalen Agenda 21: Sowohl das RMOÖ als auch die Betreuer:innen der LA21 Salzburg organisieren regelmäßige Netzwerktreffen für regionale Akteure mit einem bestimmten Thema. Darüber hinaus finden laufend Projektschmieden/-labore für die interessierte Bevölkerung statt, die je nach Inhalt auch unter Mitwirkung des LAG Managements erfolgen können.

Regionales „Viertel-JF“ der Bezirke Vöcklabruck (VB) & Gmunden (GM): Regionales Jour Fixe mit den LEADER Regionen aus VB und GM (LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA, LAG Traunsteinregion, LAG REGIS, LAG FUMO) finden ca. 4x/Jahr und anlassbezogen statt. Sie dienen dem Austausch zu aktuellen Projekten und Entwicklungen in der Region sowie zur Besprechung möglicher Kooperationen zwischen den LEADER-Regionen. Vertreter:innen des Regionalmanagements OÖ werden zu diesem JF anlassbezogen eingeladen. In der Förderperiode 23-27 findet die Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 statt, zu dessen Programm/Projekten ebenso anlassbezogen im Regionalen JF informiert wird.

Regionale Lernwerkstätten: Mit den benachbarten LEADER Regionen aus den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden werden themen- und anlassbezogen „Regionale Lernwerkstätten“ abgehalten, z.B. zum Schwerpunkt Wohnen, Kultur, Coworking, Mobilität. Diese finden an unterschiedlichen Orten statt und haben Projektcharakter. Nach Bedarf werden Vortragende oder Praktiker:innen eingeladen, um bestimmte Themen zu diskutieren, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und ggf. Projektideen gemeinsam weiterzuentwickeln.

Jour Fixe aller LEADER-Regionen in OÖ/SBG: Neben den JF-Terminen gemeinsam mit den LVL gibt es unter den LEADER-Regionen auf Bundeslandebene nach Bedarf und anlassbezogen gemeinsame Abstimmungen. Diese können virtuell oder in Präsenz stattfinden und haben ein bestimmtes Thema für einen Austausch zum Ziel, z.B. Öffentlichkeitsarbeit von LEADER im Bundesland.

Jour Fixe mit den LEADER-verantwortlichen Landesstellen (LVL): Die LAG FUMO nimmt an den regelmäßigen JF mit den LVL der Länder Salzburg und OÖ teil. In der Regel finden diese 2-3 x pro Jahr und Bundesland statt, ca. 1x/Jahr findet auch eine bundeslandübergreifende LVL-Sitzung statt.

Bundesweite Vernetzung:

LEADER-forum: Die LAG FUMO ist Mitglied des LEADER-forums. Das LEADER-forum ist die Interessensvertretung aller 77 LEADER-Regionen und das Netzwerk, in welchem Erfahrungen der LEADER-Manager:innen und der LAGs und daran beteiligte Akteure ausgetauscht, gebündelt und weitergegeben werden. www.leaderforum.at

Netzwerk Zukunftsraum Land / BMLRT: Die LAG FUMO nimmt laufend an den Veranstaltungen durch das vom BMLRT beauftragte Netzwerk Zukunftsraum Land teil. Diese Vernetzungen sind strategisch und inhaltlich für die Weiterentwicklung und Vernetzung der Region wesentlich und ermöglichen das Voneinander-Lernen zwischen den Regionen. www.zukunftsraumland.at

Europäische Vernetzung:

Euregio: Die LAG FUMO hat einige Mitgliedsgemeinden, die Mitglied der Euregio-Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein sind. Die teilnehmenden österreichischen LEADER-Regionen haben eine/n Vertreter:in gewählt, die LAG FUMO nimmt ca. 2x/Jahr bei den Euregio-Sitzungen teil.

ELARD: Die LAG FUMO ist Teil des europäischen Netzwerks ELARD (European LEADER Association for Rural Development), das rund 2.500 LAGs europaweit beherbergt. Die Vision ist *“A viable Europe through participatory democracy in all rural areas and beyond”!* www.elard.eu

LINC: Die LAG FUMO unterstützt das Europäische Netzwerk der LEADER-Regionen LINC, das den europaweiten Erfahrungsaustausch und Vernetzung zum Ziel hat. www.info-linc.eu

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit verschiedener regionaler Akteure:

Die neue LEADER-Periode, die KEM WEITERFÜHRUNG II der KEM Mondseeland, die neue KEM Fuschlsee-Wolfgangsee, die Naturpark- und Tourismusleitbilder, das Technologiezentrum und das Regionalbüro Flachgau Ost als immerwährender Partner sowie die gerade entstehenden Nachhaltigkeitsplattformen regionaler Klimaschutzorganisationen legen nahe, die Öffentlichkeitsarbeit künftig noch viel stärker zu vernetzen und in Einklang zu bringen. Kooperative Ideen reichen bis zu neuen PR-Strategien und Kanälen wie beispielsweise einem Regionalentwicklungs-Podcast, Video-Kurzclips, Broschüren, Pressekonferenzen, gemeinsamen Auftritten nach außen und einer gut durchdachten Homepagestruktur. Je mehr Akteure es gibt, desto schwieriger ist es für den einzelnen Bürger/die einzelne Bürgerin oder Gast, diese noch voneinander zu unterscheiden – was gleichzeitig auch die Akzeptanz und Bekanntheit einschränkt. Man will jedoch die gegenteilige Wirkung erreichen – durch einheitlichen Auftritt und gemeinsamen Slogan („Berge, Seen, Ideen“) kann darauf wirksam gesteuert werden.

Für die Bewerbung neuer Projekte und Aktivitäten etc. sollen weiterhin größere und kleinere Veranstaltungen und intensiv auch Medienkooperationen (Zusammenarbeit der LEADER-Region, Naturpark, den KEMs, dem Regionalbüro Flachgau Ost & des Technologiezentrums Mondseeland) genutzt werden. Veröffentlicht werden die Presseartikel etc. in Gemeindeblättern, Nachrichtenblättern, Newslettern, regionalen und überregionalen Zeitungen. Die LEADER-Region FUMO setzt sich zum Ziel, in Form verschiedener Informations- und Kommunikationskanäle.

In Bezug auf das **Image des Tourismus** soll langfristig ein gemeinsames Verständnis der Destinationen als Lebensräume entwickelt werden. Viele Vertreter:innen aus den TVBs stehen entweder generell in regem Austausch mit der LAG (über Vorstandssitzungen, regelmäßigen Meetings, LEADER-Projekte usw.), oder sie konnten im Rahmen der Strategieklausuren und -workshops ihre wesentlichen Anliegen und Vorstellungen für die Zukunft einbringen. Zusammenarbeit soll auch weiterhin in öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen angestrebt werden – ein erfolgreiches Beispiel aus der letzten Periode ist die Kurzclip-Reihe „Gut zu Wissen – Nachhaltig im Mondseeland“, in welcher nachhaltige Vorzeigeprojekte im MondSeeLand vor den Vorhang geholt wurden und die LEADER-Region FUMO und KEM Mondseeland mitwirkten. Das Teilen und Weiterleiten von Veranstaltungs- und Projektinformationen und gemeinsamen Öffentlichkeitsmaßnahmen mit Tourismusverbänden innerhalb der FUMO-Region soll in Zukunft verstärkt werden.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer	
Die FUMO braucht einen Paradigmenwechsel im Tourismus hin zum nachhaltigen Reisen und mehr Lebensraumorientierung, die Einheimische und Reisende gleichermaßen berücksichtigt.	Den Lebens- und Erholungsraum nutzen, aber nicht ausnutzen. Qualität vor Quantität: Nachhaltige Reiseangebote und gezielte Besucherlenkung ausbauen (Smartes Reisen).	Der Lebens- und Erholungsraum bleibt durch gezielte Besucherlenkung und nachhaltige Reiseangebote intakt.	AF4_2.10	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus	4	SDG 12b	
			AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)	3	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3	
			AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-	4	SDG 8, 11, 9	
			AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	4	SDG 8.9, 12b	
			AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung	2	SDG 9c	
Die FUMO braucht eine untereinander und mit der Gesellschaft gut vernetzte und wertgeschätzte Land- und Forstwirtschaft mit zunehmend ökologischer Ausrichtung sowie regional verankerten Produkten und Dienstleistungen.	Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Lebensmitteln aus unserer Region für die Region und unsere BesucherInnen.	Regionale Produkte werden vermehrt (gemeinsam) in der Region vermarktet und verkauft.	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft	3	SDG 15.1, 15.2, 15b	
			AF3_2.01	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	(Nah)Versorgung	3	SDG 9.1	
			AF1_2.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	Außenkommunikation und Kundenbeziehungen verbessern (z. B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen, Kunden binden, Service am Kunden verbessern,...)	2	SDG 8	
	Sensibilisierung und Bildung für den Wert unserer Kulturlandschaft und der kleinstrukturierten Landwirtschaft mit ihren Produkten.	Die Bevölkerung und die Besucher:innen sind für den Wert der Kulturlandschaft und die kleinstrukturierte Land- und Forstwirtschaft verstärkt sensibilisiert worden.		AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	BewohnerInnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	2	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
				AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	BewohnerInnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	2	SDG13.3
				AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft	2	SDG 15.1, 15.2, 15b
	Entwicklung und Umsetzung von Pilotmaßnahmen zur nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft.	Neue Produkte und Dienstleistungen einer nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft wurden pilothaft umgesetzt und haben zu einer Steigerung der Wertschöpfung geführt.		AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	2	SDG 15, 8
				AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft	2	SDG 15.2, 15b
				AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-	3	SDG 8, 11, 9
Es braucht verstärkt Maßnahmen, die die Attraktivität der FUMO als innovative Arbeits- und Wirtschaftsregion zu steigern.	Smarte Wirtschaft: Attraktivierung der Region als Arbeits- und Wirtschaftsstandort durch Kooperation, innovative Arbeitsweisen (Neue Arbeit) und Digitalisierung.	In der FUMO wurden Angebote neuer Arbeitsformen und arbeitsmarktbezogener Vernetzung im ländlichen Raum mit der regionalen Wirtschaft entwickelt, erprobt und implementiert.	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-	3	SDG 5, 8, 10	
			AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung	3	SDG 4.7-4a	
Es braucht verstärkt Maßnahmen zur Verringerung des regionalen Fachkräftemangels. Die Unterstützung junger Menschen bei der Berufswahl und eigenen Potenzialentfaltung sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen besonders in den Fokus gerückt werden.	Aktivitäten gegen den regionalen Fachkräftemangel in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und den Gemeinden und unter Berücksichtigung bestimmter Zielgruppen (Jugend, Frauen, Zugezogene, Multilokale)	In der Region wurden Aktivitäten gegen den regionalen Fachkräftemangel umgesetzt.	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-	3	SDG 5, 8, 10	

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Unsere prägenden Ökosysteme und die damit verbundene Biodiversität sollen erhalten und geschützt sowie eine breite Bewusstseinsbildung für deren Bedeutung durchgeführt werden.	Regionsprägende Naturräume und Ökosysteme sowie die regionale Biodiversität schützen und erhalten	Maßnahmen zum Schutz und Erhalt regionsprägende Natur- und Ökosysteme sowie die regionale Biodiversität sind umgesetzt worden	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	2	SDG 15, 8
Es braucht gebündeltes Wissen und Bewusstseinsbildung zu den Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie zu den vorhandenen Ressourcen in der Region. Maßnahmen zur Förderung von ressourcenschonenden Wirtschaftsformen sollen entwickelt und forciert werden.	Aufbau, Unterstützung und Förderung von klimafreundlichen und ressourcenschonenden Wirtschaftsformen (Smarte Umwelt)	Pilotmaßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Nutzung regionaler Ressourcen sind entwickelt und pilothaft umgesetzt.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/Bioökonomie	-	2	SDG 7, 12
			AF2_5.01	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung	2	SDG 12.4, 12.5
Es braucht Maßnahmen, um bestehende Kulturangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.	Weiterbestehen regionaler Kulturangebote durch Professionalisierung, Vernetzung und Innovation sicherstellen	Bestehende regionale Museen und Kunst- und Kulturinitiativen wurden weiterentwickelt und konnten daher weiterbestehen bleiben.	AF1_5.10	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kulturrorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	2	SDG 4.7, 8.9
			AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	2	SDG 8.2, 8.3
			AF2_2.03	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	interne Qualitätssteigerung bei den Leistungserbringern erfolgt (Qualifizierung, Organisationsentwicklung,...)	2	SDG 8.2, 8.3
		AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	2	SDG 4, 8	
		AF2_2.04	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden	2	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17	
		AF3_2.08	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt	2	SDG 5, 11	

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Es braucht die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge und solidarischen Miteinanders in den Gemeinden sowie regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen.	Sicherung und Unterstützung der sozialen Versorgung und Balance in unseren Gemeinden und in der Region.	Projekte, die den sozialen Zusammenhalt in Gemeinden und/oder die Soziallandschaft in der Region stärken und vernetzen, wurden umgesetzt.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-	42.359	SDG 9
			AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-	2	SDG 9
Die Region braucht Menschen, die sich nachhaltig mit der Region verbunden fühlen und identifizieren (betrifft insbesondere Jugendliche, neu Zugezogene, multilokale Personen).	Stärkung der Beteiligungskultur und des Gemeinwesens in unseren Gemeinden und in der Region.	Projekte, die das aktive Miteinander und Beteiligung in Gemeinden in der Region stärken, wurden umgesetzt.	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität	2	SDG 4,7, 8,9
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-	2	SDG 11
	Erhalt/Ausbau von Angeboten für das Gemeinwohl bzw. von sozialen Treffpunkten in öffentlichen Räumen.	Die regionalen Angebote zur Stärkung des Gemeinwohls (Familienkompetenz, Jugend, Frauen) sind ausgebaut, miteinander vernetzt und koordiniert.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung	2	SDG 11.3
			AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	2	SDG 8,2, 8,3
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche	8.400	SDG 8
	Entwicklung und Erprobung von Projekten, die sich an den Bedarfen der Jugendlichen und multilokalen Bevölkerung (inkl. Zuzug) orientieren.	Neue identitätsstiftende Angebote, Plätze/Räume oder Projekte für Jugendliche und die multilokale Bevölkerung wurden geschaffen.	AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	2	SDG 8,2, 8,3
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-	2	SDG 11
AF2_2.02			Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	2	SDG 8,2, 8,3	
Es braucht mehr leistbaren Wohnraum für verschiedene Altersgruppen und Lebensphasen sowie die Erprobung neuer innovativer Wohnraummodelle für die Region.	Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Wohnen / neue Wohnformen.	Pilotmaßnahmen im Bereich Wohnen wurden entwickelt und umgesetzt.	AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen	3	SDG 7
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-	3	SDG 11
			AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-	2	SDG 11
Es braucht neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten sowie die Sicherstellung von Betreuungsleistungen.	Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter sozialer Innovationen/Projekte im Bereich Erhöhung der Wahlfreiheit und Chancengleichheit von Menschen mit Betreuungspflichten.	Neue Modelle und Angebote für die Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Betreuungspflichten und für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden entwickelt und erprobt.	AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	2	SDG 8,2, 8,3
			AF3_4.04	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Betreuungspflichten	8.400	SDG 8
			AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-	2	SDG 5, 8, 10

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die FUMO braucht mehr Angebote für eine nachhaltige Mobilität, um das regionale Verkehrsaufkommen (motorisierter Individualverkehr auf Berufswegen, im Alltag und in der Freizeitnutzung) zu reduzieren. Diese Angebote sollen auf die Bedürfnisse der Reisenden als auch der Einheimischen abgestimmt sein.	Smarte Mobilität: Entwicklung, Ausbau und Umsetzung von Angeboten für nachhaltige Mobilität	Neue und vernetzte, nachhaltige Mobilitätslösungen für die Region sind erforscht, entwickelt und pilothaft umgesetzt.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)	5	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
			AF4_2.10	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus	4	SDG 12b
			AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	5	SDG13.3
			AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-	4	SDG 8, 11, 9
			AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	2	SDG 8.9, 12b
			AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung	3	SDG 9c
			AF3_2.02	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Mobilität	2	SDG 11.2, 11.7, 11a
Es braucht Wissen, Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien sowie Aktivitäten zum Klimaschutz, zu regionalen Klimafolgen und zur Anpassung an den Klimawandel.	Strukturierte Auseinandersetzung mit den regionalen Folgen des Klimawandels und Entwicklung von gezielten Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Region	Neue und miteinander vernetzte Initiativen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sind entwickelt und umgesetzt.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	5	SDG 13
			AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	5	SDG13.3
	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien und Reduktion des generellen Energieverbrauchs in der Region (Smarte Umwelt)	Neue Regionalinitiativen im Bereich erneuerbare Energie werden in Kooperation mit den KEM-Regionen und der Wirtschaft unterstützt.	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)	2	SDG 7
			AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz	2	SDG 7
	Unterstützung und Förderung der klimaneutralen Raumentwicklung	Maßnahmen der klimaneutralen Raumentwicklung werden unterstützt und umgesetzt.	AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung	2	SDG 11.3, 11a
			AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-	2	SDG 11
Eine nachhaltige Region braucht Menschen, die einen nachhaltigen Lebensstil in ihrem Verhalten und ihren Gewohnheiten verinnerlicht haben und als MultiplikatorInnen zur Sensibilisierung in der Bevölkerung wirken.	Stärkung des Bewusstseins unserer Bevölkerung für die Notwendigkeit und die Chancen eines nachhaltigen Lebensstils	Maßnahmen zur Bewerbung eines nachhaltigen Lebensstils in der Bevölkerung wurden umgesetzt.	AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung	4	SDG 13.3
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	4	SDG 13

Tab. 7: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung) (BMLRT 2022)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	20
Anzahl an LA21 Projekten	4
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	0
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	42.359
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	16.800
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	9

Quellen:

Tabelle 4.2
IN1.05

Tabelle 4.2
IN3

Tabelle 4.2
DK1.01

Tabelle 4.1.1
AF1_5

Tabelle 4.1.1
AF3_1

Tabelle 4.1.1
AF3_4.01-AF3_4.10

Tabelle 4.1.1
AF4_1

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Das technische Tool zu Steuerung, Monitoring und Evaluierung wird von Ministeriumsseite gestellt. Somit wird ein normativ und strategisch einheitlicher Bezugsrahmen für alle Regionen in Österreich geschaffen, welches neben dem Monitoring im engeren Sinn vor allem auch strategische Reflexionen zur Anpassung von Steuerungsprozessen in den Regionen unterstützt. In diesem Tool werden auf Projektebene und im Rahmen vom LAG Management neben den Projektindikatoren von Kapitel 4.1 auch Indikatoren zum LEADER-Mehrwert abgefragt und fließen in das Monitoring und die Wirkungsmessung mit ein. Die LEADER-Mehrwertindikatoren sind österreichweit einheitlich definiert (siehe nachfolgende Tabelle). Die Zielwerte werden seitens der LAG FUMO für die Förderperiode 2023-2027 im Vorfeld nur bei den verpflichteten EU-Indikatoren eingesetzt.

Tab. 8: LEADER-Mehrwert (BMLRT 2022)

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland		
SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern		
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		

Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	4
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	20
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

Steuerung und Qualitätssicherung

Dieses Kapitel beschreibt die Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der letzten Förderperiode sollen die Kernelemente für eine nachhaltige und effiziente Qualitätssicherung beibehalten werden. Die LAG FUMO möchte die Umsetzung ihrer LES daher wieder zyklisch überprüfen und damit eine hohe Qualität sicherstellen. Dazu ist nachstehendes System vorgesehen:

Qualitätssicherungs-Team (QS-Teams) und Maßnahmen

Verantwortlich für die Sicherung der Umsetzungsqualität ist das QS-Team in der LAG. Das QS-Team besteht aus gesamt mind. 6 Personen: 1) Obmann/Obfrau der LAG (zugleich Obmann/Obfrau des Projektauswahlgremiums), 2) LAG Management, 3) Obmann/Obfrau-Stellvertretung, 4) und 5) zwei weiteren Mitgliedern des Projektauswahlgremiums/des Vorstandes sowie 6) sowie ein weiteres ordentliches Mitglied, das nicht Mitglied im Vorstand (= PAG) ist.

Diese Zusammensetzung berücksichtigt die erforderliche Ausgewogenheit in Bezug auf Vertreter:innen des öffentlichen Sektors sowie hinsichtlich des Anteils von Frauen und sollte eine objektive Bewertung der Qualität in der LAG ermöglichen. Die **jährliche Bewertungssitzung** des QS-Teams wird **durch eine/n LAG Manager:in einer anderen Region moderiert**. In der nachstehenden Tabelle sind die **Einzelmaßnahmen für die Selbstevaluierung, laufende Kontrolle, Prozessbegleitung und Dokumentation** der Qualitätssicherung enthalten. Sie sind nach Bereichen strukturiert und zu Indikatoren zusammengefasst. Das **LAG Management** hat die Aufgabe, die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen, außer wenn Indikatoren erst im Zuge der Moderation festgelegt werden. Für die beschriebenen **Indikatoren** werden Bewertungspunkte bzw. eine Bewertungsanleitung vergeben.

Tab. 9: Kriterien Qualitätssicherung (FUMO 2022)

Name	Beschreibung	Bewertungszeitraum
Bereich RESSOURCEN		
Gegenüberstellung Kosten für LAG Management und aller bewilligten Fördermittel	Die Gesamtkosten für das LAG Management (genehmigte/endabgerechnete Gesamtkosten) sollen in einem realistischen, akzeptablen Verhältnis zu den lukrierten Fördermitteln stehen. Es ist aber auch ersichtlich, wenn eine Region zu wenig Mittel bzw. Personalressourcen für das LAG Management zur Verfügung stellt.	Beginn der Periode bis 31.12. des vorangegangenen Kalenderjahres
Technische Ausstattung	Es ist zu erheben, ob die technische Ausstattung in der LAG ausreichend ist. Zur Bewertung dienen 3-4 Fragen (von Moderator:in erarbeitet) sowie die Ausführungen durch das LAG Management selbst. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Koordination Aktionsfeld	Es ist zu erheben, ob das jeweilige Aktionsfeld ausreichend koordiniert wird. Zur Bewertung dienen 3-4 Fragen (von Moderator:in erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen & Antworten sind im Protokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Beteiligung der Akteur:innen	Es ist zu erheben, wie/ob die relevanten Akteure bei der Umsetzung des Aktionsfeldes einbezogen werden. Zur Bewertung dienen 3-4 Fragen (von Moderator:in erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Reflexion zur Zielerreichung je Aktionsfeld	Es ist zu erheben, ob/wie eine strategische Reflexion bzw. eine Abfrage der Zielerreichung durchgeführt wird. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von Moderator:in selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Aus- und Weiterbildung	Der/die LAG Manager:in und die Mitarbeiter:innen des LAG Managements nehmen regelmäßig an einschlägigen Aus- und Weiterbildungen, wie z.B. Projektmanagement, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit teil (zusätzlich zu den Angeboten der europäischen und nationalen Netzwerkstellen). Als Mindestdauer werden 2 Tage/Jahr/Vollzeitarbeitsplatz festgelegt. Die Kurse sind zu erfassen.	vorangegangenes Kalenderjahr
Betreuung von Förderwerber:innen	Für die Betreuung von potenziellen Förderwerber:innen (Vorgespräch, Beratung, Begleitung bei Antragsausarbeitung, Projektumsetzung und Abrechnung, ...) muss ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Zur Beurteilung, ob dies der Fall war, werden Feedbackbögen aller Projektträger:innen von endabgerechneten Projekten herangezogen. Der Fragebogen wird vom LAG Management nach Endabrechnung an den/die Projektträger:in übermittelt.	vorangegangenes Kalenderjahr
Bereich WIRKUNGEN		
Koordination Aktionsfeld	Es ist zu erheben, ob das jeweilige Aktionsfeld ausreichend koordiniert wird. Zur Bewertung dienen 3-4 Fragen (von Moderator:in erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Beteiligung der Akteur:innen	Es ist zu erheben, wie/ob die relevanten Akteure bei der Umsetzung des Aktionsfeldes einbezogen werden. Zur Bewertung dienen 3-4 Fragen (von Moderator:in erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Reflexion zur Zielerreichung je Aktionsfeld	Es ist zu erheben, ob/wie eine strategische Reflexion bzw. eine Abfrage der Zielerreichung durchgeführt wird. Zur Bewertung dienen 3-4 Fragen (von Moderator:in erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr

Bereich PROZESSE		
Öffentlichkeitsarbeit	Aktuelle, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit trägt auch einen Teil zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie (Bekanntheit LEADER...) bei. Nachstehende Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit werden als Mindeststandard angesehen: Eine aktuell gehaltene Homepage für LEADER mit Kontaktdaten, Informationen zur Fördermöglichkeit LEADER, Schwerpunkte der Region und Projektbeschreibungen.	vorangegangenes Kalenderjahr
Verfahren bei Projektauswahl	Die Auswahl von Projekten durch das Entscheidungsgremium der LAG ist transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Nachstehende Kriterien werden von den LAGs berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zur regionalen Entwicklungsstrategie • Zuordnung zu den einzelnen Aktionsfeldern • regionaler Nutzen bzw. regionaler Charakter des Projekts Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von Moderator:in selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Bereich LERNEN UND ENTWICKLUNG		
Austausch mit anderen LEADER-Regionen	Ein wichtiger Teil des LEADER-Prinzips ist der Austausch und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Regionen. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (vom Moderator selbstständig erarbeitet), mit denen der Moderator den Austausch mit anderen LEADER-Regionen hinterfragt. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten, betreffende Austauschtreffen sind anzuführen.	vorangegangenes Kalenderjahr

Zeitplan: Die jährliche Bewertung erfolgt bis 28.02. für das vorangegangene Kalenderjahr. Der daraus hervorgehende **Bericht** wird samt Protokoll der Sitzung des Qualitätsmanagement-Teams bis 15.03. für das vorangegangene Kalenderjahr an die LEADER-verantwortliche Landesstelle (LVL) weitergeleitet. Der LAG ist nach Durchführung der Bewertungssitzung und je nach Bedarf zu berichten.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Ergänzend zur internen Qualitätsmanagement-Runde steht für das Projektmonitoring sowie der Evaluierung der Wirkungen die digitale Förderplattform zur Verfügung. Gerade im Bereich des quantitativen Monitorings wird diese gemeinsam für die jährliche Bewertung herangezogen.

Tab. 10: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene (FUMO 2022)

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger:innen	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts (Endbericht, Wirkungsmonitoring). Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt	Projektende	Diverse Projektcontrolling-Formulare
Projektträger:innen	Übermittlung des Projektberichts an LAG Management	3 Wochen nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Endberichts		Beratung, Unterstützung, Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES Ebene (Aktionsfelder)

Tab. 11: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES Ebene (FUMO 2022)

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführen der Projekt-Controlling-Berichte je AF • Erfassung der relevanten Indikatoren je AF • Erfassen der Abweichungen zwischen Soll- und Istwerten der Indikatoren • > Erstellen eines Controlling-Rohberichts > Darstellung der Indikatoren-Istwerte in Relation zu den Sollwerten > Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen • Erstellen eines LES-Fortschrittsberichts (Entwurf dazu) 	1 x jährlich	Projektmonitoring, Controlling, Formulare, Controlling, Rohbericht
QS-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Controlling-Rohberichts (Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen, Maßnahmen;) • Erstellen des Controlling-Endberichts je AF für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) • Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno 	Sitzung des QS-Teams am....	Controlling Formulare, Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen
LAG Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	VO-Sitzungen; zumindest 1x/Jahr (1. Sitzung im Jahr)	Beschluss, Entscheid.; Anweisung LAG Mgmt

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Träger der LAG ist der Dachverein "Regionalentwicklung Fuschlseeregion - Mondseeland" (FUMO), welcher am 21.10.2014 durch Beschluss der Statuten gegründet wurde (Statuten und Geschäftsordnung siehe Beilagen 1 und 2). Die beiden Vereine, die bereits während der LEADER-Periode 2007-2013 Bestand hatten, fungieren seit der LE-Periode 2014-2020 als Zweigvereine des Dachvereins FUMO, wodurch eine breite Aktivierung und Sensibilisierung durch in der Region verankerte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erfolgen kann. Die nachstehende Grafik der FUMO-Region verdeutlicht die bundesländerübergreifende LAG mithilfe einer farblichen Abgrenzung der REFS und REGMO.

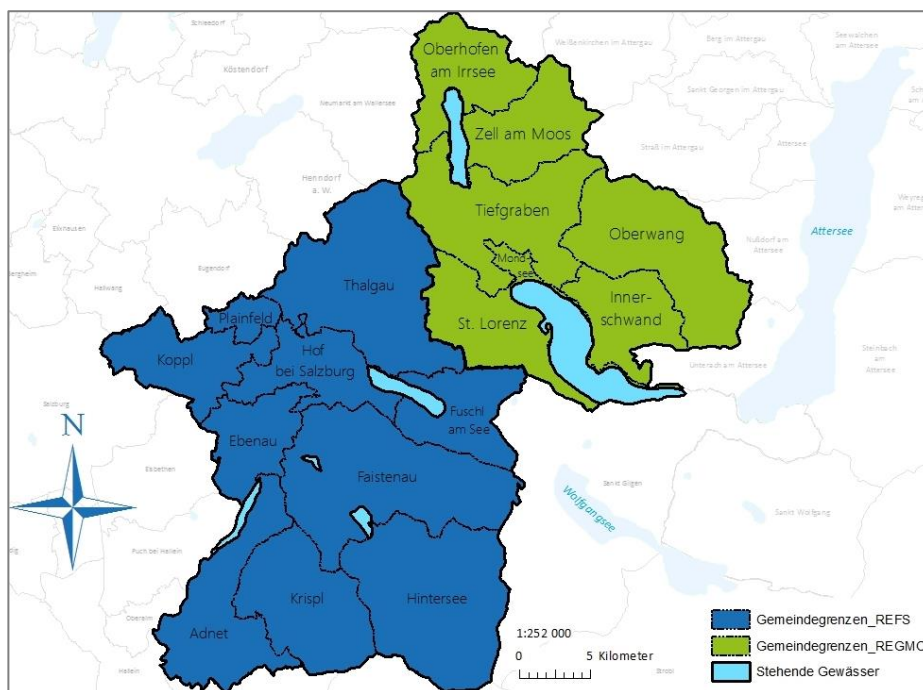


Abb. 13: FUMO Regionskarte (FUMO 2015)

5.2 Zusammensetzung der LAG

In den Statuten sind die Organe der LAG FUMO und deren Zusammensetzung verankert (§ 8ff.). Die Generalversammlung und der Vorstand (= LAG FUMO Projektauswahlgremium) stellen die wichtigsten Organe dar und werden nachfolgend näher erläutert.

Generalversammlung (= Mitgliederversammlung)

Die Generalversammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 wird als ordentliche Generalversammlung abgehalten und findet zumindest einmal jährlich statt. Die Generalversammlung besteht aus zumindest 50 % Vertreter:innen der regionalen Zivilgesellschaft. Die Wahl und Beschlussfassung erfolgt in der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit, der Vorsitz obliegt der Obfrau/dem Obmann der FUMO. Die Aufgaben der Generalversammlung können den Vereinsstatuten in den Beilagen entnommen werden (§ 9 Generalversammlung). Die Mitglieder des Dachvereins FUMO gliedern sich in ordentliche, außerordentliche und fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder. Alle ordentlichen Mitglieder der Zweigvereine sind auch ordentliche Mitglieder des Dachvereins. Die detaillierten Informationen zu den Arten der Mitgliedschaft sowie Rechten und Pflichten der Mitglieder sind in den Statuten geregelt (§ 4, Abs. 3 bis 5; § 7, Abs. 4 und 5). Die Mitgliederliste der Generalversammlung befindet sich im Anhang (Beilage 3).

Vorstand (= FUMO Projektauswahlgremium/PAG)

Der FUMO Vorstand besteht aus neun Personen und dessen Zusammensetzung entspricht den Vorgaben des Österreichischen GAP-Strategieplans, d.h. dass max. 49 % der Vorstandsmitglieder dem öffentlichen Sektor und jeweils mindestens 40 % Frauen und Männer im Vorstand vertreten sind. Darüber hinaus ist der Vorstand zugleich das Projektauswahlgremium (PAG) der LAG FUMO (§ 11 Der Vorstand = Projektauswahlgremium). Aufbauend auf den Statuten wurde auch eine Geschäftsordnung des Vorstandes beschlossen, der die Arbeitsweise, Ausstattung sowie Aufgaben des Vorstandes = PAG, des LAG Managements, etwaiger Arbeitsgruppen sowie des Qualitätssicherungsteams regelt.

Die Zweigvereine bzw. teilregionale Gliederung spiegelt sich auch in der Wahl der Organe sowie Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums wider. Ein enger Austausch ist auch über die strukturierte Vernetzung mit den Teilregionen durch das LAG Management gewährleistet (vgl. Kap. 3.11). Die nachfolgende Darstellung stellt die Struktur und die Organe der LAG FUMO übersichtlich dar:

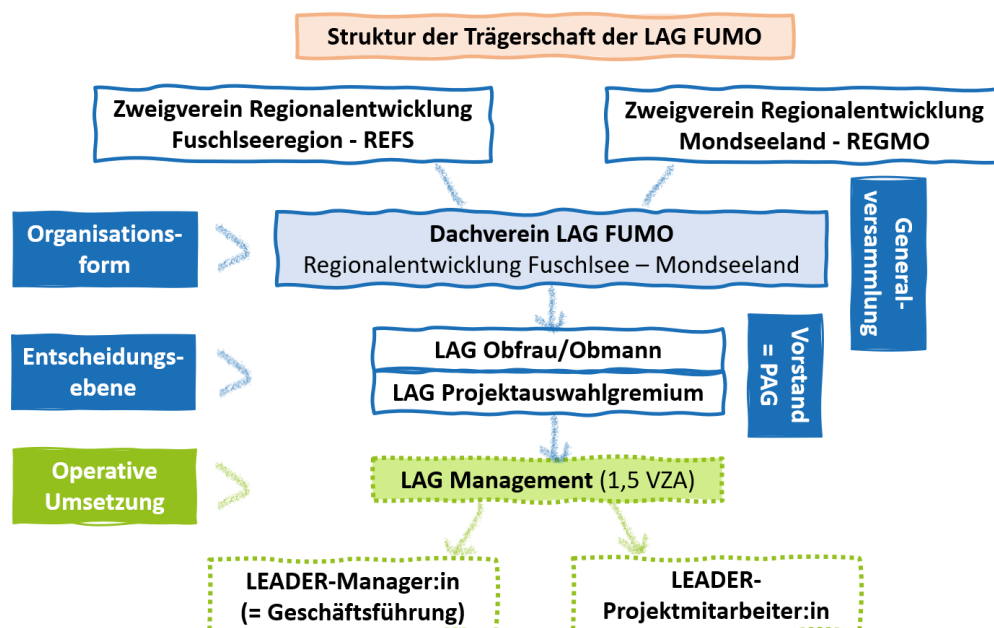


Abb. 14: Organigramm Struktur und Organe der LAG FUMO (FUMO 2022)

5.3 LAG Management und LEADER-Büro

Das LAG Management des Dachvereines besteht aus der Geschäftsführung/LEADER-Manager:in sowie einem/einer Projektmitarbeiter:in. Es besteht somit aus mindestens 2 Personen, die mit einem Gesamtausmaß von mindestens 60 Wochenstunden beim Dachverein FUMO in einem voll versicherungsrechtlichen Dienstverhältnis angestellt sind. Darüber hinaus wird das LAG Management von etwaigen Geschäftsführungen der Zweigvereine unterstützt und kann auf ein Netzwerk von regionalen Akteuren und Institutionen zurückgreifen. Das Stundenausmaß, die Aufgabenteilung und die Aufgaben sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes näher geregelt (vgl. Geschäftsordnung Artikel 2).

Bei der Personalauswahl für das LAG Management wird auf Qualifikation und Erfahrungen im Regionalmanagement bzw. EU-Förderwesen, vorzugsweise LEADER-Erfahrung, Wert gelegt. Außerdem wird bei der Auswahl die regionale Verankerung einer Person positiv bewertet.

Qualifikationsprofil LAG Manager:in/Projektmitarbeiter:in

- Einschlägige Erfahrungen bzw. berufliche Ausbildung im Projektmgmt und Regionalentwicklung
- Interesse an Regionalentwicklung und persönliche Verbundenheit mit der Region
- Verantwortungsbewusstes, eigenständiges Arbeiten und Organisationstalent
- Hohe Kommunikationsfähigkeit und Freude an Teamarbeit (regional, national, international) sowie hohe soziale Kompetenz (Vernetzungstätigkeiten)
- Fähigkeiten in der Moderation und Entwicklung von Prozessen
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Flexibilität und Bereitschaft zur Mobilität
- Von Vorteil: Erfahrungen in der organisatorischen Abwicklung von Förderprogrammen

Zusätzliche Qualifikationen LAG Manager:in

- Nach Möglichkeit mindestens 2-jährige einschlägige Ausbildung (Hochschulstudium und/oder mehrjährige berufliche Praxis)
- Projektleitungs- und Projektmanagementenerfahrung
- Personalführungskennntnisse
- Fähigkeiten und Erfahrungen im kaufmännischen Bereich und Finanzmanagement

Zusatz: Es besteht die Möglichkeit, weitere Mitarbeiter:innen im LEADER-Büro zu beschäftigen, welche auf Projektbasis im Rahmen von LAG-eigenen LEADER-Projekten beim Dachverein bzw. den Zweigvereinen angestellt werden.

Selbstverständnis der LAG FUMO (3 Rollen des LAG Managements)

Das LAG Management nimmt in seiner Tätigkeit verschiedene Rollen ein. So sind einerseits eine klassische Förderberatung und Projektbegleitung sowie andererseits der Aufbau eines regionalen Netzwerkes und Vermittlung von Netzwerkpartner:innen wichtige Aufgaben. Es liegt im eigenen Ermessen der LAG, ob das Management darüber hinaus als „Innovationsbegleiter und Projektentwickler“ für die Region wirksam wird und so LAG-eigene Projekte verwirklicht (vgl. LEADER-Guide Österreich, „3 Rollen Lokaler Aktionsgruppen“ 09/2020).



**Förderberatung &
Projektbegleitung**



Netzwerkstelle



**Eigene Projekte &
Innovationslabor**

Abb. 15: Die drei Rollen des LAG Managements (FUMO 2022)

Die vom Netzwerk LEADER-forum ausgearbeiteten Funktionen mit ihren Wirkungsbereichen sind neben den 7 LEADER-Prinzipien dabei die wesentliche Handlungsanleitung für das Management. In der Rolle als „Innovationsbegleiter und Projektentwickler“ werden in der LAG FUMO in Bezug auf den **Innovationsbegriff** in der praktischen Umsetzung die **Kriterien für soziale Innovationen** (vgl. ESF+/SI plus) herangezogen. Diese umfassen grob a) die Neuartigkeit des Projekts, b) das Adressieren konkreter Bedürfnisse und regionaler/gesellschaftlicher Herausforderungen, c) die partizipative Herangehensweise und aktive Vernetzen sowie d) die Schaffung eines konkreten Nutzens/Mehrwerts für die Region. Diese Kriterien sind auch in den PAG-Kriterien der LAG FUMO abgebildet (vgl. Kap. 6.2.3).

Das LAG Management wird im Auftrag des FUMO-Vorstandes bzw. der Mitgliedsgemeinden auch eigene Projekte für strategisch relevante Themen der Region entwickeln, wenn sich zeigt, dass die LAG hierfür die adäquate Stelle ist und dafür kein anderer regionaler Akteur dieses Thema vorantreibt oder über die notwendigen Kompetenzen verfügt.

Geplante Sensibilisierungsmaßnahmen

Das LAG Management kommuniziert laufend und in regelmäßigen Abständen förderrelevante Hinweise, Informationen über die LEADER-Region (z.B. Jahresrückblicke, Förderbudget), LAG-eigene Projekte und Veranstaltungshinweise (LAG-eigene Veranstaltungen und Termine), wobei Texte und Einladungen selbst erstellt werden. Informationen über LEADER-Projekte werden ebenso kommuniziert, wobei die Berichte, Fotos usw. von den Förderwerber:innen eigenständig zu liefern sind.



Abb. 16 Öffentlichkeitsarbeit zum LEADER-Programm (FUMO 2022)

Gemeinsame Regionalentwicklungsagenden

Im Sinne der Sichtbarkeit und Bekanntheit der LEADER-Region sowie anderer Regionalentwicklungsakteure geht man in der Kommunikation – wo möglich und sinnvoll – gemeinsame Wege. Doppelgleisigkeiten sollen unter allen Umständen vermieden werden, was nicht nur im Sinne des Regionalentwicklungsmanagements, sondern auch sämtlicher Beteiligten aufgrund des Wiedererkennungswertes ist und außerdem eine breitere Masse erreicht. Beispiele für gemeinsame Auftritte sind Veranstaltungen, Pressearbeit, ähnlicher Online-Auftritt oder geteilte Druckmaterialien (vgl. Kap. 3.11.).

Aufgrund der unterschiedlichen Regionalentwicklungsstrukturen, nicht zuletzt aufgrund der zwei Bundesländer, in denen man tätig ist, wird man aber auch nach wie vor mit unterschiedlichen Namen und Logos in der Öffentlichkeit auftreten (müssen). In der neuen Förderperiode 2023-27 möchte man jedoch noch besser zusammenarbeiten und eine möglichst abgesprochene, einheitliche und klare Kommunikation in Richtung Gemeinden, regionale Akteure und Bevölkerung unterstützen.

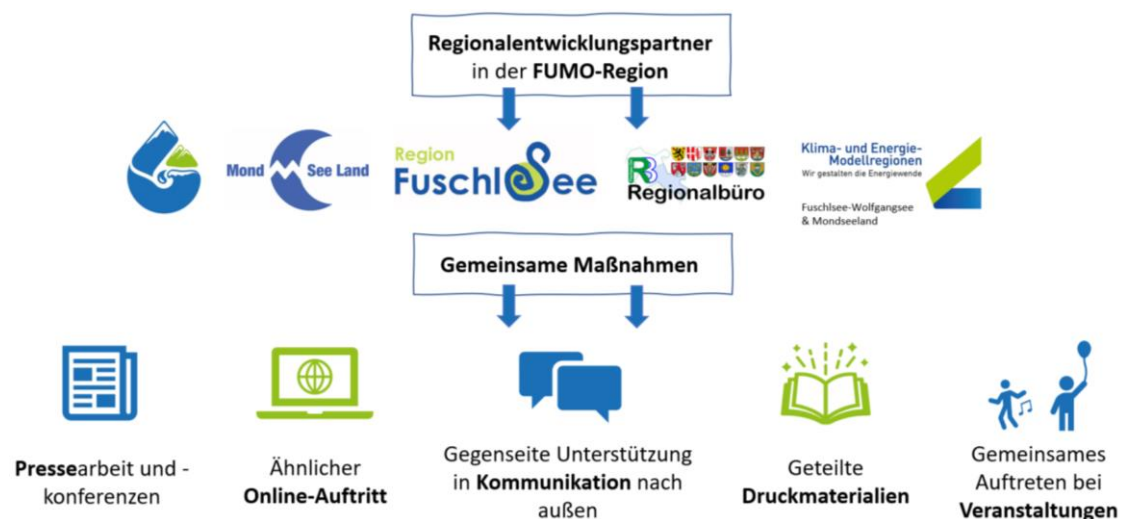


Abb. 17: Bestrebungen für eine neue, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auf regionaler Ebene (FUMO 2022)

5.4 Projektauswahlgremium

Das **Projektauswahlgremium (PAG) der LAG FUMO** setzt sich aus den **Mitgliedern des Vorstandes** zusammen. Damit entspricht in der LAG FUMO der Vorstand auch dem Projektauswahlgremium und besteht insgesamt aus **neun Personen**. Vier Mitglieder (Vertreter:innen der Gemeinden) gehören dem öffentlichen Sektor an und fünf Mitglieder sind der Zivilgesellschaft zuzuordnen. Das Projektauswahlgremium muss eine regional ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partner:innen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen sein. Die Funktion als Mitglied im Projektauswahlgremium ist persönlich auszuüben. Es werden keine Stellvertreter:innen gewählt.

Der Anteil an Frauen sowie Männern beträgt jeweils mindestens 40 % (siehe PAG-Mitgliederliste, Stand 21.4.2022, Beilage 4). Die Obfrau/der Obmann übernimmt den Vorsitz im PAG. Durch die Statuten (vgl. §11 Abs. 3) ist sichergestellt, dass mindestens 50 % der Stimmen im PAG von Partner:innen stammen, bei denen es sich nicht um Vertreter:innen der öffentlichen Hand handelt sowie dass der Frauen- bzw. Männeranteil mind. 40 % beträgt. Der Nachweis zur Einhaltung der Bestimmungen des Art. 31 und 34 der EU-Verordnung 2021/1060 ist damit gegeben.

Eine der maßgeblichen Aufgaben des Projektauswahlgremiums besteht in der Vorbereitung und Auswahl von förderfähigen Projekten im Sinne der LES der LAG FUMO. Die näheren Aufgaben und Arbeitsweise des PAG sind in der FUMO-Geschäftsordnung geregelt (Artikel 3). Jedes PAG-Mitglied hat eine Stimme. Die Möglichkeit zur Projektauswahl im schriftlichen Verfahren wird durch die Bestimmungen der Geschäftsordnung erlaubt. Darüber hinaus sind nachstehende Vorgaben aus der Geschäftsordnung für das Projektauswahlgremium in Artikel 3 maßgeblich:

(11) Für die Beschlussfassung gelten die Bestimmungen des Vorstandes gemäß Statuten.

(12) Die Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes Mitglied auf dem Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung ist nicht zulässig. Die Einholung von schriftlichen Stimmabgaben ist bis zu max. 1/3 der Mitglieder des Vorstandes ebenso zulässig (vgl. § 11 Abs. 14 der Statuten)

(13) Es gelten die Bestimmungen in Bezug auf Unvereinbarkeiten wie sie in den Statuten des Vereines in § 11 Abs. 11 festgelegt wurden.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Mögliche Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte von Mitgliedern des PAG sowie der Generalversammlung könnten dann vorliegen, wenn z.B.:

- Mitglied des Projektauswahlgremiums zugleich Projektträger:in oder Vertreter:in des Projektträgers/der Projektträgerin ist (z.B. Bürgermeister:in als Vertreter:in eines Gemeindeprojektes) oder eigene/persönliche wirtschaftliche Interessen im Zusammenhang mit dem Projekt verfolgt
- Mitglieder des Projektauswahlgremiums stehen in engem (Verwandtschafts-) Verhältnis mit dem/r Projektträger:in eines zur Entscheidung vorgelegten Projektes, wodurch eine Unbefangenheit in der Entscheidungsfindung nicht gegeben wäre. Hierzu ist in den Statuten in § 9 Abs. 11 (Generalversammlung) und § 11 Abs. 11 (Vorstand = PAG) festgelegt:

(11) Mitglieder des Vorstandes haben sich der Stimme zu enthalten

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer unmittelbaren Angehörigen (Eltern, Ehegatten/eingetragene Partner:in sowie Kinder und Geschwister) oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;*
- b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers/einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;*
- c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.*

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die Zuständigkeiten sowie Entscheidungskompetenzen der LAG sind, wie bereits in den voranstehenden Kapiteln angeführt, maßgeblich durch die Statuten des Dachvereines FUMO sowie die Geschäftsordnung des Vorstandes bestimmt.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Gremien bzw. des LAG Management:

Zuständigkeit und Entscheidungen der Generalversammlung
Bestellung und Enthebung des Obmannes/der Obfrau und dessen Stellvertreter:in sowie aller weiteren Vorstandsmitglieder
Die Genehmigung des Jahresvoranschlages und allfälliger Nachträge sowie die Genehmigung der Jahresrechnung sowie des Rechenschaftsberichtes.
Die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge bzw. Vorschreibungen an die Zweigvereine
Die Festlegung der allfälligen Mitgliedsbeiträge der außerordentlichen bzw. fördernden Mitglieder, insb. der Beiträge der Teilvereine zur Besorgung der Aufgaben des Dachvereines sowie Umsetzung von Projekten des Dachvereines
Die Auflösung des Vereins, der Ausschluss von Mitgliedern und Statutenänderungen; hierfür ist eine 2/3-Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich
Die Beratung und Beschlussfassung über Anträge der Vereinsorgane und der Vereinsmitglieder
Die Ernennung von Ehrenmitgliedern
Die Bestellung der Rechnungsprüfer:innen

Zuständigkeit und Entscheidungen des Vorstandes Projektauswahlgremiums
Entscheidungen zur Auswahl von Projekten, die im Rahmen des Programmes LE 23-27 umgesetzt bzw. gefördert werden sollen
Die Abwicklung eigener Projekte des Vereines als Projektträger, wenn diese im Zusammenhang mit dem in § 2 formulierten Vereinszweck insbesondere der drei vier Aktionsfelder stehen. Dazu befindet der Vorstand über Vorgangsweise, Management und Auftragsvergaben im Rahmen der Umsetzung des Projektes sowie über die erforderliche Eigenmittelaufbringung und die gegebenenfalls notwendige finanzielle Beteiligung der Zweigvereine.
Aufnahme von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern
Erstellung eines Wahlvorschlages für die Generalversammlung
Die Erstellung eines Jahresvoranschlages und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung
Die Aufnahme von Darlehen soweit dies für die Aufgaben und Zweck sowie Projekte des Vereines erforderlich ist
Bestellung bzw. Abberufung eines zeichnungsberechtigten Geschäftsführers/einer Geschäftsführerin
Festsetzung allfälliger Aufwandsentschädigungen
Wahrnehmung gemeinsamer Entwicklungs- und Werbemaßnahmen
Erstellen von Arbeitsprogrammen und Geschäftsordnungen sowie die Beschlussfassung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zur Einreichung als Anerkennung als LEADER-Region für eine neue Förderperiode
Auflösung des Vereines, sofern die Generalversammlung nicht beschlussfähig ist
Festsetzung der Höhe der Leistungsabgeltung für Leistungen, die nicht für die Gesamtheit der Mitglieder, sondern für Einzelne erbracht werden.

Aufgaben Qualitätssicherungsteam - Beratung Vorstand vgl. Geschäftsordnung Art. 4
Steuerung und Monitoring der laufenden Umsetzung der LES gemeinsam mit dem LAG Management
Qualitätssicherung und Selbstevaluierung in der LAG
Beratung des Projektauswahlgremiums Vorstandes und Generalversammlung

Aufgaben LEADER-Arbeitsgruppen (je Aktionsfeld) - vgl. Geschäftsordnung Art. 4
Beratung der Generalversammlung und des Projektauswahlgremiums
Ausarbeitung, Begleitung und Beratung von Projekten in den Aktionsfeldern gemäß Lokaler Entwicklungsstrategie

Aufgaben LAG-Management (vgl. Geschäftsordnung Artikel 2- Operative Ebene)
Koordination und Aufbau regionaler Netzwerke und Projektstrukturen
Stimulierung eines kreativen & innov. Klimas in der Region (Ansprechpartner:innen für Ideen)
Koordination der Zusammenarbeit zwischen Projektträger:innen und LAG (z.B. Organisation von Arbeitsgruppen, Einbindung regionaler Akteure und Akteurinnen)
Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen dem Dachverein FUMO und der Zweigvereine REFS und REGMO sowie mit dem Netzwerk regionaler Akteuren wie z.B. Klima- und Energiemodellregionen, Regionalbüro Flachgau-Ost, ÖPNV Flachgau Takt 1 sowie Netzwerkpartner:innen im Land OÖ und Salzburg.
Unterstützung bei der Konkretisierung der Projektideen und der Einbettung der Projekte in Bezug auf die LES und Vorbereitung der Entscheidungsgrundlagen für das LEADER-Projektauswahlgremium FUMO (= Vorstand der FUMO)
Begleitung der Projektträger:innen bei Förderansuchen (Unterstützung bei Projektantragformulierung oder -kalkulation)
Unterstützung bei der Projektumsetzung (z.B. Förderabrechnung), Aufbau von Know-How zur Projektumsetzung
Entwicklung von LAG-eigenen, strategisch relevanten Projekten für die Region im Auftrag des Dachvereins oder ggf. auch der Zweigvereine (betrifft vorrangig Themen, bei es keine anderen geeigneten Förderwerber:innen aus der Region gibt)
Führungsverantwortung für etwaige FUMO-Projektmitarbeiter:innen oder Anleitung von Honorarkräften im Rahmen von LAG-eigenen Projekten des Dachvereins FUMO oder auch der Zweigvereine REGMO und REFS - jeweils nach expliziter Vereinbarung auf individueller Projektebene.
Abstimmung mit der Schwerpunktverantwortlichen Förderstelle der Länder Oberösterreich und Salzburg (LVL)
Abstimmung mit Förderpartner:innen (Bund, Land und Gemeinden)
Kooperation mit LEADER-Regionen im In- und Ausland
Laufende Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit dem Qualitätssicherungsteam
Regelmäßige Information in der Region über das LEADER-Programm durch z.B. Infoletter, Veranstaltungen,...
Gestaltung und Bereitstellung von Grundlagen/Infomaterialien für eine effiziente Projektentwicklung und -umsetzung
Erarbeitung von Beiträgen für landesweite Publikationen bzw. Aktivitäten der LEADER-Netzwerkstelle auf nationaler und internationaler Ebene
Laufende Presse und Medienarbeit sowie Unterstützung bei der Gestaltung von Medienbeiträgen
Aufgaben im Zusammenhang mit der Unterstützung des Obmanns/der Obfrau sowie des Vorstandes in der Besorgung der Aufgaben wie sie in den Statuten festgehalten sind (z.B. Vorbereitung und Dokumentation von Generalversammlungen sowie Vorstandssitzungen sowie administrative Unterstützung der Vorstandsmitglieder insbesondere des Obmanns/der Obfrau, der Stellvertretung und des Schriftführers/der Schriftführerin)

Nachstehendes Ablaufschema verdeutlicht einen "idealtypischen" Ablauf zur Projektentwicklung sowie Entscheidungsfindung in der LAG FUMO (überarbeitete Abbildung):

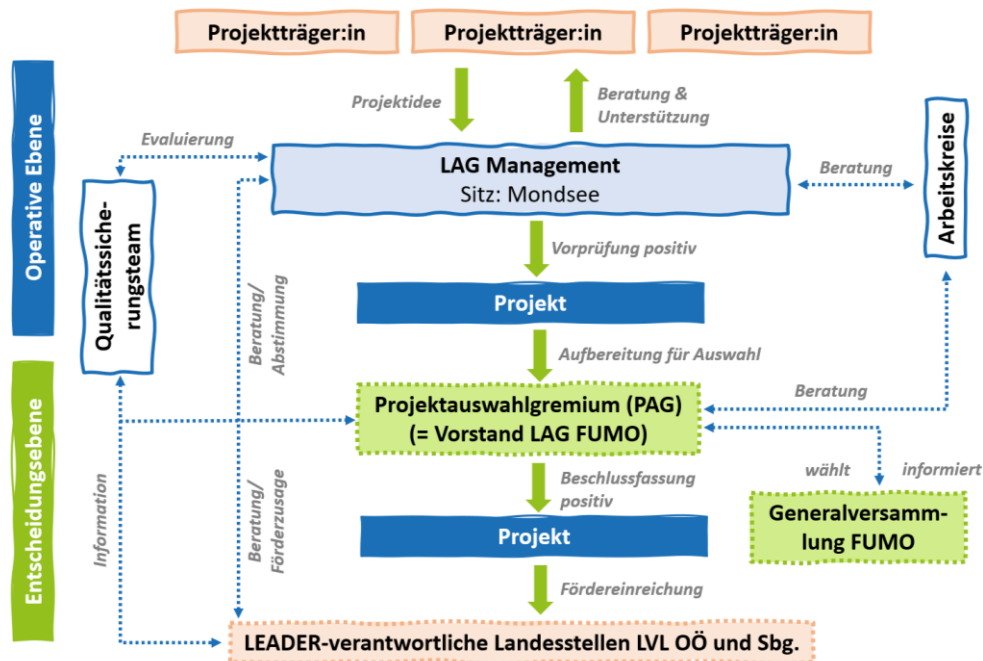


Abb. 18: Ablauf Projektentwicklung und Entscheidungsfindung in der LAG FUMO (FUMO 2022)

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

Das Auswahlverfahren für Projekte gliedert sich in Mindeststandards, Förderhöhen und Projektauswahlkriterien und werden nachfolgend im Detail erläutert.

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger:innen kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte bleiben in der Datenbank, werden allerdings nicht zur weiteren Bearbeitung an die BST weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die Projektträger:innen über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/von der Obfrau einberufen, der/die auch die Sitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine

orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls. Für die Beschlussfassung des Projektauswahlgremiums gelten die Bestimmungen des Vorstandes gemäß Statuten.

Ein Protokoll über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER/CLLD-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im LAG Büro abgelegt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

In der LAG FUMO sind folgende Fördersätze für die Durchführung von LEADER-Projekten vorgesehen:

40 % für direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen) mit kooperativem Ansatz: 40% für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes

60 % für nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen) mit kooperativem Ansatz: 60% für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes

80 % für Maßnahmen zu Querschnittszielen wie Bildung, Gemeinwohl, Klima und Umwelt, Mobilität, Demografie, Genderthematik, regionale Kultur und Identität sowie betreffend der Zielgruppen Kinder/Jugendliche/multilokale Personen, Frauen, Menschen mit Betreuungspflichten, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit besonderen Bedürfnissen: 80% für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung, Umsetzung; nicht für investive Maßnahmen;

Nationale und transnationale Kooperationsprojekte: 80 % Förderung für Anbahnungs- und Vorbereitungsprojekte. Die Umsetzung der Projekte (Investitions-, Personal- und Sachaufwand) wird mit den jeweils geltenden Fördersätzen (wie oben) gefördert.

Generalklausel: Sofern ein Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie Projektförderung, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt.

Vorgehensweise bei etwaigen Änderungen der Förderhöhen bzw. Projektauswahlkriterien: Etwaige Änderungen sind durch den Vorstand (= Projektauswahlgremium) zu beschließen und entsprechend öffentlich zu kommunizieren bzw. kundzutun. Diese Änderungen sind als Änderungen der LES zu werten und bedürfen daher jedenfalls der Zustimmung durch die Verwaltungsbehörde.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Das Modell bzw. das Kriterienset für das Auswahlverfahren soll grundsätzlich auch die Möglichkeiten zur **zielgerichteten Beratung** im Rahmen der Projektentwicklung bieten, um so die Wirkung und Treffsicherheit der Umsetzungsmaßnahmen in Bezug auf die gesetzten Ziele zu schärfen. Es ist daher ein zweistufiges Verfahren vorgesehen:

1. Stufe (freiwillige) Vorprüfung, die gemeinsam von LAG Management und Projektwerber:innen im Rahmen der Ausarbeitung von Projekten sowie Beratung und Betreuung durch das LAG Management erfolgen soll - das Kriterienset entspricht einer Checkliste. Das Ergebnis der Vorprüfung muss nicht schriftlich an den Projektwerber/die Projektwerberin erfolgen, sondern kann auch im persönlichen Gespräch festgehalten werden.

2. Stufe Projektauswahl: Hier besteht für jedes Mitglied des PAG die Möglichkeit, ein Bewertungsblatt mit den einheitlichen Kriterien auszufüllen. Die Ergebnisse werden zusammengefasst, ein Mittelwert errechnet und in einen %-Wert umgewandelt. Das Ergebnis ist in der Sitzung des Projektauswahlgremiums zu beraten und als Grundlage für die Entscheidungsfindung heranzuziehen.

Nachstehendes Kriterienset bzw. Bewertungsstufen sind vorgesehen:

1. Formelle Kriterien werden vom LAG Management bewertet - Stufen: ja/nein - es müssen alle Punkte mit ja beantwortet werden können (*außer, wenn irrelevant, betrifft Wirtschaftlichkeitsrechnung*)

Tab. 12: Formelle Kriterien Projektauswahl (FUMO 2022)

Projektauswahlkriterien	Wertung	
	müssen alle mit Ja beantwortet sein	
	ja	nein
Eine Vorprüfung durch das LAG-Management ist erfolgt.		
Das Projekt trägt maßgeblich zur Zielerreichung der LES bei.		
Regelungen zur Kostenplausibilisierung werden eingehalten und das Vergaberecht wird eingehalten.		
Nachweis der fachlichen Qualität liegt vor.		
Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Projekts ist gegeben (bei wertschöpfenden Projekten).		
Kostenkalkulation ist plausibel.		
Finanzierung des Projektes ist gewährleistet.		

2. Qualitative Kriterien: je Kriterien können 0 (nein), 1 (neutral) bzw. 2 (ja) Punkte vergeben werden.

Grundsätzlich sind pro Projekt max. 40 Punkte erreichbar. Seitens der LAG FUMO wird eine Mindestanzahl von 25 Punkten als Voraussetzung für eine positive Beschlussfassung im PAG angestrebt.

Tab. 13: Qualitative Kriterien Projektauswahl (FUMO 2022)

Qualitätskriterien	Max. Punkteanzahl = 40; für positive Projektprüfung sind mind. 25 Punkte notwendig			
	Nein (0 Punkte)	neutral (1 Punkt)	Ja (2 Punkte)	
Nachhaltigkeit				
Ökologie				
Das Projekt unterstützt eine nachhaltige Lebensweise, sensibilisiert für die vorhandenen natürlichen Ressourcen und unterstreicht die Bedeutung der heimischen Land- und Forstwirtschaft.				0
Das Projekt hat positive Auswirkungen auf einheimische Ökosysteme sowie die Artenvielfalt und berücksichtigt regional- und standortspezifische Naturschutzziele.				0
Ökonomie				
Das Projekt erzielt Wertschöpfungspotenziale, schafft bzw. erhält Arbeitsplätze in der Region.				0
Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann.				0
Soziales				
Das Projekt unterstützt die soziale Versorgung in den Gemeinden und/oder das solidarische Miteinander der in der Region lebenden Menschen.				0
Das Projekt fördert aktiv die Einbeziehung verschiedener Menschen/Stakeholder aus der Region und fördert so die Beteiligungskultur und regionale Identität (partizipative Regionalentwicklung, Bottom-Up Gedanke von LEADER).				0
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel				
Das Projekt trägt zum Schutz des Klimas bei bzw. trägt zur Minimierung des CO2 Ausstosses bei.				0
Das Projekt unterstützt direkt und indirekt Wirkungen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.				0
Das Projekt unterstützt Vorhaben hin zur Mobilitätswende.				0
Innovation				
Neuartigkeit: Das Projekt wird erstmals umgesetzt. (im eigenen Umfeld, in der Gemeinde, in der Region, im Bundesland)				0
Das Projekt adressiert aktuelle regionale Bedarfe/Bedürfnisse bzw. gesellschaftliche Herausforderungen.				0
Das Projekt hat Innovationscharakter. (Innovationen im unternehmerischen, technologischen, organisatorischen, sozialen, kulturellen Bereich werden entwickelt und umgesetzt.)				0
Das Projekt nutzt Digitalisierung und smarte Technologien als Lösungsansatz für lokale Herausforderungen (z.B. <i>Smarte Mobilität, Smarte Wirtschaft, Smarte Umwelt, Smartes Reisen, Smartes Leben, Smarte Bürger:innen</i>).				0

Vernetzung und Kooperation				
Das Projekt baut auf Vernetzung mehrerer regionaler Akteure und Akteurinnen auf (z. B. Organisationen und Vereine, Schulen, TVBs, KEMs, Gemeindeverbände usw.).				0
Das Projekt leistet einen Beitrag zur gemeindeübergreifenden Kooperation und fördert regionale Potentiale.				0
Das Projekt wird in der gesamten LEADER Region FUMO wirksam. (in der FUMO = 2 Punkte, in Teilregion Fuschlsee/Mondseeland = 1 Punkt)				0
Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren/Bereiche (Tourismus, Wirtschaft, Soziales, Land- & Forstwirtschaft, Bildung, etc.)				0
Gleichstellungsorientierung und Chancengleichheit				
Im Projekt wird die Gleichstellung von Frauen und Männern bzw. allen Geschlechtern berücksichtigt / aktiv gefördert.				0
Das Projekt hat positive Effekte auf die Situation bestimmter Zielgruppen/Bevölkerungsgruppen aus der Region (Jugend, Frauen/Männer, Menschen mit Betreuungspflichten, Multilokale, Migranten/Migrantinnen, Senioren/Seniorinnen, geflüchtete Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung, usw.)				0
Das Projekt fördert Chancengleichheit und regionales Lernen durch Sensibilisierungsarbeit, Bildung oder Qualifizierungsmaßnahmen für die lokale Bevölkerung.				0
Summe				0

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sind notwendig für die Transparenz der Entscheidungen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der eigenen Webseite veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträger:innen nachvollziehbar und transparent sind.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zw. inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem/r Projektwerber:in liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzu-melden.

7 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie für die Bewerbung der LAG FUMO als LEADER-Region wurde in einem breit angelegten Bottom-Up-Prozess gemeinsam mit regionalen Akteuren und der Bevölkerung erarbeitet. Insgesamt waren ca. 770 Personen aus der Region beteiligt (Beilage 8). Das FUMO-Team (LAG Mgmt) hat den Prozess maßgeblich gestaltet und durchgeführt, unterstützt wurde das Team durch eine Prozessbegleitung/Moderation bei Präsenzterminen seitens der SPES Zukunftsakademie. Die folgende Grafik gibt eine chronologische Übersicht zum Beteiligungsprozess zur LES-Entwicklung:

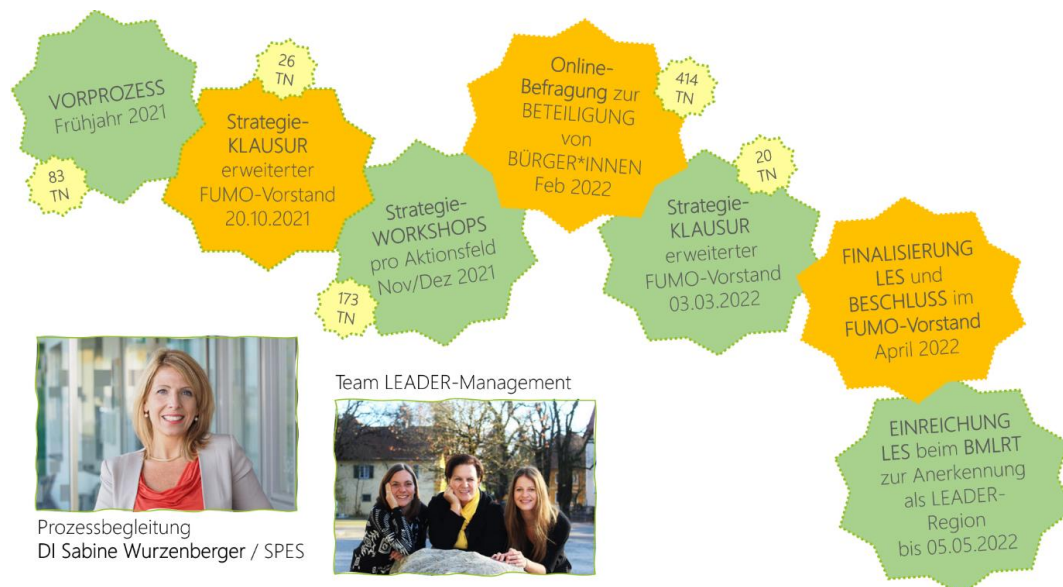


Abb. 19: FUMO-Beteiligungsprozess (FUMO 2022)

Fotos: © LEADER-Region FUMO/SPES

Vorprozess: Initiiert wurde der LES-Entwicklungsprozess bereits im Frühjahr 2021 durch das LAG Management, indem aktuelle Trends, Themen und Projekte intern analysiert, erste reflektierende und strategische Gespräche im Vorstand/PAG bzw. in den Gremien der Zweigvereine REGMO/REFS geführt und Fachdialoge mit wichtigen regionalen Akteuren und Kooperationspartner:innen, v.a. zum Schwerpunkt Mobilität und Klimaschutz, vorbereitend abgehalten wurden. Dieser intensive Vorprozess war entscheidend, da so wichtige Erkenntnisse aus der laufenden Periode gewonnen und strategisch relevante regionale Themen für die kommende Periode andiskutiert werden konnten.

Der offizielle und gemeinsame Startschuss für die Region war dann die Auftaktveranstaltung („Kick-Off-Strategieklausur“) am 20.10.2021. Pandemiebedingt konnten zu diesem Zeitpunkt max. 25 Personen in Präsenz an einer Veranstaltung teilnehmen. Die Teilnehmer:innen - das waren vorrangig regionale Entscheidungsträger:innen aller Mitgliedsgemeinden und Vertreter:innen wichtiger Kooperationspartner:innen – diskutierten im Rahmen der Strategieklausur die regionalen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken je Aktionsfeld. Die wichtigsten strategischen Stoßrichtungen und Ziele wurden in der Gruppe gemeinsam beraten und festgelegt. Daraus wiederum wurden vom LAG Mgmt wesentliche Fragestellungen je Aktionsfeld abgeleitet und eine Einladungsliste von relevanten Akteuren aus der Region, Land und Bund in diesem Themenspektrum recherchiert und erstellt.

In den darauffolgenden einzelnen Strategieworkshops je Aktionsfeld wurden sodann im Nov/Dez 2021 die maßgeblichen Schwerpunkte und Ziele gemeinsam mit den gezielt dafür eingeladenen regionalen Akteuren beider Teilregionen geschärft und neue Projektideen dafür andiskutiert. Diese Veranstaltungen wurden vom LAG Mgmt gehostet, moderiert und bewusst zum Aufbau von regionalen

Netzwerken, in dem man sich gegenseitig kennt, sowie zur Eruiierung möglicher neuer Projektpartner:innen genutzt. Ebenso wurde abgefragt, wie Digitalisierung und Innovation als Chance für das besprochene Themenfeld fungieren könnte. Dieses Vorgehen hat maßgeblich zum Aufbau von regionalem Wissen und Sichtweisen sowie zur Entwicklung neuer Projektideen und Kooperationen in der Region beigetragen. Besonders erfreulich war auch, dass das FUMO-Team für das virtuelle Abhalten der Veranstaltungen² von den Teilnehmer:innen ein äußerst positives Feedback erhielt. Mit guter Begleitung sind auch online gute Gespräche und Ergebnisse möglich, so die allgemeine Erkenntnis.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Strategieklausur und den Strategieworkshops wurden die Entwicklungsbedarfe und Ziele der FUMO geschärft und in eine Online-Umfrage eingearbeitet. Die breite Bevölkerung konnte im gesamten Monat Februar 2022 im Rahmen dieser Online-Umfrage ihre Ideen und Meinung zu diesen wichtigen Regionsthemen einbringen. Die Umfrage wurde in den lokalen und regionalen Medien, über Social Media und diverse Webseiten breit gestreut. Insgesamt nahmen 414 Personen aus allen Altersschichten und gut aufgeteilt auf beide Bundesländer teil. Die Ergebnisse der Umfrage finden sich in Beilage 9.

Parallel zur Umfrage fanden durch persönliche Interaktionen des LAG Managements themenbezogen noch weitere Fachdialoge und Austausche mit regionalen Akteuren wie dem Regionalbüro Flachgau-Ost, ÖPNV Flat I, Naturpark Bauernland, TVB Mondsee-Irrsee, TVB Fuschlseeregion u.Ä. statt. Im Speziellen wurden zur Positionierung als nachhaltige Reisedestination sowie gemeinsamer Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit weitere Termine abgehalten.

Bei einer abschließenden Strategieklausur am 03.03.2022 in Präsenz wurde den regionalen Entscheidungsträger:innen und Vertreter:innen wichtiger Kooperationspartner:innen die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und eine gemeinsame Prioritätensetzung der Bedarfe und Ziele festgelegt. Diese Priorisierungen widerspiegeln sich nun in der gesamten LES (vgl. Fokussierung Kap. 3).

Beschlussfassung zur Anerkennung als LEADER-Region für neue Förderperiode

Zur Entscheidungsfindung und Vorbereitung der Beschlüsse für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 in den Gemeinden wurden Unterlagen durch das LAG Management aufbereitet, die in den Gremien der Zweigvereine REGMO und REFS vorgestellt sowie in Folge in den Gemeinden im März 2022 beraten und beschlossen wurden (siehe Beilage 7 Gemeindebeschlüsse). Die Kooperation der beiden Teilregionen Fuschlseeregion (Zweigverein REFS) und Mondseeland (Zweigverein REGMO) als LEADER-Region FUMO wurde mit Beschlussfassung der LES im FUMO Vorstand am 21.4.2022 und Einreichung zur Anerkennung der LEADER-Region erneut erfolgreich begründet.



Abb. 20: FUMO-Umfrage (FUMO 2022)

² Dies war aufgrund der Pandemiesituation notwendig: ab 3. Nov 2021 war Österreich im „Lockdown light“ (noch offene Schulen und Handel) und ab 17. Nov 2021 war regulärer Lockdown (alles außer Grundversorgung geschlossen).

8 Beilagen

Beilage 1: Vereinsstatuten

Beilage 2: Geschäftsordnung

Beilage 3: LAG Mitgliederliste

Beilage 4: Mitgliederliste Projektauswahlgremium

Beilage 5: Tabellen zur Wirkungsorientierung im Excel Format (siehe Kap. 4.1)

Beilage 6: Gesamtfinanzplan im Excel Format (siehe Kap. 7)

Beilage 7: Gemeindebeschlüsse

Beilage 8: Tabelle zu Bottom-Up-Prozess (siehe Kap. 8)

Beilage 9: Einladungen & Fotodokumentation Strategieentwicklungsprozess; Online-Umfrage & Ergebnisse

9 Abkürzungsverzeichnis

/a	per anno (pro Jahr)
AF	Aktionsfeld
ASZ	Altstoffsammelzentrum
AUFO	Abfall- und Umweltberatung Flachgau Ost
BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
CLLD	community-led local development
Covid	Abkürzung für „COVID-19“ (= coronavirus disease 2019, dt.= Coronavirus-Krankheit-2019)
CO₂	Kohlenstoffdioxid
DIY	„Do it yourself“
eAMA	Internetserviceportal AgrarMarkt Austria
E-Mobilität	Elektromobilität
ENRD	European Network of Rural Development (Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung)
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EU	Europäische Union
EUREGIO	Europaregion, länderübergreifende europäische Region
EW	Einwohner:innen
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FH	Fachhochschule
FTI-Strategie	Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation-
FUMO	Dachverein zur Regionalentwicklung Fuschlseeregion Mondseeland
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
IBW	Investitionen in Beschäftigung und Wachstum
Interreg	"europäische territoriale Zusammenarbeit" (= Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE))
JF	Jour fixe
KEM	Klima- und Energiemodellregion
KLAR	Klimawandelanpassungsregion
KMU	Klein- und Mittelbetrieb
kWh/MWh	Kilowattstunde/Megawattstunde
LA21	Lokale Agenda 21

LAG	Lokale Aktionsgruppe
LE	Ländliche Entwicklung
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Europäisches Programm zur Stärkung ländlicher Regionen)
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LINC	LEADER Inspired Network Community (Europäische LEADER-Konferenz)
LVL	LEADER-verantwortliche Landesstelle
Mgmt	Management
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MIV	Motorisierter Individualverkehr
OÖ	Oberösterreich
OÖVV	Oberösterreichischer Verkehrsverbund
ÖPNV	Öffentlicher Personennachverkehr
ÖREK	Österreichisches Raumentwicklungskonzept
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
PAG	Projektauswahlgremium
PR	Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit)
PV	Photovoltaik
QR-Code	Quick Response-Code (= elektronisch lesbarer Code)
QS	Qualitätssicherung
REFS	Verein Regionalentwicklung Fuschlseeregion
REGATTA	Regionalentwicklungsverein Attersee - Attergau
REGIS	Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut
REGMO	Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland
RMOÖ	Regionalmanagement OÖ GmbH
SBG	Salzburg
SDG	Sustainable Development Goals
SI plus	Kompetenzzentrum für Soziale Innovation Österreich
SIR	Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen
SVV	Salzburger Verkehrsverbund
SWOT	Strengths (Stärken) – Weaknesses (Schwächen) – Opportunities (Chancen) - Threats (Risiken)
THG	Treibhausgasemissionen
TVB	Tourismusverband
TZM	Technologiezentrum Mondseeland
UN	United Nations (Vereinigte Nationen)
WIR	Verein der Wirtschaftsregion Fuschlsee zur Förderung der Wirtschaft
ZAMG	Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

10 Glossar

Bottom-up	Wirkrichtung von unten nach oben
e5-Programm	Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden
FUMObil	Name eines LEADER-Projektes aus der LEADER-Periode 2014-20
KEM	Bei Klima- und Energiemodellregionen (KEM) und Klimawandelanpassungsregionen (KLAR) handelt es sich um Programme des von der Bundesregierung ins Leben gerufene Klima- und Energiefonds Österreich. Im Rahmen der Programme werden regionale Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsprojekte sowie regionale Modellregionsmanagements kofinanziert.
Mikro-ÖV	kleinräumige und bedarfsgesteuerte ÖPNV-Sonderform
SWOT	Instrument der strategischen Planung